

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1934 2. Dezember-Heft

Redaktionsschluß: 22. Dezember 1934
Ausgabetag: 29. Dezember 1934

14. Jahrgang Nr. 24

Deutsche Wirtschaftszahlen

Gegenstand	Einheit	1934									
		März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
Güterzeugung											
Indexziffer d. Produktion wicht. Industriezweige ¹⁾ ..	1928 = 100	84,2	86,1	88,1	89,4	89,5	86,7	86,0	86,3	.	
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet)	1 000 t	10 385	9 700	9 512	9 883	10 236	10 778	10 304	11 597	11 312	
Braunkohlenförderung	"	10 755	9 871	10 469	11 508	11 016	11 580	11 423	12 601	12 941	
Kokserzeugung (ohne Saargebiet)	"	1 961	1 939	2 038	1 956	2 030	2 039	2 005	2 138	2 130	
Haldenbestände Ruhrgebiet ²⁾	"	9 939	9 666	9 484	9 284	9 204	9 200	8 966	8 793	8 443	
Rohseinerzeugung (ohne Saargebiet)	"	650	697	737	718	767	799	776	842	829	
Rohstahlerzeugung	"	930	978	989	1 003	1 037	1 068	976	1 136	1 086	
Kalierzeugung, Reinkali	"	118,9	85,7	76,4	81,6	78,4	91,6	87,0	97,4	.	
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse	100 Groß- und Mittelstädte	4 279	5 768	6 144	6 220	7 283	6 013	6 054	5 715	5 441	
{ Bauvollendungen ⁴⁾		7 281	10 685	10 551	11 387	10 688	8 047	10 127	12 019	9 464	
{ Gebäude insges.		1 592	2 166	2 646	2 816	2 828	2 870	3 599	4 650	3 737	
Beschäftigungsgrad²⁾											
Arbeitslose insgesamt	in 1 000	2 798,3	2 608,6	2 529,0	2 480,8	2 426,0	2 397,6	2 281,8	2 267,7	2 352,7	
davon Hauptunterstützungsempfänger ³⁾	"	1 160,4	1 060,0	1 053,8	1 078,3	1 089,0	1 092,9	1 054,8	1 064,0	1 122,3	
Beschäftigung { beschäftigte Arbeiter ⁶⁾	vH	54,4	57,1	58,7	59,6	60,2	61,0	62,1	62,6	62,8	
der Industrie { geleistete Arbeiterstunden ⁷⁾	"	50,0	53,1	55,4	54,9	54,3	55,0	56,6	57,8	58,8	
Außenhandel⁸⁾											
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. R.M.	397,7	398,2	379,5	375,2	362,7	342,5	352,2	349,5	345,8	
davon Rohstoffe und Halbwaren	"	244,7	253,0	240,0	224,3	199,2	195,0	199,8	185,6	185,7	
Ausfuhr (Reiner Warenverkehr)	"	401,1	315,8	337,4	338,8	321,3	333,9	350,3	365,9	355,7	
davon Fertigwaren	"	315,1	239,5	265,0	267,1	250,4	262,2	277,9	290,3	285,2	
Verkehr											
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. R.M.	271,9	249,4	266,1	285,3	299,3	300,2	294,6	302,1	.	
davon Personen- und Gepäckverkehr	"	73,5	67,9	83,7	81,5	102,3	95,0	84,1	72,7	.	
Güterverkehr	"	180,3	162,3	165,3	182,8	177,1	186,0	190,5	206,7	.	
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	2 992	2 755	2 778	3 014	2 943	3 122	3 067	3 500	3 390	
Binnenwasserstraßenverkehr ⁹⁾	1 000 t	11 067	10 741	10 954	10 544	10 655	10 913	10 584	11 553	.	
Güterverkehr über See mit dem Ausland ¹⁰⁾	"	2 811	2 867	3 026	2 794	2 781	2 819	3 111	3 184	.	
Preise											
Indexziffer der Großhandelspreise	1913 = 100	95,9	95,8	96,2	97,2	98,5	100,1	100,4	101,0	101,2	
Agrarstoffe		90,6	90,5	91,5	93,7	97,5	99,6	99,8	100,9	101,1	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		90,8	90,6	90,4	90,8	91,9	92,4	92,4	92,1	91,9	
Industrielle Fertigwaren		114,6	114,7	114,9	114,9	115,0	115,5	116,5	117,9	118,6	
Produktionsmittel		113,8	113,8	113,9	113,9	113,9	113,9	114,0	114,0	114,0	
Konsumgüter	115,2	115,3	115,6	115,7	115,8	116,7	118,4	120,8	122,1		
Indexziffer der Baukosten ¹¹⁾	130,9	131,4	132,0	131,8	132,0	132,1	132,1	132,5	132,5		
Indexziffer der Lebenshaltungskosten ¹²⁾	1913/14 = 100	119,9	119,8	119,6	120,5	121,8	122,3	121,6	122,0	122,3	
Geld- und Finanzwesen											
Zahlungsverkehr { Geldumlauf ²⁾	Mill. R.M.	5 697,9	5 647,2	5 595,5	5 774,6	5 706,3	5 767,8	5 865,4	5 728,2	5 750,0	
{ Abrechnungsverkehr (Reichsbank) ..		4 697	4 821	4 563	5 085	5 023	4 826	4 798	5 233	4 921	
{ Postscheckverkehr (insgesamt)		9 373,1	9 396,9	9 393,0	9 834,4	10 009,5	9 873,9	9 742,5	10 780,5	10 225,4	
Notenbanken { Gold- und Devisenbestand ²⁾ ..	"	318,6	285,1	209,2	150,1	151,4	151,9	152,3	159,9	156,1	
{ Notenbankkredite ²⁾	"	3 523,7	3 479,7	3 454,4	3 773,7	3 677,2	3 807,8	4 113,7	3 953,7	4 111,7	
Privatdiskont	% p. a.	3,88	3,88	3,88	3,76	3,75	3,75	3,75	3,75	3,63	
Aktienindex	1924/26 = 100	77,0	75,0	73,3	76,2	77,7	80,0	83,1	83,2	80,4	
Inlands- { Aktien (Kurswerte)	Mill. R.M.	5,9	5,1	6,6	3,6	6,4	14,4	4,8	5,0	22,8	
emissionen { Festverzinsl. Wertpapiere (nominal) ..		76	57	66	63	73	42	44	77	.	
Sparkassen { Spareinlagen ²⁾	"	11 620,7	11 669,3	11 687,8	11 668,0	11 675,3	12 160,1	12 212,9	12 242,4	.	
{ Einzahlungsüberschuß	"	15,5	28,0	— 6,0	— 45,5	— 6,2	23,7	15,6	27,0	.	
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	"	580,6	598,1	577,1	710,1	684,7	643,5	750,3	715,6	.	
Gesamte Reichsschuld ²⁾	"	11 792,8	11 966,7	11 809,0	11 550,4	11 805,4	11 733,3	11 671,1	11 686,9	11 688,9	
Konkurse	Zahl	274	225	249	227	196	213	208	267	211	
Vergleichsverfahren	"	67	72	65	67	58	65	67	80	65	
Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	52 Großstädte	13,0	12,1	14,2	12,3	11,7	12,1	15,9	17,6	12,9	
Geburten (Lebendgeburten)		14,4	14,4	14,6	14,9	15,0	14,6	15,1	14,7	14,9	
Überbefälle ohne Totgeburten		11,3	10,8	10,0	9,9	9,2	8,8	9,2	9,7	10,8	
Überseische Auswanderung ¹²⁾	Zahl	1 054	994	1 128	907	809	1 524	2 532	1 558	1 154	

¹⁾ Saisonbereinigt. — ²⁾ Stand am Monatsende. — ³⁾ Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ⁴⁾ Rohzugang. — ⁵⁾ Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung. — ⁶⁾ In vH der Arbeiterplatzkapazität. — ⁷⁾ In vH der Arbeiterstundenkapazität. — ⁸⁾ Einfuhr ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen. — ⁹⁾ Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — ¹⁰⁾ Ankunft und Abgang. — ¹¹⁾ Für Wohnhäuser; Durchschnitt aus den Angaben von 15 Großstädten. — ¹²⁾ Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — ¹³⁾ Ohne Antwerpen. — ¹⁴⁾ Ohne Antwerpen und Amsterdam. — ¹⁵⁾ Nur Bremen und Hamburg. — ¹⁶⁾ Nur Hamburg. — *) Neuberechnung, vgl. »W u St.«, Heft 19.

Die Erbhöfe im Deutschen Reich

Vorläufige Ermittlung auf Grund der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1933

Über die als Erbhöfe voraussichtlich in Betracht kommenden landwirtschaftlichen Betriebe sind auf Grund der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1933 Ermittlungen nach Zahl und Fläche und den wichtigsten Besitz- und Betriebsverhältnissen durchgeführt worden, deren Hauptergebnisse im folgenden mitgeteilt werden. Die Angaben können nicht als endgültig angesehen werden, da die Erbhöfeigenschaft aus den schon vor Verkündung des Erbhöfengesetzes gewonnenen Unterlagen nicht in allen Fällen mit Sicherheit ersichtlich ist und im einzelnen von der Entscheidung der Anerbengerichte abhängt. Während das Reichserbhöfengesetz z. B. die Erbhöfegröße mit höchstens 125 ha nach oben klar abgrenzt und nur in Ausnahmefällen größere Betriebe als Erbhöfe zuläßt, bestimmt es als untere Grenze einen Betriebsumfang, der notwendig ist, »um eine Familie unabhängig vom Markt und der allgemeinen Wirtschaftslage zu ernähren und zu bekleiden sowie den Wirtschaftsablauf des Erbhofs zu erhalten«. Diese als »Ackernahrung« bezeichnete Betriebsgröße kann unter den verschiedenartigen natürlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen des Reichs von Gebiet zu Gebiet und innerhalb des gleichen Gebietes von Betrieb zu Betrieb eine wechselnde untere Grenze haben; sie wird daher vom Anerbengericht in Zweifelsfällen festgestellt. In Anlehnung an die erste Durchführungsverordnung zum Reichserbhöfengesetz kann jedoch angenommen werden, daß im allgemeinen eine Betriebsfläche von 7,5 ha als untere Erbhöfengrenze anzusehen ist und daß Erbhöfe unterhalb dieser Größe wohl nur in Gebieten mit intensiver Wirtschaftsweise, besonders in Weinbaugebieten, in nennenswerter Anzahl vorkommen dürften.

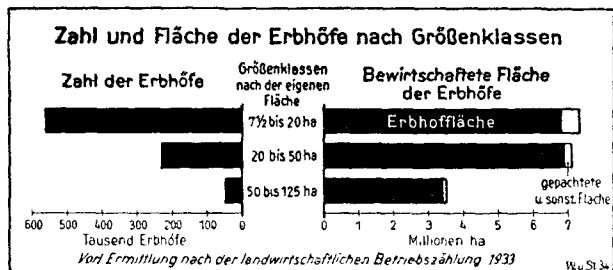
Ohne den genaueren Ergebnissen der inzwischen eingeleiteten Erbhöfestatistik vorzugreifen, soll daher im folgenden ein Überblick über die mit einiger Gewißheit als Erbhöfe in Betracht kommenden landwirtschaftlichen Betriebe gegeben werden, wobei als solche die Betriebe mit mindestens 7,5 ha und höchstens 125 ha eigener Fläche angesehen werden, soweit sie auch im Hinblick auf die Person des Eigentümers den Bestimmungen des Reichserbhöfengesetzes genügen. Dementsprechend wurden Betriebe mit einer selbstbewirtschafteten eigenen Fläche von 7,5 bis 125 ha in die Untersuchung einbezogen und Betriebe mit kleinerer Eigenfläche vorerst nicht berücksichtigt; nach den Entscheidungen der Anerbengerichte dürften daher besonders die Angaben über die an der unteren Grenze der Ackernahrung liegenden Erbhöfe noch berichtigt werden. Betriebe im Besitz öffentlich-rechtlicher Körperschaften, Kirchen, Stiftungen, privater Gesellschaften u. dgl. kommen nicht als Erbhöfe in Betracht und sind in den Zahlen nicht enthalten.

Zahl und Fläche der Erbhöfe

Im Deutschen Reich kommen im ganzen voraussichtlich etwa 845 000 Betriebe mit Einzelflächen von 7,5 bis 125 ha Eigenland als Erbhöfe in Betracht. Von der Gesamtzahl aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit mehr als 0,5 ha Betriebsfläche, die 3,0 Mill. beträgt, würden mithin etwa 28 vH Erbhöfe sein, während rd. 2,2 Mill. oder 71 vH unterhalb der Erbhöfegröße und 27 000 Großbetriebe oder 1 vH oberhalb dieser Betriebsgröße liegen. Die zu den Erbhöfen gehörende eigene Fläche umfaßt im ganzen 17,2 Mill. ha oder 42 vH der gesamten land- und forstwirtschaftlichen Betriebsfläche (41,4 Mill. ha). Ein Teil der Erbhöfe, 243 000 oder 29 vH, hat neben der die Erbhöfeigenschaft

bestimmenden eigenen Fläche auch gepachtete oder unter sonstigem Besitztitel bewirtschaftete Flächen von zusammen 796 000 ha aufzuweisen, so daß die gesamte bewirtschaftete Fläche der Erbhöfe mit Einschluß dieser Flächen sich auf 18,0 Mill. ha oder 44 vH der Gesamtfläche erhöht. Andererseits dürften aus dem Besitzstand der Erbhöfe in kleinerem Umfange Flächen an andere Betriebsinhaber verpachtet sein und daher in den vorliegenden Zahlen, die vom Betrieb als wirtschaftlicher Einheit ausgehen, nicht enthalten sein. Wenn man von diesen im ganzen unbedeutenden Flächen absieht, so gibt es neben den rd. 18 Mill. ha von Erbhöfen bewirtschafteten Flächen etwa 23 Mill. ha oder 56 vH der gesamten land- und forstwirtschaftlichen Fläche des Deutschen Reichs, die nicht zu Erbhöfen gehören, und zwar verteilt sich diese »erbhöffreie Fläche« mit 15 Mill. ha einschl. der Großforsten auf Großbetriebe über 125 ha und mit 8 Mill. ha auf Kleinbetriebe mit weniger als 7,5 ha eigener Fläche.

Von der Gesamtbetriebsfläche der Erbhöfe — eigenes, gepachtetes und sonstiges Land zusammen — werden 14,4 Mill. ha oder 80 vH landwirtschaftlich, d. h. als Acker, Garten, Wiesen, Weiden oder Rebflächen, genutzt. Der Rest von 3,6 Mill. ha oder 20 vH entfällt überwiegend auf forstwirtschaftliche Nutzung, daneben auf die übrigen Flächen der Betriebe (Haus- und Hofräume, Wege, Wasserflächen, Öd- und Unland). Bei den Großbetrieben über 125 ha nimmt dagegen der Wald mit fast 70 vH einen beträchtlich größeren Anteil ein als bei den Erbhöfen, während bei den Kleinbetrieben unter 7,5 ha die landwirtschaftliche Nutzung verhältnismäßig stärker hervortritt.



Werden die Erbhöfe nach dem Umfange der eigenen Fläche in Größenklassen gegliedert, so überwiegen der Zahl nach die Erbhöfe kleineren Umfangs bedeutend. Im ganzen Reich hatten 564 000 Erbhöfe oder zwei Drittel der Gesamtzahl eine eigene Fläche zwischen 7,5 und 20 ha, weitere 232 000 Erbhöfe oder 28 vH waren 20 bis 50 ha groß und noch nicht 50 000 oder 6 vH hatten eine eigene Fläche von 50 bis 125 ha, davon wiederum nur 5 000 (0,6 vH) eine Fläche von 100 bis 125 ha. Hinsichtlich der Flächenverteilung nach Größenklassen setzen sich die kleineren Betriebe nicht mit der gleichen Stärke durch. So entfällt von der gesamten Erbhöffläche ein Anteil von je 40 vH

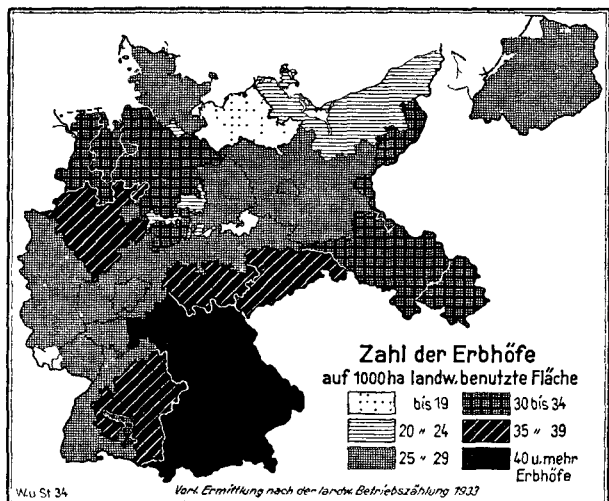
Die Erbhöfe im Rahmen der gesamten Landwirtschaft (Vorläufige und zum Teil geschätzte Zahlen)	Betriebe		Eigene Fläche		Gesamte Betriebsfläche		Landwirtschaftlich benutzte Fläche		Von der gesamten Betriebsfläche war in vH		
	Zahl in 1 000	vH	Mill. ha	vH	Mill. ha	vH	Mill. ha	vH	eigenes Land	gepachtetes u sonstiges Land	landwirtschaftlich benutzt
Betriebe mit weniger als 7,5 ha eigener Fläche	2 175	71,4	5,6	15,3	8,4	20,3	7,4	27,8	66,9	33,1	88,1
Betriebe mit 7,5 bis 125 ha eigener Fläche: Erbhöfe ¹⁾	845	27,7	17,2	46,9	18,0	43,5	14,4	54,1	95,6	4,4	79,9
Betriebe mit mehr als 125 ha eigener Fläche und sonstige Großbetriebe	27	0,9	13,9	37,8	15,0	36,2	4,8	18,1	92,7	7,3	32,2
Zusammen	3 047	100	36,7	100	41,4	100	26,6	100	88,7	11,3	64,3

¹⁾ Ohne Betriebe im Besitz öffentlich-rechtlicher Körperschaften u. dgl.

auf die Größenklassen von 7,5 bis 20 und von 20 bis 50 ha und 20 vH auf die größeren Erbhöfe von 50 bis 125 ha. Erbhöfe mit zugepachteten Flächen sind verhältnismäßig häufiger in den Größenklassen der kleineren Betriebe zu finden und nehmen mit zunehmendem Betriebsumfange in ihrer Häufigkeit ab. In der Größenklasse 7,5 bis 10 ha

haben 42 vH aller Erbhöfe gepachtete Flächen; bei den nächst größeren Erbhöfen haben 34, 25, 21, 17 vH und bei den Erbhöfen von 50 bis 125 nur 14 bis 15 vH gepachtete Flächen neben den eigenen Erbhofflächen in Bewirtschaftung. Der Umfang der Pachtflächen ist bei der Mehrzahl der Erbhöfe nur klein, 56 vH der Pachtflächen sind kleiner als 2 ha und 84 vH kleiner als 5 ha.

Die landwirtschaftlich benutzte Fläche der Erbhöfe, die im ganzen 14,4 Mill. ha oder 80 vH ihrer Gesamtbetriebsfläche einnimmt, verteilt sich auf die einzelnen Erbhofgrößenklassen in ähnlicher Weise wie vorstehend für die Erbhoffläche im ganzen gezeigt wurde, allerdings verschieben sich die Anteile zugunsten der kleineren Erbhöfe, da bei ihnen der Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche größer ist als bei den Erbhöfen größeren Umfangs. Der Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche betrug bei den Erbhöfen von 7,5 bis 20 ha 83 bis 87 vH, bei denen von 50 und mehr ha jedoch nur 69 bis 74 vH der Gesamtfläche.



Von der Gesamtzahl der als Erbhöfe in Betracht kommenden Betriebe entfallen auf Preußen etwa 485 000 oder 57 vH und von der gesamten Erbhoffläche etwa 10,6 Mill. ha oder 62 vH. Bayern hat im ganzen nahezu 200 000 Betriebe von Erbhofgröße mit einer Fläche von insgesamt 3,7 Mill. ha aufzuweisen. Die Zahl der Erbhöfe je Flächeneinheit, also die »Dichte« der Erbhöfe, ist am größten in den überwiegend bäuerlichen Gebieten, vor allem in Bayern, wo auf je 1 000 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche etwa 48 Erbhöfe kommen, dabei steht Nordbayern mit 52 Erbhöfen auf je 1 000 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche vor Südbayern (48) und der Pfalz (26). Auch in Württemberg, Sachsen und Thüringen ist die Zahl der Erbhöfe mit 35 bis 36 je Flächeneinheit verhältnismäßig hoch. In den südwestdeutschen Gebieten Württemberg, Baden, Hessen, der Rheinprovinz und Hessen-Nassau dürfte es sich, wie auch aus der durchschnittlichen Fläche je Erbhof hervorgeht, vielfach um Betriebe handeln, die hinsichtlich ihres Flächenumfangs der unteren Erbhofgrenze nahekommen. Da diese Gebiete außer den in vorliegender Be-

rechnung berücksichtigten Betrieben von 7,5 bis 125 ha eigener Fläche zahlreiche Weinbaubetriebe mit weniger als 7,5 ha, die aber als »Ackernahrung« anzusehen sind, umschließen, dürfte sich die endgültige Zahl der Erbhöfe hier vor allem noch erhöhen.

Die nordwestdeutschen Gebiete Westfalen und Hannover weisen mit 37 und 34 Erbhöfen je 1 000 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche eine verhältnismäßig hohe Dichte auf und stehen gleichzeitig auch hinsichtlich der durchschnittlichen Erbhofgröße über dem Reichsdurchschnitt. Damit ergibt sich für diese Gebiete ein hoher Anteil der Erbhoffläche an der gesamten landwirtschaftlich benutzten Fläche. Eine besonders große durchschnittliche Betriebsfläche haben die Erbhöfe auch in Schleswig-Holstein, Ostpreußen, in der Grenzmark Posen-Westpreußen, in Brandenburg, in der Provinz Sachsen und in Mecklenburg. Dabei tritt in diesen Gebieten die Dichte der Erbhöfe teilweise erheblich hinter der durchschnittlichen Dichte zurück.

Die Erbhöfe im Deutschen Reich, in den Ländern u. Landestellen	Zahl der Erbhöfe	Eigene Fläche der Erbhöfe	Gesamte Betriebsfläche der Erbhöfe	Landwirtschaftlich benutzte Fläche der Erbhöfe	Durchschnittl. eigene Fläche je Erbhof	Anteil 1 000 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche entfallender Erbhöfe
						ha
Deutsches Reich ¹⁾	845 430	17 224 761	18 020 263	14 396 018	20,4	32
Preußen ¹⁾	485 494	10 592 924	11 160 426	9 008 192	21,8	28
Ostpreußen	66 032	1 634 190	1 668 245	1 457 134	24,7	26
Brandenburg einschl. Berlin	57 017	1 323 369	1 405 785	1 048 278	23,2	29
Pommern	46 203	934 707	988 995	855 664	20,2	24
Grenzmark Pos.-Wpr.	12 671	311 199	320 479	252 330	24,6	31
Niederschlesien	46 983	861 015	895 691	744 903	18,3	30
Oberschlesien	18 675	276 242	286 475	264 126	14,8	32
Sachsen	39 542	908 923	1 007 828	850 226	23,0	25
Schleswig-Holstein	30 840	815 337	870 016	789 255	26,4	28
Hannover	69 671	1 740 904	1 822 902	1 271 387	25,0	34
Westfalen	41 393	918 730	954 836	689 011	22,2	37
Hessen-Nassau	21 070	327 770	339 914	298 561	15,6	28
Rheinprovinz	33 394	513 662	570 857	461 896	15,4	28
Hohenzollern	2 003	26 876	26 803	25 421	13,4	34
Bayern ¹⁾	199 629	3 672 327	3 748 272	2 786 921	18,4	48
Südbayern	105 002	2 053 385	2 091 647	1 594 523	19,6	48
Nordbayern	88 187	1 537 011	1 566 397	1 111 520	17,4	52
Pfalz ¹⁾	6 440	81 931	90 228	80 878	12,7	26
Sachsen	33 389	623 440	647 680	562 985	18,7	36
Württemberg	37 472	579 790	598 744	500 178	15,5	35
Baden	18 342	314 502	324 283	220 793	17,1	27
Thüringen	21 643	378 007	402 724	321 795	17,5	35
Hessen	10 510	140 273	151 833	136 737	13,3	27
Hamburg	397	8 852	9 939	8 657	22,3	23
Mecklenburg	13 911	368 911	390 072	355 895	26,5	14
Oldenburg	13 651	298 849	315 329	251 132	21,9	32
Braunschweig	5 002	108 553	120 909	112 662	21,7	24
Bremen	390	9 218	10 183	9 683	23,6	26
Anhalt	2 648	58 711	67 233	59 200	22,2	19
Lippe	1 922	47 913	49 025	39 127	24,9	28
Lübeck	286	10 316	11 189	10 513	36,1	17
Schaumburg-Lippe	744	12 175	12 422	11 548	16,4	38

¹⁾ Ohne Saargebiet.

Die bäuerliche Bevölkerung der Erbhöfe

In den als Erbhöfe in Betracht kommenden 845 000 Betrieben wurden am 16. Juni 1933 insgesamt 5,1 Mill. Personen ermittelt, die zu diesen Betrieben in einer ständigen unmittelbaren Verbindung standen, sei es, daß sie als Betriebsinhaber oder deren Familienangehörige im Be-

Die Erbhöfe nach Größenklassen der eigenen Fläche	Zahl der Erbhöfe ¹⁾	Selbstbewirtschaftete eigene Fläche ha	Von den Erbhöfen hatten außer der selbstbewirtschafteten eigenen Fläche auch Pacht-, Deputat- oder sonstige Fläche																Gesamtbetriebsfläche ha	Von der Gesamtbetriebsfläche wurden landwirtschaftlich benutzte ha	Im Haushalt lebende Familienangehörige ²⁾			Zahl der ständigen familienfremden Arbeitskräfte	
			Zahl der Betriebe	Pacht oder sonst. Fläche ha	Zahl der Betriebe mit einer Pacht-, Deputat- oder sonstigen Fläche von																Personen über 14 Jahre	Kinder unter 14 Jahren	mannl.	weibl.	
					unter 1 ha	1 bis unter 2 ha	2 bis unter 5 ha	5 bis unter 7,5 ha	7,5 bis unter 10 ha	10 bis unter 15 ha	15 bis unter 20 ha	20 bis unter 25 ha	25 bis unter 30 ha	30 bis unter 50 ha	50 ha und mehr	mannl.	weibl.								
																		mannl.							weibl.
7,5 bis unter 10 ha	191 834	1 644 471	80 100	186 299	29 509	21 029	21 114	4 727	1 819	1 113	373	153	189	74	1 830 770	1 598 719	309 257	324 177	253 848	38 872	29 087				
10 » » 15 »	234 734	2 842 914	79 427	209 875	25 937	20 757	22 428	5 514	1 977	1 699	511	233	259	112	3 052 789	2 601 392	397 624	408 066	317 019	78 766	56 478				
15 » » 20 »	137 245	2 349 050	34 186	109 528	9 775	8 578	10 080	2 829	1 444	910	412	153	229	76	2 458 578	2 044 500	244 265	245 640	189 086	75 650	51 382				
20 » » 25 »	81 690	1 808 575	16 900	70 568	4 131	3 976	5 155	1 592	720	693	239	150	173	71	1 879 143	1 512 648	150 583	149 440	111 935	65 494	43 280				
25 » » 50 »	150 728	5 112 574	25 280	142 440	4 990	5 012	7 781	2 804	1 396	1 498	613	364	587	235	5 255 014	4 081 350	283 468	277 128	200 584	208 251	126 479				
50 » » 75 »	32 896	1 953 794	4 895	46 155	736	744	1 374	562	353	408	202	127	252	132	1 999 949	1 480 767	61 097	58 605	40 333	85 700	48 010				
75 » » 100 »	11 296	958 040	1 591	19 114	196	233	384	185	110	165	87	53	113	65	977 154	687 635	19 602	18 987	12 414	44 467	24 800				
100 bis einschl. 125 »	5 007	555 343	773	11 523	66	106	169	68	62	101	44	28	79	50	566 866	389 007	7 907	7 850	5 047	28 189	15 753				
Zusammen	845 430	17 224 761	243 152	795 502	75 340	60 435	68 485	18 281	7 536	6 587	2 481	1 261	881	815	18 020 263	14 396 018	1 473 803	1 489 893	1 300 262	625 389	395 269				

¹⁾ Ohne Betriebe im Besitz öffentlich-rechtlicher Körperschaften, Kirchen, Stiftungen, privater Gesellschaften u. dgl. — ²⁾ Einschl. des Betriebsinhabers, jedoch ohne die außerhalb des Betriebes beruflich tätigen oder arbeitslosen Angehörigen.

triebshaushalt lebten oder daß sie als familienfremde Arbeitskräfte im Betriebe ständig beschäftigt waren. Etwa vier Fünftel oder 4,1 Mill. Personen entfallen auf Betriebsinhaber und deren im Haushalt lebende Angehörige (darunter je 1,5 Mill. männliche und weibliche Personen über 14 Jahre und 1,1 Mill. Kinder unter 14 Jahren) und ein Fünftel oder etwa 1 Mill. Personen auf ständige fremde Arbeitskräfte. Bei den fremden Arbeitskräften überwiegt die Zahl der männlichen mit 625 000, die der weiblichen mit 395 000 beträchtlich. Entsprechend der größeren Zahl von Erbhöfen geringeren Umfangs entfällt der überwiegende

Teil der Personen auf die Größenklassen der kleineren Betriebe; in den Erbhöfen von 7,5 bis 20 ha leben zusammen mehr als 3,0 Mill. Menschen oder 59 vH der Gesamtzahl und in den Erbhöfen von 20 bis 125 ha 2 Mill. oder 41 vH. Die unterschiedliche Arbeitsverfassung der kleineren und größeren Erbhöfe kommt am deutlichsten darin zum Ausdruck, daß in den kleineren Betrieben bis etwa 50 ha Betriebsumfang die Familienangehörigen des Bauern die fremden Arbeitskräfte der Zahl nach weit übertreffen, während in den größeren Erbhöfen die fremden Arbeitskräfte überwiegen.

GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Produktion der bergbaulichen Betriebe im Jahre 1933

Die Besserung der deutschen Wirtschaftslage im Jahre 1933 wirkte sich bei den einzelnen Zweigen des deutschen Bergbaus¹⁾ sehr verschieden aus. Während die Eisenerzförderung sich nahezu verdoppelte, ist die Förderung von Steinkohle um etwa 5 vH, die von Braunkohle um rd. 3 vH gestiegen. Die Gewinnung von Stein- und Siedesalz ist gegenüber 1932 etwas gesunken.

Die Preise der wichtigsten bergbaulichen Erzeugnisse, Kohle und Kali, haben sich im Berichtsjahr etwa auf der Höhe des Vorjahrs gehalten, die Metallpreise sind dagegen weiter gesunken. Der Gesamtwert des bergbaulichen Absatzes war jedoch infolge der mengenmäßigen Steigerung um 5,4 vH höher als im Jahre 1932; er betrug 1,762 Mill. *R.M.*

ausschließlich auf die Verbesserung des Inlandsabsatzes zurückzuführen, der um 7 Mill. t auf 118 Mill. t stieg. Der Wert der gesamten Kohlenproduktion erhöhte sich um 5 Mill. *R.M.* auf 1,5 Milliarden *R.M.*

Kohlenförderung und Kohlenverbrauch	1927	1929	1930	1931	1932	1933
	in 1 000 t Steinkohleneinheiten ¹⁾					
Förderung ...	187 045	202 209	175 145	148 265	131 995	137 869
Verbrauch ²⁾ ...	153 312	169 437	136 905	121 910	110 589	117 286

¹⁾ Inländische Braunkohle auf Steinkohle umgerechnet mit 2:3, eingeführte (fast ausschließlich tschechische) Braunkohle mit 2:3, Koks mit 4:3, Braunprekohlern ab 1930 mit 2:3. — ²⁾ Verbrauch berechnet aus Förderung, Einfuhr, Ausfuhr und den Haldenbeständen usw. Bei der Einfuhr und den Haldenbeständen usw. sind außer Stein- und Braunkohlen auch Koks, Stein- und Braunprekohlern in Betracht gezogen.

Entwicklung des bergbaulichen Absatzes	1930		1931		1932		1933	
	Mill. t	<i>R.M.</i>	Mill. t	<i>R.M.</i>	Mill. t	<i>R.M.</i>	Mill. t	<i>R.M.</i>
Kohlen ¹⁾ ...	172,2	2 516	148,1	1 928	131,6	1 484	142,1	1 531
Erze ²⁾ ...	5,9	111	3,4	60	2,6	38	3,5	45
Kaliala ³⁾ ...	4,5	208	3,1	140	2,8	95	3,2	120
Koehsalz ⁴⁾ ...	3,0	39	2,6	37	2,6	34	2,6	46
Sonstige bergbauliche Produkte ⁵⁾ ...	0,3	13	0,3	18	0,3	20	0,3	20
Zusammen	2 887	2 887	2 183	2 183	1 671	1 671	1 762	1 762

¹⁾ Braunkohle auf Steinkohle umgerechnet. — ²⁾ Mit und ohne Aufbereitung abgesetzte Erze. — ³⁾ Erzeugung an absatzfähigen Produkten. — ⁴⁾ Stein- und Siedesalz. — ⁵⁾ Erdöl, Asphalt- und Graphitgestein.

Die Belegschaft wurde in allen Zweigen des deutschen Bergbaus erheblich vermehrt; Ende Dezember 1933 betrug sie insgesamt 450 220 Personen²⁾. Nach Angaben der Knappschaftsberufsgenossenschaft hat sie sich gegenüber 1932 um 2,6 vH vermehrt.

Kohlenbergbau

Im Jahre 1933 betrug die gesamte deutsche Kohlenförderung (Steinkohle und Braunkohle, letztere auf Steinkohle umgerechnet) 138 Mill. t, etwa 4,5 vH mehr als im Vorjahr. Diese Erhöhung ist

¹⁾ 1932 Kohlenbergbau vgl. *W. u. St.*, 13. Jg., Nr. 21, S. 658; Erzbergbau Nr. 18, S. 560; Kalibergbau Nr. 19, S. 601; Erdöl Nr. 17, S. 528. — ²⁾ Ein Vergleich mit der im Vorjahr ermittelten Zahl (422 007) ist nicht möglich, da diese sich auf die durchschnittlich beschäftigten berufsgenossenschaftlich versicherten Personen bezieht.

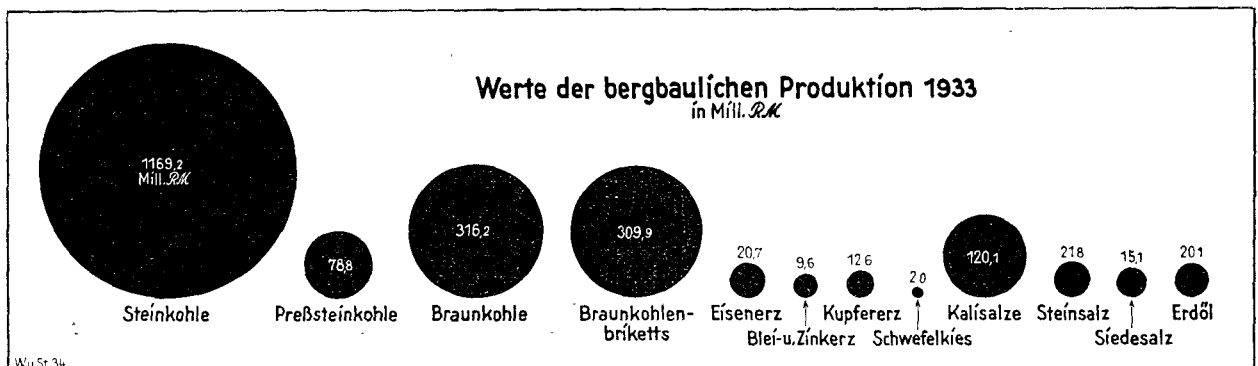
Die deutsche Steinkohlenförderung betrug im Berichtsjahr fast 110 Mill. t, das sind 4,7 vH mehr als 1932. Am meisten zu der Erhöhung beigetragen hat das Ruhrgebiet, dessen Förderung um mehr als 4,5 Mill. t (6,2 vH) gestiegen ist.

Wirtschaftsgebiete	Beschäftigte Personen	Förderung an verwertbarer Kohle	
		in 1000 t	in 1000 <i>R.M.</i>
Niederhemisch-Westfälischer Bezirk ¹⁾ ..	219 183	78 540	838 370
Aachener Bezirk ..	24 413	7 558	75 406
Wealdenbezirk ..	3 720	631	9 166
Sächsischer Bezirk ..	16 846	3 086	50 946
Niederschlesischer Bezirk ..	19 491	4 167	50 865
Oberschlesischer Bezirk ..	39 402	15 640	143 412
Übriges Deutschland ²⁾ ..	334	70	1 066
Deutsches Reich²⁾	323 389	109 692	1 169 231

¹⁾ Einschließlich des Schafberg-Piesberger Revieres. — ²⁾ Ohne Saargebiet.

Der Anteil des Aachener Revieres an der deutschen Produktion, der bis 1932 ständig gestiegen war, ist im Berichtsjahr von 7,1 vH auf 6,9 vH zurückgegangen, obwohl sich auch hier die Förderung etwas (1,5 vH) erhöht hat. Der Anteil des Ruhrgebietes an der Gesamtproduktion hat sich dagegen seit vielen Jahren zum ersten Male ein wenig gehoben. Er beträgt jetzt 71,6 vH, gegenüber 70,6 vH im Jahre 1932 und 76,3 vH im Jahre 1928.

Im Berichtsjahr wurde die deutsche Steinkohlenförderung in der amtlichen Produktionsstatistik zum ersten Male nach Kohlenarten gegliedert erfaßt.



Kohlensorte	Deutsches Reich		Ruhrgebiet	
	1000 t	vH	1000 t	vH
Fettkohle	56 779	51,8	51 815	66,0
Gas- und Gasflammkohle	39 639	36,1	16 201	20,6
EB- und Magerkohle	8 443	7,7	7 919	10,1
Anthrazit	4 831	4,4	2 604	3,3
Insgesamt	109 692	100,0	78 539	100,0

Von der gesamten deutschen Förderung entfallen fast 52 vH auf Fettkohle, von denen im Ruhrgebiet allein 91 vH gewonnen werden. Über ein Drittel der deutschen Produktion entfällt auf Gas- und Gasflammkohle. Das Ruhrgebiet und Oberschlesien sind an der Förderung von Gas- und Gasflammkohle mit je rd. 40 vH beteiligt. Die Anthrazitproduktion — insgesamt nur 4,4 vH der deutschen Förderung — stammt etwa je zur Hälfte aus dem Ruhrgebiet und aus dem Aachener Revier.

Im Jahre 1934 hat sich die Steinkohlenförderung weiter günstig entwickelt, und zwar war sie in den ersten drei Vierteljahren um fast 14 vH höher als in der gleichen Zeit des Jahres 1933.

Die deutsche Braunkohlenförderung stieg von 122,65 Mill. t im Jahre 1932 auf 126,8 Mill. t im Jahre 1933.

Wirtschaftsgebiete	Beschäftigte Personen	Förderung an verwertbarer Kohle	
		in 1000 t	in 1000 <i>R.M.</i>
		Niederrheinischer Bezirk	5 772
Oberhessischer und Westerwalder Bezirk ..	946	1 012	3 511
Niederhessischer Bezirk	2 014	1 560	6 959
Braunschweigisch-Magdeburger Bezirk ..	2 969	5 501	16 790
Thüringisch-Sächsischer Bezirk	17 510	44 249	111 733
Nieder- und Oberlausitzer Bezirk	13 964	31 846	74 173
Oder-Bezirk	1 791	1 261	5 408
Oberpfälzer und Oberbayerischer Bezirk...	6 158	1 645	18 141
Deutsches Reich	51 124	126 794	316 155

Die Zunahme der Förderung betrug im größten Gewinnungsgebiet, dem Thüringisch-Sächsischen Bezirk, über 5 vH. In dem — mengenmäßig allerdings nicht erheblich ins Gewicht fallenden — Oderbezirk wurden über 10 vH mehr als 1932 gefördert.

Der Anteil der aus Tagebau stammenden Rohbraunkohle hat sich im Jahre 1933 weiter, und zwar auf mehr als 90 vH, erhöht.

Im Jahre 1934 nahm die Braunkohlenförderung stärker zu als im Jahre 1933; in den ersten drei Vierteljahren 1934 wurden bereits 9 Mill. t mehr als in der gleichen Zeit des Jahres 1933 gefördert, was einer Steigerung um rd. 10 vH entspricht.

Betriebe, Belegschaft, Löhne und Durchschnittsförderung im Stein- und Braunkohlenbergbau	Steinkohlenbergbau		Braunkohlenbergbau	
	1932	1933	1932	1933
Betriebe	223	219	241	235
Beschäftigte Personen ¹⁾	309 187	323 389	48 632	51 124
Löhne und Gehälter in Mill. <i>R.M.</i>	567	584	88	93
Durchschnittliche Förderung je Betrieb	470	501	509	540
je Person	339	339	2 522	2 480

¹⁾ Im Jahre 1932 berufsgenossenschaftlich versicherte Personen, im Jahre 1933 die Ende Dezember 1933 insgesamt beschäftigten Personen.

Brikettindustrie

Die Erzeugung von Steinpreßkohlen betrug im Jahre 1933 4,86 Mill. t, sie war damit um 2,5 vH höher als im Vorjahr. Zur Herstellung von Steinpreßkohle wurden insgesamt 4,6 Mill. t Steinkohle verbraucht, das sind 4,2 vH der gesamten deutschen Steinkohlenförderung.

Im Ruhrgebiet, in dem im Berichtsjahre 3,49 Mill. t oder über 60 vH der deutschen Produktion hergestellt werden, ist die Steinkohlenbrikettproduktion um 5 vH der Vorjahrserzeugung gestiegen.

Die Ausfuhr ging von 907 000 t auf 816 000 t zurück. Ihr Wert sank noch stärker, und zwar von 12,6 auf 10,5 Mill. *R.M.*

In den Braunkohlenbrikettfabriken des Deutschen Reiches wurden im Berichtsjahre über 30 Mill. t Briketts hergestellt, 1 vH mehr als im Jahre 1932. Diese verhältnismäßig geringe Steigerung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Ausfuhr gesunken ist; sie betrug nur 1,3 Mill. t gegenüber rd. 1,5 Mill. t im Vorjahr.

Die Produktion des Jahres 1933 verteilte sich auf die Wirtschaftsgebiete wie folgt:

Wirtschaftsgebiete	1 000 t	vH
Niederrheinischer Bezirk	9 051	30,1
Oberbayer., Niederbayer. u. Oberpfälzer Bezirk	248	0,8
Braunschweigisch-Magdeburger Bezirk	1 362	4,5
Thüringisch-Sächsischer Bezirk	10 218	34,0
Niederlausitzer Bezirk	7 769	25,8
Oberlausitzer Bezirk	1 309	4,4
Oderbezirk	104	0,4
insgesamt	30 061	100,0

83,8 Mill. t Rohbraunkohle wurden zur Brikettherstellung und als Kesselkohle verbraucht, das sind zwei Drittel der deutschen Rohbraunkohlenförderung. Außer Briketts wurden von den Fabriken noch rd. 120 000 t Brennstaub hergestellt. Die Erzeugung an Braunkohlenbriketts war im 1. Halbjahr 1934 um 7,5 vH höher als im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1933.

Betriebe, Belegschaft, Löhne und Erzeugung von Stein- und Braunkohlenbriketts	Steinkohlenbriketts		Braunkohlenbriketts	
	1932	1933	1932	1933
Betriebe	59	61	159	146
Beschäftigte Personen ¹⁾	2 079	2 464	27 349	30 622
Löhne und Gehälter in Mill. <i>R.M.</i>	3,8	4,0	49,8	55,3
Erzeugung in 1 000 t	4 747	4 864	29 786	30 065

¹⁾ Im Jahre 1932 berufsgenossenschaftlich versicherte Personen, im Jahre 1933 die Ende Dezember 1933 insgesamt beschäftigten Personen.

Erzbergbau

Die Förderung an Eisenerzen in Deutschland stieg gegenüber 1932 um über 93 vH. Der Eiseninhalt der geförderten Erze erhöhte sich von 443 000 t auf 828 000 t, d. h. um über 87 vH. Je t Trockenerz ist der Eiseninhalt entsprechend geringfügig, und zwar von 35,7 vH auf 34,6 vH, zurückgegangen, die ärmeren Erze haben also besonders an der Steigerung der Produktion teilgenommen.

Trotz der Steigerung im Jahre 1933 wurde die frühere Förderung, die z. B. im Mittel der Jahre 1927--29 rd. 6,5 Mill. t betragen hatte, noch nicht zur Hälfte wieder erreicht.

Da der Eiseninhalt des geförderten Aufwerkes entsprechend der Natur der Lagerstätten in den einzelnen Gewinnungsgebieten verschieden ist, weicht der Anteil der Reviere an dem Eiseninhalt der Gesamtförderung von dem Anteil der Gebiete an der gesamten effektiven Fördermenge nicht unerheblich ab.

Eisenerzförderung und Eiseninhalt in Wirtschaftsgebieten	1927	1932	1933	Eiseninhalt	Anteil am Gesamt-eiseninhalt	Anteil an der Gesamt-fördermenge
	Förderung in 1 000 t					
				1 000 t	vH	
Siegerland	2 341,4	510,4	809,9	267,4	32,3	31,3
Lahn-Dill-Bezirk	746,3	144,6	274,1	97,7	11,8	10,6
Vogelsberg	559,6	125,9	269,6	54,7	6,6	10,4
Salzgitteher Bezirk	1 623,2	283,6	709,6	203,8	24,6	27,4
Bayern	552,9	180,7	348,1	155,3	18,8	13,4
Übrige Gebiete	802,1	94,6	180,7	49,5	5,9	6,9
Insgesamt	6 625,5	1 339,8	2 592,0	828,4	100,0	100,0

Im Jahre 1932 wurden im deutschen Eisenerzbergbau 3 380 Personen beschäftigt; Ende Dezember 1933 war die Belegschaft auf 7 592 Personen gestiegen.

Die Einfuhr von Eisenerzen stieg von 3,45 Mill. t im Jahre 1932 auf 4,57 Mill. t im Berichtsjahre. Damit erhöhte sich die gesamte Inlandsversorgung mit Eisenerz auf 7,12 Mill. t gegenüber 4,77 Mill. t im Vorjahr und 18 Mill. t im Jahre 1930.

Im Kupfererzbergbau ist die Erzförderung von 965 000 t im Jahre 1932 auf rd. 1 Mill. t im Berichtsjahre gestiegen, der Kupferinhalt aber von 30 740 t auf 29 430 t gesunken. Der durchschnittliche Kupfergehalt der deutschen Förderung ist von 3,32 vH auf 3,06 vH gefallen.

Die Einfuhr an Kupfererzen hat sich geringfügig von 238 000 t auf 241 000 t erhöht, der Wert dieser Einfuhr ist dagegen von 6,47 Mill. auf 6,08 Mill. gefallen. Der Wert der deutschen Kupfererzgewinnung im Jahre 1932 betrug 12,9 Mill. *R.M.*, der Wert des Kupfererzabsatzes im Berichtsjahre 12,6 Mill. *R.M.*

Die Förderung an Blei- und Zinkerzen war im Jahre 1933 mit 1,37 Mill. t um 16 vH größer als im Vorjahr (1,18 Mill. t),

blieb aber noch um eine halbe Mill. t unter der durchschnittlichen Förderung der Jahre 1927 bis 1929. Die Belegschaft betrug Ende 1933 rd. 6 000 Personen; im Jahre 1932 wurden 4 100 berufsgenossenschaftlich versicherte Personen gezählt.

Der Metallinhalt der Förderung erhöhte sich beim Blei von 50 950 t im Jahre 1932 auf 53 660 t im Berichtsjahre, beim Zink von 75 000 t auf 104 000 t.

Die Preise für Blei- und Zinkerze sind weiter zurückgegangen. Der Durchschnittswert für eine Tonne des abgesetzten Erzes sank von 37 *RM* im Jahre 1932 auf 28 *RM* im Berichtsjahre. Da die Fördermenge aber um 188 000 t gesteigert wurde, ist trotz des erheblich geringeren Durchschnittswertes der Gesamtwert des deutschen Blei- und Zinkerzabsatzes um 2,3 vH auf 9,56 Mill. *RM* gestiegen.

Die Ausfuhr an Zinkerz hob sich von 95 000 t auf etwas über 100 000 t. Da die Einfuhr um nahezu 20 000 t auf 79 000 t gestiegen ist, verminderte sich der Ausfuhrüberschuß an Zinkerzen auf 22 400 t gegenüber 35 700 t im Vorjahre. Die Einfuhr von Bleierzen erhöhte sich von 67 000 t auf 105 000 t, der Einfuhrüberschuß stieg gegen das Vorjahr um rd. ein Drittel auf 97 000 t.

Im Linksrheinischen und Oberschlesischen Revier blieb die Förderung gegen 1932 fast unverändert; im Harz, in dem rd. 200 000 t gefördert wurden, war sie dagegen 23 vH höher als im Jahre 1932. Im Rechtsrheinischen Gebiet stieg die Blei-Zinkerzproduktion von 170 000 t auf 287 000 t, also um fast 70 vH über die Vorjahresmenge.

Die Förderung von Schwefelerzen erhöhte sich im Berichtsjahr um 8 vH auf nahezu 190 000 t im Werte von 1,94 Mill. *RM* (im Vorjahr 1,75 Mill. *RM*). Die Einfuhr an Schwefelerzen ist von 651 000 auf 849 000 t gestiegen; die Inlandsversorgung mit Schwefelkies betrug demnach im Berichtsjahr über 1 Mill. t.

Gold- und Silberinhalt der deutschen Erzförderung	Gold- und Silberinhalt		Gold- und Silberinhalt der deutschen Erzförderung	Gold- und Silberinhalt	
	Gold kg	Silber t		Gold kg	Silber t
1925	181,6	148,7	1931	128,4	179,9
1927	180,3	164,6	1932	68,6	186,4
1929	181,1	171,5	1933	170,9	196,6

Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen, Solegewinnung

Im Stein- und Kalisalzbergbau wurden im Jahre 1932 durchschnittlich 13 005 berufsgenossenschaftlich versicherte Personen beschäftigt, am Ende des Berichtsjahres betrug die Gefolgschaft 14 022 Personen.

Die Förderung von Kalisalzen erhöhte sich um fast 15 vH auf 7 363 000 t. Der Inhalt an K_2O ist stärker, um fast 18 vH, gestiegen. Der durchschnittliche K_2O -Inhalt der gesamten Rohförderung betrug im Berichtsjahre 13,9 vH, im Vorjahre 13,6 vH.

Die Ausfuhr von Kalisalzen hob sich mengenmäßig um 11,5 vH auf 514 000 t. Die Ausfuhr von schwefelsauren Kalisalzen und von Chlorkalium blieb mit rd. 225 000 t fast unverändert.

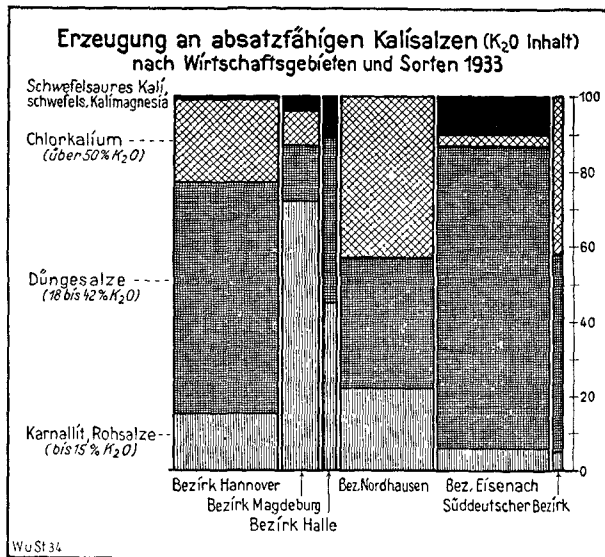
Förderung von Kalisalzen in den Wirtschaftsgebieten	Förderung		Veränderung 1933 gegen 1932 vH	Inhalt an K_2O 1000 t	vH der gesamten K_2O -Förderung
	1932	1933			
	1000 t				
Hannover	1 364	1 660	+ 21,7	275	26,8
Magdeburg	705	784	+ 11,2	93	9,1
Halle	424	326	- 23,1	42	4,1
Nordhausen	1 492	1 606	+ 7,6	255	24,8
Eisenach	2 314	2 818	+ 21,8	327	31,9
Niederrhein u. Süddeutschland	117	169	+ 44,4	34	3,3
Insgesamt	6 416	7 363	+ 14,8	1 026	.

Im Werra-Gebiet und in Süddeutschland wird fast die gesamte Förderung zur fabrikatorischen Verarbeitung herangezogen; im Südharz dagegen werden 33 vH, im Hallenser Gebiet 55 und im Magdeburger Gebiet 72 vH des K_2O -Inhaltes der insgesamt abgesetzten Salze in Form von Karnallit (9—12 vH K_2O) und Rohsalzen (12—22 vH K_2O) verkauft.

Im Einklang mit der Gesamtentwicklung ist auch die Herstellung von Fabrikalzen (30er und 40er Düngesalz, Chlorkalium, schwefelsaures Kali und schwefelsaure Kalimagnesia) gestiegen, und zwar mengenmäßig um 16,6 vH und unter Berücksichtigung des K_2O -Inhaltes um 17,3 vH. Der durchschnittliche K_2O -Inhalt dieser fabrikatorischen Erzeugnisse betrug 43,7 vH.

Verhältnismäßig am meisten vom K_2O -Inhalt der absatzfähigen Erzeugnisse war mit 47 vH in den 40er Düngesalzen enthalten. Etwa 20 vH enthielten die Rohsalze mit 12 bis 15 vH K_2O . Stark gestiegen ist der Anteil 60prozentigen Chlorkaliums, der im Vorjahre 10,4 vH, im Berichtsjahre 14,5 vH des Gesamt- K_2O -Inhaltes der absatzfähigen Erzeugnisse ausmachte.

Von den 40er Düngesalzen wurden an der Werra allein 500 000 t, das sind 48 vH der Gesamtproduktion, hergestellt. Die größte Menge Chlorkalium lieferte das Südharzgebiet, und zwar 50 vH des 60prozentigen und 63 vH des über 60prozentigen Chlorkaliums. Schwefelsaure Kali- und Magnesiumsalze wurden wie bisher überwiegend im Werra-Gebiet erzeugt.



Die Förderung an Steinsalz ist im Jahre 1933 von 2 116 000 t auf 1 841 000 t (um 13 vH) zurückgegangen.

Die Erzeugung an Siedesalz betrug im Berichtsjahre 426 000 t. Sie hat sich etwa im gleichen Verhältnis wie die von Steinsalz gegenüber dem Vorjahre verringert. Die Absatzminderung entfiel allein auf Speisesalz, während Viehsalz und Gewerbesalz in größeren Mengen als im Jahre 1932 verkauft wurden. Der Gesamtabsatz verteilte sich zu 80 vH auf Speisesalz, zu 7 vH auf Viehsalz und zu 13 vH auf Gewerbe- und Großgewerbesalz.

Die Gewinnung von Sole ist im Berichtsjahr ebenfalls gesunken, und zwar um fast 12 vH gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt wurden in 57 Betrieben 3,85 Mill. m^3 gewonnen, die einen Kochsalzinhalt von 500 000 t hatten.

Erdöl-, Asphaltgestein- und Graphitgewinnung

Die deutsche Erdölgewinnung stieg im Berichtsjahr um 8 800 t auf 238 600 t.

In den Produktionsgebieten hat sich die Gewinnung verschieden entwickelt. Während die Förderung in Thüringen fast wogfiel, stieg sie im Nienhagener Gebiet um nahezu ein Drittel gegenüber dem Vorjahre. Dagegen blieb die Produktion im Ölfeld Wietze-Steinforde auf dem Stand von 1932, im Ölfeld Edesse-Oberg sank sie um ein Drittel.

Erdölförderung in Hannover ¹⁾	1929		1931		1932		1933	
	1000 t	vH	1000 t	vH	1000 t	vH	1000 t	vH
Wietze-Steinforde ..	47,7	46,4	57,9	32,6	52,4	24,5	53,8	23,1
Nienhagen	43,9	42,7	72,4	40,8	109,9	51,4	145,0	62,3
Oberg-Berkhöpen ..	11,2	10,9	47,1	26,6	51,6	24,1	33,9	14,6
Zusammen	102,8	100,0	177,4	100,0	213,9	100,0	232,7	100,0

¹⁾ Vgl. »Zeitschrift für das Berg-, Hutten- und Salinenwesen im Preussischen Staate«.

Im Jahre 1934 hat sich die Zunahme der Förderung in verstärktem Maße fortgesetzt. Bis zum September lagen die monatlichen Produktionszahlen weit über denen des Jahres 1933. Die Erdölgewinnung in Preußen betrug im:

1933 1. Vierteljahr	53 250 t	1934 1. Vierteljahr	61 283 t
2. „	53 351 t	2. „	71 522 t
3. „	61 338 t	3. „	86 496 t
4. „	64 750 t		

Die Förderung von Asphaltgestein ergab im Jahre 1933 43 900 t gegenüber 33 000 t im Vorjahre. Die Einfuhr, die sich erheblich verringert hat, betrug weniger als die Hälfte des Vorjahres und nur noch den zehnten Teil der Einfuhr des Jahres 1929. Auch die Ausfuhr war weiter rückgängig.

Die Gewinnung von Graphitgestein ist mit 19 750 t nahezu gleich der des Vorjahrs geblieben. Die Einfuhr von Graphit (roh, gemahlen, geschlämmt), die gegenüber 1932 etwas gestiegen ist, betrug rd. 10 000 t im Werte von rd. 1 Mill. *RM*. Die Ausfuhr ist auf 3 800 t im Werte von 936 000 *RM* zurückgegangen.

Die Kunstseidenindustrie im Jahr 1933

Die Kunstseidenindustrie stand im Jahr 1933 bereits wieder im Zeichen des Aufschwungs. Die Produktion des Jahres 1932, in dem der Tiefstand erreicht war, wurde um 15 vH, der bisherige Höchststand der Erzeugung im Jahr 1931 um 7 vH überschritten.

Die Zahl der beschäftigten Personen belief sich Ende Juni 1933 auf 22 740, Ende Dezember 1933 auf 25 170. Die Erhöhung der Belegschaft entfiel vor allem auf die männlichen Personen, von denen Mitte des Jahres 12 594 beschäftigt waren gegen 9 973 im Vorjahr (+ 26 vH). Die Zahl der beschäftigten Frauen war dagegen nur von 9 440 auf 10 146 gestiegen (+ 7 vH). Von Mitte bis Ende des Jahres 1933 erhöhte sich die Zahl der männlichen Beschäftigten weiter um 15 vH, diejenige der weiblichen um 6 vH. Von der gesamten Gefolgschaft waren Ende des Jahres 1 205 kaufmännische Angestellte und Verwaltungspersonal, 1 013 technische Angestellte und 22 952 Arbeiter einschließlich Gesellen, Gehilfen und Lehrlingen.



Die Zunahme der Produktion im Jahr 1933 entfiel zum größten Teil auf Kupfer- und Azetatseide, deren Erzeugung um mehr als die Hälfte zunahm. Diese beiden Kunstseidenarten machten allerdings mengenmäßig nur etwa ein Fünftel der gesamten Kunstseidenerzeugung aus. Demgegenüber erhöhte sich die Produktion von Viskoseseide nur um 9 vH. Der Wert der Gesamtterzeugung betrug im Jahr 1933 142 (1932: 132) Mill. *RM*.

Produktion der Kunstseidenfabriken	Viskoseverfahren			Kupfer- u. Azetatverfahren			Zusammen		
	1933	1932	1931	1933	1932	1931	1933	1932	1931
	in 1 000 kg								
Kunstseide, Kunstspinnfaser (Stapel-faser), Roßhaar, Bandchen usw.	26 288	23 961	26 616	6 513	4 212	3 963	32 801	28 173	30 579
Verwertbare Abfälle	1 165	1 219	1 253	62	100	100	1 227	1 319	1 353
Insgesamt	27 453	25 180	27 869	6 575	4 312	4 063	34 028	29 492	31 932

Für Roh- und Hilfsstoffe wurden insgesamt 37,3 Mill. *RM* verausgabt. Der Anteil der Rohmaterialkosten am Produktionswert belief sich auf 27 vH (im Vorjahr 26 vH).

Die Erhöhung des Absatzes erstreckte sich sowohl auf das Inland wie auf das Ausland. Wertmäßig ergab sich jedoch ein Ausfuhrückgang. Der Anteil der Ausfuhr am Gesamtabsatz der Fabriken belief sich mengenmäßig auf 25 (26) vH. Nach der Außenhandelsstatistik betrug die Ausfuhr insgesamt, also einschließlich des Exporthandels 9,6 (1932: 9,1) Mill. kg. Auch die Einfuhr von Kunstseide hatte im Jahr 1933 wieder zugenommen, und zwar auf 13,3 (12,7) Mill. kg. Auch hier zeigt sich wertmäßig ein Rückgang. Im Verhältnis zu dem Gesamtabsatz der deutschen Fabriken betrug die Einfuhr mengenmäßig 40 (43) vH, wertmäßig 33 (37) vH.

Inländische Versorgung mit Kunstseide	Mengen Mill. kg			Wert Mill. <i>RM</i>		
	1933	1932	1931	1933	1932	1931
Absatz der Fabriken	33,6	29,8	31,6	139,0	130,9	151,5
davon im Inland	25,3	22,0	25,3	113,2	103,1	119,3
davon im Ausland	8,3	7,8	6,3	25,8	27,8	32,2
+ Einfuhr	13,3	12,7	13,0	45,6	48,4	66,2
Zusammen	46,9	42,5	44,6	184,6	179,3	217,7
— Ausfuhr	9,6	9,1	8,5	32,8	36,1	46,3
Inländische Versorgung ...	37,3	33,4	36,1	151,8	143,2	171,4

Die inländische Gesamtversorgung mit Kunstseide betrug im Jahr 1933 37,3 Mill. kg, im Wert von 152 Mill. *RM* gegen 33,4 Mill. kg. bzw. 143 Mill. *RM* im Vorjahr.

Im Jahr 1934 dürften sich Erzeugung und inländische Gesamtversorgung an Kunstseide und Kunstspinnfaser weiter beträchtlich erhöht haben. Während Zahlen über die Erzeugung noch nicht vorliegen, ergibt sich im Außenhandel bei höherer Einfuhr und verminderter Ausfuhr ein beträchtlich höherer Einfuhrüberschuß an Kunstseide als im Vorjahr. Der Überschuß betrug in der Zeit von Januar bis November 1934 rd. 9,4 Mill. kg gegen 3,2 Mill. kg in der gleichen Zeit des Jahres 1933.

Die Eisen schaffende Industrie des In- und Auslandes im Oktober/November 1934

In den Ländern der Rohstahlexportgemeinschaft wurden im Oktober 1,97 Mill. t Roheisen und 2,28 Mill. t Rohstahl gewonnen, 7,3 und 11,4 vH mehr als im September. Arbeitstäglich wurden an Roheisen 3,8 vH und an Rohstahl 3,2 vH mehr erzeugt als im vorangegangenen Monat und je 27 vH mehr als im Oktober 1933.

Im Deutschen Reich setzte sich die Aufwärtsentwicklung in der Eisen schaffenden Industrie weiter fort; dem jahreszeitbedingten Rückgang der Aufträge für einzelne Erzeugnisse, wie Baueisen, standen Steigerungen bei anderen Sorten gegenüber. Die arbeitstäglich Erzeugung nahm gegen September bei Roheisen um 5,1 vH, bei Rohstahl um 7,8 vH und bei Walzwerksfertigerzeugnissen um 4,7 vH zu. Im Saargebiet nahm die arbeitstäglich Erzeugung von Roheisen gegen September um

4,5 vH zu, die arbeitstäglich Gewinnung von Rohstahl und von Walzwerksfertigerzeugnissen blieb fast unverändert. Der einheimische Bedarf war nicht beträchtlich, der Absatz nach Frankreich etwas gebessert, der nach dem Reich zufriedenstellend, wenn auch durch gewisse Schwierigkeiten im Zahlungsverkehr behindert. In Frankreich nahm die arbeitstäglich Roheisenerzeugung gegen September um 2,8 vH zu, die Gewinnung von Rohstahl und von Walzwerksfertigerzeugnissen gingen um je 1 vH zurück. Infolge der andauernd stillen Lage des Innenmarktes setzt auch in Frankreich die Durchführung eines Arbeitsbeschaffungsprogrammes der Regierung ein; es wurde die Elektrifizierung der Bahnstrecke Paris-Le Mans in Angriff genommen. In Belgien-Luxemburg zeigte die arbeitstäglich Roheisengewinnung eine leichte Abnahme, während sich die arbeitstäglich Roheisenerzeugung und Herstellung von Fertigerzeugnissen gut behauptete. In Großbritannien setzte sich die Belebung fort; Roheisen- und Rohstahlerzeugung nahmen arbeitstäglich um 2 vH zu. Die Bestrebungen nach einer Reorganisation der

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung in 1 000 t	Nov.	Okt.	Sept.	Nov.
	1934			1933
Erzeugung nach Sorten				
Roheisen				
Hämatiteisen	53,2	78,3	48,9	38,5
Gießereiroheisen u. Gußwaren f. Schmelz.	65,5	58,1	65,1	45,7
Thomasroheisen	552,7	568,2	513,2	315,5
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen	157,4	135,2	144,0	110,1
Rohstahl				
Thomasstahl	421,9	458,9	379,0	269,3
Bas. Siemens-Martin-Stahl	607,3	622,0	549,2	422,3
Tiegel- und Elektro Stahl	16,6	16,3	15,3	12,0
Stahlformguß	27,8	28,1	23,7	17,0
Erzeugung nach Bezirken				
Roheisen				
Rheinland und Westfalen	693,9	711,4	653,4	429,9
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	28,4	27,9	24,2	18,6
Schlesien	84,4	80,5	76,3	41,1
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	22,4	22,8	21,6	20,2
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz				
Rohstahl				
Rheinland und Westfalen	851,9	896,6	759,3	584,4
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	28,1	30,2	28,0	21,6
Schlesien	144,1	147,3	129,4	76,7
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	25,9	26,7	25,1	18,9
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	35,6	35,5	34,0	23,7
Land Sachsen				

Eisen schaffenden Industrie Großbritanniens und nach einer Überwachung der Einfuhr und Steigerung des Zollschatzes für gewisse Erzeugnisse sind neuerdings wieder lebhafter geworden. In den Vereinigten Staaten von Amerika waren die Hochofen Ende Oktober (September) mit 22 (20) vH ihrer Gesamtkapazität beschäftigt, der Beschäftigungsgrad der Stahlwerke im Berichtsmonat erreichte 24,6 (22,7) vH. Die arbeitstägliche Zunahme der Roheisenerzeugung betrug 2,5 vH, die der Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken 8,2 vH. Die Versendungen des Stahltrusts an Fertigerzeugnissen beharrten annähernd auf der geringen Höhe der drei vorangegangenen Monate und erreichten nur 67 vH der Versendungen im Oktober 1933.

Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerkserzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	Okt.	Sept.	Okt.	Okt.	Sept.	Okt.	Okt.	Sept.	Okt.	
	1934		1933		1934		1933		1934	
	Roheisen		Rohstahl		Walzwerks-		fertigerzeugn.		Insgesamt	
	Insgesamt		Insgesamt		Insgesamt		Insgesamt		Insgesamt	
Deutsches Reich ¹⁾ ..	842	776	492	1 136	976	716	790	698	521	
Saargebiet	167	155	153	182	168	162	132	122	109	
Luxemburg	174	168	143	176	165	136				
Belgien	254	237	220	257	245	194	195	180	162	
Frankreich	530	499	537	530	494	527	369	345	344	
Großbritannien	536	508	379	825	746	679		561	520	
Polen	33	28	27	76	63	73	55	45	50	
Schweden ²⁾	44	43	28	79	78	60	57	54	43	
Tschechoslowakei ³⁾ ..	55	55	46	81	81	64				
Italien ⁴⁾	47	46	42	172	151	165		135	137	
Ver. St. v. Amerika ⁵⁾	966	912	1 378	1 485	1 272	2 118				
	arbeitstäglich*)		arbeitstäglich*)		arbeitstäglich*)		arbeitstäglich*)		arbeitstäglich*)	
Deutsches Reich ¹⁾ ..	27,2	25,9	15,9	42,1	39,0	27,5	29,2	27,9	20,0	
Saargebiet	5,4	5,2	4,9	6,8	6,7	6,2	4,9	4,9	4,2	
Luxemburg	5,6	5,6	4,6	6,5	6,6	5,2				
Belgien	8,2	7,9	7,1	9,5	9,8	7,4	7,2	7,2	6,2	
Frankreich	17,1	16,6	17,3	19,6	19,8	20,3	13,7	13,8	13,2	
Großbritannien	17,3	16,9	12,2	30,6	29,9	26,1		22,4	20,0	
Ver. St. v. Amerika ..	31,2	30,4	44,5	55,0	50,9	81,5				

*) Die Zahl der Arbeitstage sind für die Hochofen die Kalendertage der Monate, für Rohstahlwerke und Walzwerke die Kalendertage abzüglich der Sonntage und landesüblichen Feiertage. — ¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Rohstahl und Schweißstahl. — ³⁾ Roheisen ohne Ferrolegierungen. — ⁴⁾ Nur Koksroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke — ⁵⁾ Berichtigt.

Gegenüber Oktober 1933 war die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen und Rohstahl in den meisten Ländern erheblich höher. Geringer war sie dagegen in den Vereinigten Staaten und in Frankreich.

Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl, Schrott ausgenommen, betrug für das Deutsche Reich im Oktober (September) 244 100 (236 200) t, die Einfuhr 120 400 (137 700) t. In Großbritannien erreichte die Ausfuhr 224 500 (201 200) t, die Einfuhr 122 100 (91 000) t. Auch im französischen und im belgisch-luxemburgischen Zollgebiet war der Außenhandel in Erzeugnissen aus Eisen und Stahl im allgemeinen lebhaft, jedoch stark bedrängt durch den Wettbewerb Großbritanniens.

Im November wurden im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) 829 100 t Roheisen und 1 085 600 t Rohstahl gewonnen; arbeitstäglich ergaben sich Zunahmen von 1,7 und 3,2 vH.

In Luxemburg ließ arbeitstäglich die Roheisenerzeugung etwas nach, während die Rohstahlgewinnung leicht zunahm. In Großbritannien hielt sich die arbeitstägliche Gewinnung von Rohstahl nicht ganz auf dem Stande des vorangegangenen Monats, in den Vereinigten Staaten von Amerika stiegen dagegen die Roheisen- und Rohstahlherstellung arbeitstäglich um 4 und 13 vH an.

Stromerzeugung und -Verbrauch im Oktober/November 1934

Die Stromerzeugung setzte im November ihren winterlichen Anstieg kräftig weiter fort. Sie war sowohl insgesamt wie arbeitstäglich höher als im gleichen Monat des Rekordjahres 1929. Die arbeitstägliche Erzeugung des entsprechenden Vorjahresstandes wurde um 16 vH überschritten.

Monat	Stromerzeugung von 122 Werken				Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher				
	insgesamt	arbeitstäglich			insgesamt	arbeitstäglich			
		in Mill. kWh	Monatsdurchschn. 1929=100	gleich. Monat d. Vorj. = 100		in Mill. kWh	kWh	Monatsdurchschn. 1929=100	gleich. Monat d. Vorj. = 100
Juni....	1 244,5	47,9	86,3	116,1	538,0	20,7	4,20	87,8	118,6
Juli....	1 307,3	50,3	90,7	124,6	536,0	20,6	4,21	87,9	119,6
August..	1 399,0	51,8	93,5	116,9	552,9	20,5	4,18	87,3	116,7
Sept....	1 410,2	56,4	101,7	125,9	549,3	22,0	4,45	93,1	120,3
Okt....	1 585,5	58,7	105,9	117,4	579,8	21,5	4,35	91,2	113,7
Nov....	1 641,1	65,6	118,4	116,2					

Der gewerbliche Stromverbrauch war im Oktober ebenfalls weiter gestiegen. In den ersten 10 Monaten des Jahres 1934 lag die gewerbliche Stromabgabe der erfaßten 103 Werke um 16 vH über dem Vergleichsstand des Vorjahrs und nur um 1 vH unter den entsprechenden Monaten des Jahres 1929.

Milchanlieferung und Milchverwertung im Oktober 1934

Die Milchanlieferung an die 1337 Berichtsmolkereien ist — der Jahreszeit entsprechend — vom September zum Oktober 1934 um 6,7 vH zurückgegangen. Erheblich stärker als im Reichsdurchschnitt verminderte sich die Milchanlieferung im Oktober 1934 in einigen Teilen von Norddeutschland, so besonders in Oldenburg (— 23,8 vH), Schleswig-Holstein (— 16,7 vH), Ostpreußen (— 13,6 vH), Hannover (— 13,6 vH) und Westfalen (— 12,1 vH). Demgegenüber zeigt sich in einigen Gegenden bereits wieder eine Zunahme der Milchanlieferung, und zwar — außer in den süddeutschen Wirtschaftsgebieten und Thüringen, in denen die Anlieferung bereits im September gestiegen ist — jetzt auch in Anhalt, in den Provinzen Nieder- und Oberschlesien und in Hohenzollern.

Der Frischmilchverzehr hat im ganzen um rd. 3 vH abgenommen. Nur in Schleswig-Holstein, Westfalen und Baden ist der Frischmilchabsatz gestiegen. Der Flaschenmilchabsatz war im Oktober kleiner als im September. Der Rückgang des Milchabsatzes in Flaschen macht rd. 2 vH aus. Aus der geringen Einschränkung des Frischverzehrs (2,7 vH) und dem starken Rückgang der Milchanlieferung (fast 7 vH) ergab sich eine Verminderung der zur Verarbeitung verfügbaren Milchmenge um 8,5 vH. Die Herstellung von Butter war im Oktober um 4,8 vH kleiner als im September. Auch die Herstellung von Hartkäse ist zurückgegangen (um 10,2 vH), während die Herstellung von Weichkäse um rd. 8 vH zugenommen hat.

Die Veränderungen gegen das Vorjahr beruhen zum großen Teil auf der Neuorganisation der Milchwirtschaft, insbesondere der Erweiterung des Milchlieferantenkreises vieler Molkereibetriebe, was bei allen Vergleichen mit den Vorjahresergebnissen zu berücksichtigen ist.

Gegenüber Oktober 1933 ergibt sich in der Milchanlieferung an Molkereien im Reichsdurchschnitt eine Zunahme um 14,4 vH. Im Regierungsbezirk Wiesbaden hat die Milchanlieferung sich mehr als verdoppelt. Eine Zunahme um mehr als die Hälfte ergeben die Berichte aus dem Regierungsbezirk Gumbinnen und der Provinz Grenzmark Posen/Westpreußen. Über 30 vH betrug die Zunahme im Bezirk Freiburg i. B., im Neckarkreis, Jagst-

kreis und in den Regierungsbezirken Niederbayern, Frankfurt, Breslau, Oppeln, Düsseldorf und Köln sowie in der Provinz Ostpreußen, während in Oldenburg infolge der Neuorganisation eine starke Abnahme eintrat. Der Frischmilchabsatz der Berichtsmolkereien ist im Oktober gegen das Vorjahr im Reichsdurchschnitt um rd. 23 vH gestiegen. Die verhältnismäßig stärkste Zunahme weisen Anhalt (+ 104,7 vH), der Regierungsbezirk Wiesbaden (+ 135,9 vH), der Landsteil Oldenburg (+ 98,4 vH) sowie die Regierungsbezirke Merseburg (+ 51,3 vH), Breslau (+ 50,1 vH), Frankfurt (+ 92,4), Potsdam (+ 71,3 vH) und Königsberg (+ 56,7 vH) auf. Der Absatz der Milch in Flaschen hat sich im Durchschnitt sämtlicher Berichtsbetriebe um rd. 14 vH vergrößert. Die Zunahme des Frischabsatzes der Molkereien zeigt, wie — im Verlaufe der Neuregelung der Milchwirtschaft — die Einrichtungen der Molkereien dem Ziele dienstbar gemacht werden, die Bevölkerung mit einer hygienisch einwandfreien Milch zu versorgen. Die Vollmilchverarbeitung ist im Reichsdurchschnitt um rd. 11 vH gegen Oktober 1933 gestiegen. Von den größeren Ländern verzeichnen Württemberg, Baden und Hessen eine Mehrverarbeitung um mehr als 20 vH, Bayern und Preußen um fast 15 vH.

Die Erzeugung von Butter hat sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres etwa ebenso stark (+ 11,8 vH) erhöht wie die Milchverarbeitung (+ 11 vH). Während in Bayern und Preußen die Steigerung in ungefähr der gleichen Höhe lag, ist die Buttererzeugung in Baden, Württemberg und Hessen im Oktober 1934 um 46,6 vH, 35,7 und 29,9 vH größer geworden als im Oktober 1933. Die Herstellung von Käse hat im ganzen um 18,8 vH zugenommen, und zwar bei Weichkäse um 12,7 vH, bei Hartkäse um 25,5 vH. Eine Ausnahme zeigt von den wichtigeren Erzeugungsgebieten allein Württemberg, wo die Weichkäseproduktion gegenüber dem Vorjahre stark (- 19,9 vH) nachgelassen hat. In den Berichtsmolkereien von Bayern beträgt die Mehrerzeugung an Weichkäse 7,7 vH, von Preußen 35,3 vH. An der Erhöhung der Herstellung von Hartkäse (um 25,5 vH) ist fast allein Ostpreußen beteiligt. In Bayern wurden dagegen an Hartkäse rd. 12 vH weniger erzeugt als im Oktober 1933, in Württemberg ist die Hartkäseerzeugung fast ebenso groß wie im Oktober 1933 gewesen. Von anderen Gebieten ist noch bemerkenswert die Steigerung der Hartkäseerzeugung (um 74 vH) im Regierungsbezirk Düsseldorf, wo die Erzeugung von Käse nach Holländer Art von Bedeutung ist.

Betriebsergebnisse der Berichtsmolkereien im Oktober 1934	Milch-anlieferung		Werkmlich in vH der Gesamt-milchver-wertung	Frischmilch-absatz		Herstellung von				Absatz von	
	1 000 l	Vor-monat = 100		Ins-gesamt	daran in Flaschen	Butter	Hart-käse	Weich-käse	Hart-käse	Weich-käse	1 000 l
		im Durchschnitt je Tag									
Preußen ¹⁾	6 715	92,3	67,9	2 147	101	523	254	159	347	151	
Ostpreußen	697	86,4	86,6	93	8	172	211	1	286	1	
Berlin	512	95,8	9,3	462	13	17					
Brandenburg	457	99,1	54,5	207	4	83	0	4	0	4	
Pommern	663	95,7	89,7	69	1	196	4	37	4	34	
Grenz- u. Pos.-Wpr.	78	98,0	85,1	12	0	23	0	8	0	8	
Niederschlesien	494	102,4	77,9	109	4	130	0	52	0	48	
Oberschlesien	93	105,3	88,9	10	1	30	0	0	0	0	
Sachsen	495	99,8	79,7	100	19	136		3	1	3	
Schlesw.-Holstein	557	83,3	83,1	94	6	161	15	4	21	4	
Hannover	948	86,4	86,2	131	2	298	2	4	3	4	
Westfalen	599	87,9	57,8	252	2	127	5	0	6	0	
Hessen-Nassau	246	98,0	51,3	120	9	36	0	44	0	43	
Rheinprovinz ¹⁾	872	93,7	43,7	488	32	114	17	2	26	2	
Hohenzollern	4	103,5	97,0	0	—	0	—	—	—	—	
Bayern ¹⁾	370	106,2	64,8	130	36	94	20	57	26	60	
Südbayern ²⁾	178	106,7	90,0	18	0	57	20	45	26	50	
Nordbayern ²⁾ und Pfalz ¹⁾	192	105,7	41,6	112	36	37	0	12	0	10	
Sachsen	189	97,4	62,1	71	14	35		15	1	17	
Württemberg	569	102,4	65,0	199	39	258	6,5	72	59	100	
Baden	444	107,9	46,9	235	23	124	1	10	1	10	
Thüringen	84	100,0	79,5	17	0	25	—	6	—	6	
Hessen	168	102,0	71,3	48	2	44	0	11	0	11	
Mecklenburg	431	95,5	86,7	57	1	126	1	7	4	9	
Oldenburg ⁴⁾	525	76,2	91,9	43	2	204	6	1	14	2	
Lübeck ⁴⁾	23	88,6	60,2	9	0	5	1	—	1	—	
Braunschweig	164	92,7	82,4	29	3	48	—	0	—	0	
Anhalt	21	102,7	72,3	6	0	5	—	0	—	0	
Hansestädte	82	90,5	47,2	43	9	9	—	0	0	0	
Lippe	48	85,4	91,1	4	0	17	—	0	—	0	
Schaumburg-Lippe	28	90,4	88,5	3	1	3	—	—	—	—	
Deutsches Reich ¹⁾ ..	9 861	93,3	69,1	3 041	231	2 520	348	338	453	366	
September 1934 ..	10 575	96,6	70,4	3 124	236	2 646	387	313	455	340	

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Einschl. Birkenfeld. — ³⁾ Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — ⁴⁾ Oldenburgischer Landsteil.

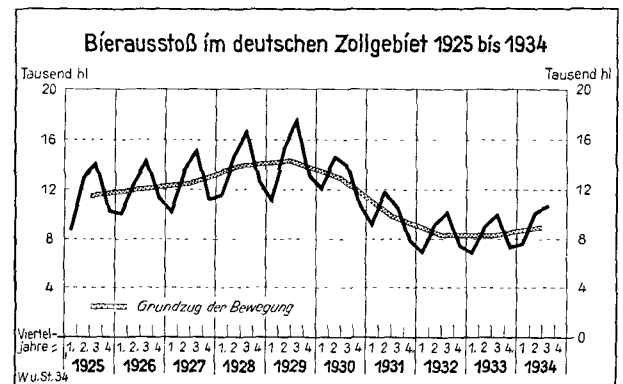
Braustoffverbrauch und Bierabsatz von Juli bis September 1934

Von den Brauereien des deutschen Zollgebiets wurden im 2. Viertel des Rechnungsjahres 1934/35 zur Bierbereitung 170 488 t Malz, Zuckerstoffe und Farbebier verwendet gegen 157 312 t in den entsprechenden Vorjahrsmonaten (+ 8,4 vH). Die versteuerten und steuerfrei abgelassenen Biermengen (Inlandsabsatz und Ausfuhr) übertrafen mit 10,64 Mill. hl um 5,0 vH den Bierausstoß im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Braustoffverbrauch und Bierausstoß	Zur Bierbereitung wurden verwendet		Versteuerte und steuerfrei abgelassene Mengen				
	Malz	Zuckerstoffe ¹⁾	Einfach-bier	Schank-bier	Voll-bier	Stark-bier	Insgesamt
	Tonnen		1 000 Hektoliter				
Juli bis Sept. 1934	²⁾ 168 486	2 002	407	28	10 197	7	10 639
„ „ „ 1933	²⁾ 155 652	1 660	446	30	9 645	7	10 128
April bis Sept. 1934	⁴⁾ 368 718	3 997	740	97	19 940	24	20 801
„ „ „ 1933	⁴⁾ 339 272	3 338	712	100	18 357	27	19 196

¹⁾ Einschl. Farbebier. — ²⁾ Davon 167 089 t; ³⁾ davon 154 700 t; ⁴⁾ davon 365 967 t; ⁵⁾ davon 337 222 t Gerstenmalz.

Der Wiederausbreitung des Biergenusses entspricht die anhaltende Steigerung der Einkünfte aus der Bierbesteuerung. Während in den Monaten Juli bis September 1933 9,90 Mill. hl Inlandsbier 71,5 Mill. RM an Reichsbiersteuer abwarfen, stellte sich im Berichtsvierteljahr der Sollertrag für 10,41 Mill. hl Inlandsbier auf 75,9 Mill. RM (+ 6,3 vH). In der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1934/35 übertraf das Reichsbiersteuersoll mit 143,8 Mill. RM das entsprechende Vorjahrsresultat um rd. 12 Mill. RM (+ 9,1 vH).



Im Braujahr 1933/34, das am 30. September 1934 zu Ende ging, ist der Bierausstoß infolge der Zunahme des Einkommens der Bevölkerung nach jahrelangem Rückgang erstmalig wieder gestiegen.

Braustoffverbrauch und Bierausstoß	Braustoffverbrauch (Okt. bis Sept.)	Braustoffverbrauch t	Bierausstoß 1 000 hl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr			
				Braustoffverbrauch		Bierausstoß	
		t	vH	1 000 hl	vH		
1929/30	986 585	53 741					
1930/31	746 791	42 265	- 239 794	- 24,3	- 11 476	- 21,4	
1931/32	596 072	34 095	- 150 719	- 20,2	- 8 170	- 19,3	
1932/33	614 783	33 339	+ 18 711	+ 3,1	- 756	- 2,2	
1933/34	655 149	35 737	+ 40 366	+ 6,6	+ 2 397	+ 7,2	

An der Zunahme des Bierausstoßes waren sämtliche Landesfinanzamtsbezirke beteiligt. In Südwestdeutschland, wo in den Vorjahren der Rückgang des Bierverbrauchs durch den starken Wettbewerb von billigem Wein, Most und Obstwein beschleunigt worden war, machte sich 1933/34 eine Rückwanderung der Konsumenten zum Bier bemerkbar.

Vom gesamten Bierausstoß des Braujahres 1933/34 wurden nach vorläufiger Feststellung 34,89 (i. V. 32,47) Mill. hl versteuert (+ 7,5 vH), 620 287 (i. V. 595 173) hl steuerfrei als Haustrunk abgelassen (+ 4,2 vH) und 225 615 (i. V. 277 170) hl steuerfrei ausgeführt (- 18,6 vH). Das Reichssteuersoll für inländisches Bier erreichte infolge der Verbrauchszunahme im Braujahr 1933/34 255,1 Mill. RM gegen 236,8 Mill. RM im Vorjahr (+ 7,7 vH). Der Bierverbrauch betrug im deutschen Zollgebiet 1933/34 nach vorläufiger Berechnung 35,55 Mill. hl gegen 33,11 im Braujahr 1932/33 (+ 7,4 vH).

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern Ende November 1934

Die Getreidevorräte der zweiten Hand, die insgesamt im Oktober gegenüber dem Vormonat einen leichten Rückgang aufwiesen, nahmen im November wieder zu. Diese Gesamtzunahme der Getreidevorräte in zweiter Hand beruht auf einer Erhöhung der Roggen-, Hafer- und Weizenvorräte; die Vorräte an Gerste haben sich vermindert. Während in den Mühlen bei allen Getreidearten mit Ausnahme des Roggens eine Abnahme der Vorräte festzustellen ist, haben die Vorräte in den Lagerhäusern bei allen Getreidearten mit Ausnahme der Gerste zugenommen.

Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs waren die Bestände der zweiten Hand an Weizen und Roggen höher, an Hafer und Gerste dagegen niedriger. Das Ende November 1934 in der ersten und zweiten Hand lagernde Brotgetreide belief sich auf 3,92 Mill. t Weizen und 5,19 Mill. t Roggen gegen 4,31 bzw. 5,64 Mill. t in der Vergleichszeit 1933. An Hafer und Gerste waren insgesamt 4,04 bzw. 1,89 Mill. t vorhanden gegen 5,36 bzw. 2,18 Mill. t zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs.

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1000 t	Inländischer und ausländischer Herkunft, verzollt				Ausländischer Herkunft, unverzollt		
	1934		1933		1934		
	Nov.	Okt.	Sept.	Nov.	Nov.	Okt.	Sept.
Weizen	1607,8	1590,8	1582,0	1050,7	28,9	24,6	13,2
davon: in Mühlen	696,5	705,0	722,0	544,1	7,2	5,3	11,3
in Lagerhäusern	911,3	885,8	860,0	506,6	21,7	19,3	1,9
Roggen	1043,7	1001,4	1025,7	798,0	11,8	11,9	9,7
davon: in Mühlen	457,5	452,4	486,6	379,1	0,4	0,1	0,3
in Lagerhäusern	586,2	549,0	539,1	418,9	11,4	11,8	9,4
Hafer	64,0	51,2	51,5	81,3	11,3	4,0	6,6
davon: in Mühlen	13,5	13,8	13,6	18,2	1,0	1,1	0,4
in Lagerhäusern	50,5	37,4	37,9	63,1	10,3	2,9	6,2
Gerste	212,8	222,2	210,7	215,3	23,2	24,5	21,0
davon: in Mühlen	24,0	27,8	23,7	28,7	1,3	2,2	3,8
in Lagerhäusern	188,8	194,4	187,0	186,6	21,9	22,3	17,2
Weizenbackmehl	138,9	126,5	124,9	137,4	0,0	0,0	0,1
davon: in Mühlen	106,3	97,3	97,1	110,1	0,0	0,0	0,1
in Lagerhäusern	32,6	29,2	27,8	27,3	0,0	0,0	0,0
Roggenbackmehl	101,2	105,5	100,2	81,3	0,1	0,1	0,0
davon: in Mühlen	80,2	84,2	82,2	63,1	0,1	0,1	0,0
in Lagerhäusern	21,0	21,3	18,0	18,2	0,0	0,0	0,0

Die vorgenannten Zahlen umfassen wieder ungefähr 95 vH aller in Mühlen und Lagerhäusern befindlichen Getreide- und Mehlvorräte. Die bei Mischfutterfabriken und anderen industriellen Verbrauchern (Malzereien, Getreidekaffeeabriken, Nahrungsmittelwerken usw.) lagernden Getreidemengen sowie die rollenden und schwimmenden Mengen und die Mehlvorräte der Bäcker sind in den Ergebnissen nicht enthalten.

Die Verarbeitung von Brotgetreide war im November beim Weizen etwas höher, beim Roggen dagegen etwas niedriger als im Vormonat. In den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistung wurden 350 000 t (343 000 t) Weizen und 275 000 t (299 000 t) Roggen verarbeitet, von denen 610 (500) bzw. 27 000 (30 000) zur Verfütterung bestimmt waren.

Saatenstand und Erntenachrichten des Auslandes

Infolge der günstigen Witterungsverhältnisse wird der Stand der Saaten in Europa im allgemeinen gut beurteilt. Mit wenigen Ausnahmen konnten die Bestellungsarbeiten unter günstigen Bedingungen durchgeführt werden. Die rechtzeitig gefallenen Niederschläge haben dem Boden genügend Feuchtigkeit zugeführt, die in Verbindung mit den verhältnismäßig hohen Temperaturen das Wachstum der Saaten gefördert hat. In den Vereinigten Staaten von Amerika war mit wenigen Ausnahmen zu Anfang November der Stand der Wintersaaten recht gut; in der Folge haben jedoch für die Winterweizenenerzeugung wichtige Gebiete vor allem im Osten der großen Ebene empfindlich unter der Trockenheit gelitten. In Nordafrika waren die Bedingungen für die Entwicklung der Saaten im allgemeinen günstig. Lediglich in Marokko beeinträchtigten die verzögerten Niederschläge die Entwicklung.

Die neuesten Erntebereiche haben die bereits veröffentlichten Ergebnisse nur unerheblich verändert. Nach amtlichen Erklärungen scheint sich zu bestätigen, daß die Kulturpflanzen

in den südlichen Gebieten Rußlands (UdSSR) erheblich unter der Trockenheit gelitten haben. Nach Mitteilung des Internationalen Landwirtschaftsinstituts ist beispielsweise in dem Gebiet um Kiew, in dem verhältnismäßig günstige Witterungsverhältnisse herrschten und dessen Ernte in diesem Jahr vergleichsweise besser ist als die anderer Gebiete der Ukraine, mit folgenden Durchschnittserträgen in dz je Hektar zu rechnen:

	1934	1933		1934	1933
Winterroggen	14,2	20,2	Gerste	16,4	24,0
Winterweizen	20,8	28,0	Hafer	15,0	24,0
Sommerweizen	17,4	20,0			

Die Zuckerrübenenernte ist vergleichsweise gut ausgefallen. Von den wichtigsten Anbauländern weisen lediglich die Vereinigten Staaten von Amerika geringere Erntemengen auf als im Vorjahr. Dieser Ausfall wird aber durch die höheren Erträge vor allem in Rußland, Frankreich und in der Tschechoslowakei mehr als ausgeglichen.

Neuere Ernteschätzungen in 1000 dz	1934	1933	Durchschnitt 1928/32	Neuere Ernteschätzungen in 1000 dz	1934	1933	Durchschnitt 1928/32
Bulgarien	11 316	15 092	13 696	Schweiz ¹⁾	1 817	1 803	1 497
Estland	840	667	422	Ungarn	16 723	26 224	21 530
Finnland	711	670	285	Kanada	74 913	73 409	111 929
Jugoslawien	18 596	26 286	23 452	Japan	12 044	10 989	8 332
Lettland	2 202	1 830	957	Türkei	24 099	27 117	23 353
Rumänien	21 042	32 406	29 225	Südafrikanische Union	3 683	2 783	2 803
Tschechoslowakei	13 612	19 846	13 611	Australien	37 286	47 729	49 244
				Roggen			
Bulgarien	1 670	2 460	2 424	Tschechoslowakei	15 233	20 855	17 928
Estland	2 227	2 219	1 681	Ungarn	5 130	9 565	7 335
Finnland	3 948	3 717	3 051	Kanada	1 381	1 099	3 230
Jugoslawien	1 953	2 453	2 010	Japan	3 091	3 411	2 723
Lettland	4 078	3 551	2 527	Türkei	3 091	3 411	2 723
Rumänien	2 207	4 459	3 430				
				Gerste			
Bulgarien	1 855	3 516	3 236	Tschechoslowakei	10 344	13 505	13 189
Estland	1 148	812	1 146	Ungarn	4 470	8 415	6 293
Finnland	2 185	1 785	1 551	Kanada	13 879	13 795	22 731
Jugoslawien	4 081	4 630	3 988	Japan	15 569	14 584	16 920
Rumänien	8 845	18 843	19 009	Türkei	18 792	15 988	13 840
				Hafer			
Bulgarien	730	1 299	1 079	Tschechoslowakei	11 790	15 771	14 227
Estland	1 587	1 163	1 400	Ungarn	2 209	3 576	3 163
Finnland	7 706	6 355	6 102	Kanada	50 082	47 419	57 924
Jugoslawien	3 334	3 711	3 072	Türkei	1 445	2 083	1 226
Luxemburg	466	515	443				
Rumänien	5 884	8 064	9 618				
				Mais			
Bulgarien	8 195	9 510	8 011	Ungarn	21 017	18 093	16 821
Frankreich	5 194	4 349	4 770	Kanada	1 674	1 284	1 359
Griechenland	2 400	2 733	1 703	Ver. Staaten v. Amerika	348 382	595 370	650 811
Jugoslawien	47 946	35 781	34 855	Türkei	3 224	5 671	4 857
Österreich	1 498	1 366	1 210				
Tschechoslowakei	2 471	1 529	2 479				
				Reis			
Ver. Staaten v. Amerika	7 627	7 271	8 746	Japan	91 768	131 488	109 350
				Türkei	570	434	339
				Kartoffeln			
Bulgarien	1 130	809	521	Tschechoslowakei	77 646	82 021	94 483
Estland	8 135	9 490	7 509	Ungarn	22 529	18 557	16 970
Finnland	10 400	12 818	8 605	Kanada	21 859	18 731	20 873
England und Wales	33 367	35 338	31 711	Ver. Staaten v. Amerika	104 266	87 187	98 902
Frankreich	153 868	148 219	148 291	Türkei	1 258	1 666	956
Österreich	27 954	23 549	26 655	Argentinien	886	963	853
Schweiz	7 804	8 318	6 891				
				Zuckerrüben			
Finnland	800	570	380	Ungarn	9 129	9 443	12 642
Frankreich	83 500	74 609	71 753	Kanada	4 835	4 013	3 301
Litauen	800	520	585	Ver. Staaten v. Amerika	68 275	100 063	73 642
Schweiz	700	655	437	Türkei	4 346	3 480	1 074
Tschechoslowakei	38 600	29 135	56 118				

¹⁾ Einschl. Spelz und Menggetreide.

Die Weinernte ist auf der nördlichen Halbkugel recht gut ausgefallen. In Frankreich werden sogar die Erwartungen noch übertroffen. Lediglich in Spanien, Italien und Portugal hat die Trockenheit, die bis zur Weinlese herrschte, die Entwicklung der Weintrauben beeinträchtigt. Voraussichtlich wird die Ernte in diesen Ländern niedriger ausfallen als im Vorjahr, immerhin verspricht sie aber nach den Angaben des Internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom besser zu werden als im Durchschnitt

der letzten Jahre. Insgesamt wird die Weinernte von Frankreich, Italien, Spanien und Portugal im voraus auf 117 bis 123 Mill. Hektoliter geschätzt.

Die Nachrichten über die Baumwollernte sind nicht besonders günstig. In den Vereinigten Staaten von Amerika, dem größten Baumwollproduzenten, ist mit einer Erzeugung von 10,4 Mill. dz (1933 14,1 Mill. dz) zu rechnen. Der Ausfall gegenüber dem Vorjahr beruht auf der Einschränkung des Anbaus und einem gleichzeitigen Rückgang der Hektarerträge; er wird durch die teilweise höheren Erträge kleinerer Baumwollproduzenten nicht ausgeglichen. Auch durch die russische Baumwollernte, über die zuverlässige Zahlenunterlagen noch nicht vorliegen, wird dieses Ergebnis nicht verändert werden. Die Erntearbeiten wurden teilweise durch den Regen verzögert, sind aber nunmehr größtenteils beendet.

Auch die Tabakernte liegt mit 3,8 Mill. dz (1933 4,5 Mill. dz) um 705 000 dz unter der des Vorjahres. Dieser erhebliche Rückgang beruht auf der Einschränkung der Tabakanbaufläche um etwa 23 vH in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Hinsichtlich der Flachsernte der Welt fehlen noch die Angaben von den größten Flachproduzenten, Argentinien, Britisch Indien und Rußland (UdSSR). Immerhin ist aus den vorliegenden Erntennachrichten zu erkennen, daß die diesjährige Welternte an Werg und Leinsamen nur unerheblich von der Vorjahrserte abweichen wird. Die Ernte an Werg ist in Deutschland mit 129 000 dz (1933 78 000 dz), in Estland mit 36 500 dz (26 000), in Lettland mit 82 500 dz (62 000), in Litauen mit 113 000 dz (90 500) und in der Tschechoslowakei mit 25 500 dz (18 000) zum Teil erheblich größer als im Vorjahr, was auf die Ausdehnung der Anbauflächen zurückzuführen ist. Auch die Ernte an Leinsamen ist, abgesehen von Estland, wo Angaben über die Leinsamenernte noch nicht vorliegen, in diesen Ländern größer als im Vorjahr.

Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie im November 1934

Auf den günstigen Stand von Produktion und Absatz der Kraftfahrzeugindustrie im Oktober 1934 folgte im November ein allgemeiner jahreszeitlich bedingter Abstieg. Der Kraftfahrzeugabsatz verminderte sich gegenüber dem Vormonat um 42 vH; an Personenkraftwagen wurden 17 vH, an Liefer- und Lastkraftwagen 7 vH weniger als im Oktober abgesetzt.

Die Produktionsentwicklung war im Berichtsmonat in der Kraftwagenindustrie ungünstiger, in der Kraftfahrzeugindustrie dagegen besser als der Absatz. Die Produktion von Kleinkraftfahrzeugen ging gegenüber dem Vormonat um nur ein Fünftel zurück; an Großkraftfahrzeugen wurden sogar 3 vH mehr hergestellt.

Kraftfahrzeuge einschl. Untergestelle (Stück)	November 1934		Oktober 1934	
	Produktion	Absatz	Produktion	Absatz
Personenkraftwagen	9 638	9 573	12 384	11 565
Nutzkraftwagen				
Liefer- und Lastkraftwagen ...	2 371	2 340	2 667	2 524
Automobilomnibusse	120	127	138	135
Krafträder				
Kleinkrafträder	3 792	1 647	4 715	2 863
Großkrafträder	2 449	818	2 381	1 353
Dreirädrige Fahrzeuge	913	932	894	966

An dem Absatzrückgang in der Personenkraftwagenindustrie im November waren fast alle Größenklassen, hauptsächlich aber die Kleinwagen bis 1,5 l Hubraum beteiligt. Die 2-3 l-Wagen fanden demgegenüber einen um 39 vH größeren Absatz. In der Liefer- und Lastkraftwagenindustrie unterlagen lediglich die kleinen Gewichtsklassen (bis 1 t Eigengewicht) und die 2-3 t-Wagen einem Absatzrückgang. Für die Kraftfahrzeuge waren die Absatzbedingungen im Berichtsmonat allgemein schlechter.

Im Vergleich zum entsprechenden Monat des Vorjahres waren Produktion und Absatz der Kraftfahrzeugindustrie überaus günstig. An Personenkraftwagen wurden 58 vH, an Kraftfahrzeugen 57 vH mehr als im November 1933 abgesetzt. Der Absatz von Liefer- und Lastkraftwagen hat sich mehr als verdoppelt.

Während sich die Ausfuhr von Liefer- und Lastkraftwagen auf der Höhe des Vormonats hielt, sank der Auslandsabsatz

von Personenkraftwagen im Berichtsmonat um 10 vH. Die Kraftfahrzeugausfuhr sank in einem in diesem Jahr bisher nicht erreichten Tiefstand.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen nach Größenklassen (Stück)	November 1934			Oktober 1934		
	Produktion	Inländ. Absatz	Ausländ. Absatz	Produktion	Inländ. Absatz	Ausländ. Absatz
Hubraum	Personenkraftwagen einschl. Untergestelle					
bis 1 l	3 402	2 644	163	4 134	3 599	140
über 1 l » 1,5 l	4 367	4 459	232	6 222	5 242	243
» 1,5 l » 2 l	1 342	1 079	226	1 409	1 338	307
» 2 l » 3 l	253	427	30	287	310	20
» 3 l » 4 l	209	249	—	287	301	13
» 4 l	65	55	9	45	44	8
Eigengewicht	Liefer- und Lastkraftwagen einschl. Untergestelle					
bis 1 t	568	498	35	655	578	48
über 1 t » 2 t	753	755	54	961	754	64
» 2 t » 3 t	550	491	31	622	622	34
» 3 t » 4 t	301	246	32	250	236	5
» 4 t	199	191	7	179	173	10
Hubraum	Kraftfahrzeuge					
bis 175 ccm	67	99	—	373	287	4
über 175 ccm » 200 »	3 725	1 532	16	4 342	2 562	10
» 200 » » 350 »	1 453	278	8	939	473	11
» 350 » » 500 »	776	383	12	1 165	622	28
» 500 »	220	120	17	277	194	25

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im November 1934

Der Rückgang in der Zahl der Neuzulassungen setzte sich im November bei den Personenkraftwagen und den Kraftfahrzeugen fort. An Personenkraftwagen wurden 9 279 (15,0 vH weniger als im Vormonat), an Kraftfahrzeugen 3 359 (43,7 vH weniger) erstmalig zum Verkehr zugelassen. Die Abnahme erstreckte sich auf alle Größenklassen. Bei den Lastwagen, Omnibussen und Sonderfahrzeugen erhöhte sich die Zulassungsziffer etwas, doch liegt dies — wie bereits beim Bericht über die Neuzulassungen im Oktober betont wurde¹⁾ — daran, daß jetzt die der Lastenbeförderung dienenden Dreiradfahrzeuge, die früher bei einem Eigengewicht bis 350 kg als Kraftfahrzeuge galten, zu den Lastkraftwagen gerechnet werden. In allen Größenklassen von mehr als 1 t bis 5 t Nutzlast hat sich auch die Zahl der Neuzulassungen von Lastkraftwagen, Omnibussen und Sonderfahrzeugen vermindert. An Omnibussen wurden 54 (im Vormonat 61) fabrikneu zugelassen.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	Nov.	Ok.	Nov.	Ok.
	1934		1933	
Personenkraftwagen				
bis 1,2 l Hubraum	5 200	5 943	3 211	4 486
über 1,2 l » 2,1 l »	3 385	4 174	2 095	2 943
» 2,1 l » 3,3 l »	554	592	325	476
» 3,3 l » 4,2 l »	86	128	120	150
über 4,2 l »	54	74	70	95
Zusammen	9 279	10 911	5 821	8 150
Lastkraftwagen (einschl. Sonderfahrzeuge) und Kraftomnibusse				
bis 1 t Nutzlast	1 245	865	400	479
über 1 t » 2 t »	384	469	192	196
» 2 t » 3 t »	774	824	335	364
» 3 t » 4 t »	216	222	88	86
» 4 t » 5 t »	82	91	46	51
über 5 t »	60	35	11	11
Zusammen	2 761	2 506	1 072	1 187
Kraftfahrzeuge (einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor)				
bis 90 ccm Hubraum	133	259 ¹⁾	322 ¹⁾	567
über 90 ccm » 200 ccm »	2 338	4 100 ²⁾	1 622 ²⁾	2 220
über 200 ccm »	888	1 613	651	1 058
Zusammen	3 359	5 972	2 595	3 845
Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepper)	319³⁾	363		

¹⁾ Nur Fahrräder mit Hilfsmotor, auch mit über 90 ccm Hubraum. ²⁾ Kraftfahrzeuge bis 200 ccm Hubraum ohne Fahrräder mit Hilfsmotor. — ³⁾ Be-richtigt.

¹⁾ Vgl. W. u. St., 14. Jg. 1934, Nr. 22, S. 753.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im November 1934

Die Außenhandelsumsätze sind im November in Einfuhr und Ausfuhr gesunken. Die Einfuhr hat von rd. 350 auf 346 Mill. *R.M.*, d. h. um 1 vH, die Ausfuhr von 366 auf 356 Mill. *R.M.*, d. h. um annähernd 3 vH, abgenommen. Infolge des etwas stärkeren Ausfuhrrückgangs hat sich auch der Ausfuhrüberschuß von 16 Mill. *R.M.* auf 10 Mill. *R.M.* vermindert. Bei diesem Rückgang der Aktivität handelt es sich, wie ein Vergleich mit den Vorjahren erkennen läßt, ausschließlich um eine Saisonercheinung. In den vergangenen Jahren war die Passivierung der Handelsbilanz (Rückgang des Ausfuhrüberschusses bzw. Steigerung des Einfuhrüberschusses) im November meist stärker, da die Einfuhr von Oktober zu November im allgemeinen anstieg und die Ausfuhr in der Regel stärker zurückging, als es diesmal der Fall war.

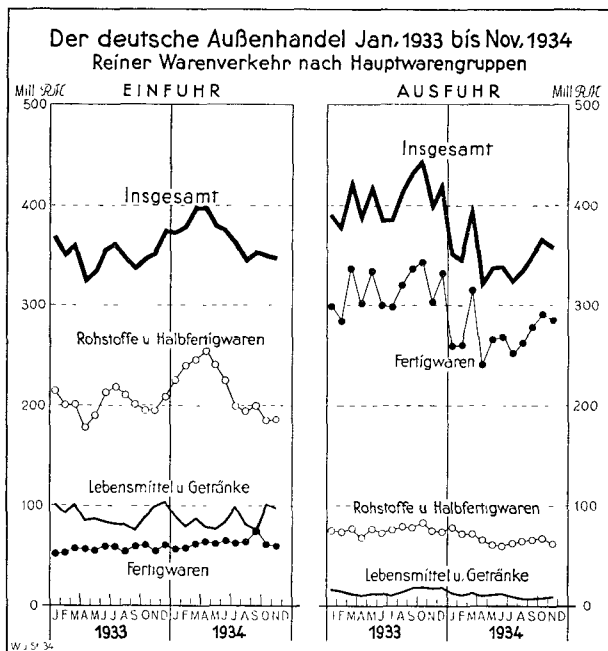
Preise). Im laufenden Jahr ist die Rohstoffeinfuhr jedoch bereits seit April rückgängig. Das Ausbleiben des normalen Saisonantriebs im Oktober und November 1934 ist daher anders zu beurteilen als die gleiche Erscheinung im vorhergegangenen Jahr. Dies gilt um so mehr, als das Einfuhrvolumen in den letzten beiden Monaten — trotz gegenüber dem Vorjahr erhöhter Beschäftigung — hinter den Oktober- und Novemberergebnissen 1933 um fast ein Zehntel zurückbleibt.

Nach den bisherigen Erfahrungen pflegt im November wie im Oktober die Einfuhr von Verbrauchsgüterrohstoffen, besonders von Textilien, anzusteigen. Bei einzelnen Rohstoffarten hat die Einfuhr dementsprechend auch zugenommen, z. B. bei Wolle, Hanf und Jute sowie vor allem bei den in der Gruppe Rohstoffe geführten Rohstoffen der Landwirtschaft. Dagegen hat sich die Einfuhr von Baumwolle, die im November früherer Jahre Steigerungen bis zu 50 vH aufzuweisen hatte, nicht verändert. Die Einfuhr von Rohstoffen der Investitionsgüterindustrien ließ von Oktober zu November bisher keine nennenswerten jahreszeitlichen Veränderungen erkennen. Im November 1934 ist sie dagegen um fast ein Zehntel gesunken. Ausschlaggebend hierfür war insbesondere der Rückgang der Einfuhr von Holz, Eisen und anderen Erzen sowie verschiedenen Metallen. Bei einigen dieser Rohstoffe, vor allem Holz und Eisenerzen, hält sich die Einfuhr trotz des Rückgangs auf verhältnismäßig hohem Stand. Die Einfuhr von Bau- und Nutzholz war im November noch fast doppelt so hoch wie im Vorjahr, und auch der Bezug von Eisenerzen übersteigt das Vorjahrsergebnis um annähernd die Hälfte.

Die Lebensmitteleinfuhr, die im Oktober beträchtlich zugenommen hatte, ist im November wieder etwas geringer ausgewiesen. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Einfuhrzahl für Kaffee, die im Vormonat infolge Lagerabrechnungen beträchtlich erhöht war, wieder gesunken ist. Im übrigen sind vor allem Getreide und Eier in geringerem Umfang eingeführt worden. Bei Getreide bleibt der Rückgang erheblich hinter der im Oktober eingetretenen Steigerung zurück. Insbesondere gilt dies für Futtergetreide, dessen Einfuhr mehr als doppelt so hoch war wie im November 1933. Eine nennenswerte Steigerung gegenüber dem Vormonat ist in der Lebensmitteleinfuhr nur bei Südrüchten festzustellen. Sie ergibt sich hauptsächlich aus der im Zusammenhang mit dem Weihnachtsfest eingetretenen Erhöhung des Bezuges von Mandeln und Korinthen und ist daher ausschließlich als Saisonercheinung zu betrachten.

Auch die Fertigwareneinfuhr weist einen leichten Rückgang auf. Nach der Entwicklung in den Vorjahren entspricht dieser ungefähr der jahreszeitlichen Tendenz. Abgesehen von einer Verminderung der Einfuhr von Eisenerzeugnissen und Maschinen sind keine nennenswerten Veränderungen eingetreten. Im ganzen bleibt die Fertigwareneinfuhr zwar erheblich hinter dem durch Vordeckungen beeinflussten Septemberergebnis zurück, jedoch ist ein nennenswerter Rückgang gegenüber den Frühjahrs- und Sommermonaten, wie er bei Rohstoffen zu verzeichnen ist, nicht festzustellen. Im Gegensatz zu Rohstoffen war das Einfuhrvolumen der Fertigwaren im November noch ebenso hoch wie im Frühjahr d. J. und um mehr als ein Fünftel höher als im November 1933.

In der Ausfuhr sind vor allem die Rohstofflieferungen zurückgegangen (— 9 vH). Diese Abnahme entspricht der jahreszeitlichen Tendenz. Sie ergibt sich ausschließlich aus einer Verminderung des Düngemittel- und Kohlenabsatzes, der im November regelmäßig geringer zu sein pflegt. Die Fertigwarenausfuhr war im November um nicht ganz 2 vH vermindert. Nach der Saisontendenz mußte mit einem erheblich stärkeren Ausfuhrückgang gerechnet werden. Im Durchschnitt der Jahre 1925 bis 1933 betrug der Rückgang von Oktober zu November fast 9 vH, im Jahr 1933 sogar fast 12 vH. Für die Beurteilung der Ausfuhrentwicklung von Oktober zu November ist es von erheblicher Bedeutung, daß an dem Rückgang des Ausfuhrwerts die Maschinenausfuhr allein schon mit 6 Mill. *R.M.* beteiligt ist. Diese Veränderung ist jedoch lediglich darauf zurückzuführen, daß die Maschinenausfuhr im Vormonat infolge größerer Sammelansprechungen von bereits früher getätigten Maschinenlieferungen stark erhöht ausgewiesen war. In Wirklichkeit hat die Maschinenausfuhr von Oktober zu November kaum abgenommen. Berück-



Warenverkehr Im Spezialhandel	Einfuhr				Ausfuhr				
	Reiner Waren- verkehr	Lebens- mittel	Roh- stoffe	Fertig- waren	Reiner Waren- verkehr	Lebens- mittel	Roh- stoffe	Fertig- waren	
	Mill. <i>R.M.</i>								
Juli 1934	362,8	98,9	199,2	62,3	321,3	8,8	61,9	250,4	
August ... 1934	342,5	81,4	194,9	63,7	333,9	7,1	64,4	262,2	
September 1934	352,2	75,5	199,8	74,8	350,3	6,7	65,6	277,9	
Oktober .. 1934	349,5	101,0	185,6	61,1	365,9	7,9	67,5	290,3	
November 1934	345,8	98,3	185,7	58,6	355,7	8,5	61,7	285,3	
Monats- durchschnitt	1933	350,3	90,2	201,7	55,8	405,9	14,3	75,3	315,6
	1932	388,9	124,4	201,0	60,6	478,3	17,0	86,0	374,1
	1931	560,6	164,1	289,8	102,1	799,9	29,9	151,1	615,0
Jan./Nov. 1934	4 053,4	949,4	2 389,7	683,6	3 813,2	110,1	728,5	2 971,2	
» 1933	3 829,5	978,5	2 212,5	610,3	4 447,6	154,0	829,7	3 455,5	
Vorjahrswerte 1934 ¹⁾	4 159,8	1 021,5	2 376,2	729,3	4 184,9	133,1	796,3	3 252,3	

¹⁾ Jan./Nov. 1934 bewertet mit Durchschnittswerten der Vorjahrsmonate.

Die von der Saisontendenz abweichende Entwicklung der Gesamteinfuhr wurde hauptsächlich durch die Bewegung der Rohstoffeinfuhr bestimmt. Ziffernmäßig war diese gegenüber dem Vormonat kaum verändert. Nach der Saisontendenz hätte sie jedoch ebenso wie im Oktober steigen müssen. In den Vorjahren waren meist Steigerungen zwischen 3 und 10 vH festzustellen. Im Jahr 1933 zeigte die Rohstoffeinfuhr allerdings etwa den gleichen Verlauf wie in diesem Jahr. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Eindeckungen in den Sommermonaten 1933 entgegen der jahreszeitlichen Tendenz außerordentlich hoch lagen (Vordeckungen in Erwartung steigender

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im November 1934

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr	
	Werte in 1 000 <i>RM</i>	Mengen in dz	Werte in 1 000 <i>RM</i>	Mengen in dz		Werte in 1 000 <i>RM</i>	Mengen in dz	Werte in 1 000 <i>RM</i>	Mengen in dz
Lebende Tiere	3 232	227	69 963	572	Uedle Metalle:				
Pferde	342	40 ²⁾	701 ¹⁾	27	Eisen	1 293	994	276 433	256 138
Rindvieh	1 252	26 ²⁾	8 878 ²⁾	52	Kupfer	3 760	291	110 564	6 421
Schweine	11	9 ²⁾	92 ²⁾	113	Blei	112	38	8 879	617
Sonstige lebende Tiere	1 627	152	23 115	200	Zinn	2 453	199	8 762	714
Lebensmittel und Getränke	98 308	8 526	4 122 410	1 023 550	Zink	799	57	45 182	3 171
Weizen	3 172	13	312 678	1 907	Aluminium	166	56	2 490	338
Roggen	257	2	35 379	106	Sonstige uedle Metalle	1 690	870	15 755	22 481
Gerste	6 603	—	823 445	—	Eisenhalbzeug u. dgl.	944	693	98 622	133 986
Hafer	910	1	131 106	98	Kalisalze	—	1 137	—	720 887
Mais, Dari	2 784	—	396 982	—	Thomasphosphatmehl	1 869	9	692 037	1 664
Reis	2 539	348	319 172	29 906	Schwefelsaures Ammoniak	163	1 195	16 250	202 268
Malz	61	255	2 419	12 287	Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge	1 863	2 538	102 904	208 579
Mehl und andere Mullererezeugnisse	56	431	3 268	42 619	Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	12 006	5 352	887 956	444 749
Kartoffeln, frisch	211	900	15 802	78 093	Fertige Waren	58 621	285 238	1 490 099	3 894 643
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	3 505	—	190 567	—	Kunstseide und Florettseidengarn	4 754	2 027	10 279	3 560
Kuchengewachse	1 001	145	67 636	15 302	Garn aus:				
Obst	13 049	48	476 858	2 684	Wolle und and. Tierhaar	1 801	2 036	4 916	3 681
Südfrüchte	12 737	6	359 766	106	Baumwolle	3 556	1 004	16 455	3 042
Zucker	492	95	15 228	2 406	Flachs, Hanf u. a.	1 673	310	17 933	2 717
Kaffee	8 538	9	105 789	51	Gewebe u. a. nicht genähte Waren aus:				
Tee	561	—	3 197	—	Seide, Kunstseide	864	5 251	729	3 319
Kakao, roh	2 731	—	75 702	—	Wolle und and. Tierhaar	1 704	4 903	1 676	5 491
Fleisch, Speck, Wurst	5 025	84	60 967	473	Baumwolle	1 297	5 854	2 666	8 584
Fische und Zubereitungen	4 512	617	162 811	12 898	Flachs, Hanf und and.	279	883	5 238	14 688
Milch	84	17	5 494	175	Kleidung, Wasche	486	3 867	153	2 093
Butter	9 273	1	80 303	4	Filzhute, Hutstumpen	48	206	16	156
Hart- und Weichkase	2 739	62	25 805	684	Sonstige Textilwaren	100	2 319	192	7 093
Eier von Federvieh	6 882	—	57 466	—	Leder	1 474	4 861	3 107	5 180
Schmalz, Oleomargarin	1 520	—	26 123	—	Schuhe und andere Lederwaren	314	3 053	181	2 474
Rinder-, Schaf- und Pretalg	197	—	6 874	—	Pelze und Pelzwaren	2 069	2 945	1 886	1 122
Margarine, Speisefette	194	233	8 582	5 678	Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten	1 280	1 623	39 225	21 570
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische)	2 029	931	89 185	52 058	Holzwaren	1 205	2 846	40 951	30 718
Gewürze	862	4	10 929	164	Kautschukwaren	367	3 737	3 832	12 505
Branntwein, Sprit ³⁾	460	148	11 026	667	Celluloid und Waren daraus (ohne Filme)	317	3 431	1 590	5 795
Wein und Most	1 946	886	78 204	6 210	Filme	341	2 714	117	1 688
Bier	81	437	6 051	17 759	Papier, Papierwaren	709	12 329	12 547	267 699
Sonstige Lebensmittel und Getranke	3 297	2 853	157 596	741 215	Bücher, Musiknoten	651	2 964	1 610	7 333
Rohstoffe und halbfertige Waren	185 662	61 724	29 519 348	34 310 049	Farben, Firnis, Lack	1 607	18 206	36 127	123 038
Roh- und Florettseide	2 634	193	9 768	735	Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	1 079	—	191 984
Wolle und and. Tierhaare	14 218	1 585	91 070	10 162	Sonstige chemische u. pharmazeutische Erzeugnisse	3 656	28 351	139 897	688 326
Baumwolle	16 471	3 864	236 925	48 449	Ton- und Porzellanwaren	476	4 528	19 967	102 417
Flachs, Hanf und and.	5 011	72	181 927	1 068	Glas und Glaswaren	1 062	9 832	16 266	92 109
Lamm- und Schaffelle	1 422	11	12 278	94	Waren aus Edelmetallen	90	1 993	3	114
Kalbfelle, Bindschaute ⁴⁾	7 527	268	113 479	4 080	Waren aus Eisen:				
Felle zu Pelzwerk, roh	2 648	851	1 933	761	Röhren und Walzen	654	3 309	40 145	153 180
Sonstige Felle u. Häute ⁵⁾	1 238	67	10 088	617	Stab- und Formeisen	6 564	6 048	580 878	562 281
Federn und Borsten	3 310	437	10 223	812	Blech und Draht	3 625	7 355	257 729	476 474
Tierfett und Tran, für gewerbliche Zwecke	4 696	172	349 560	8 405	Eisenbahnoberbaumaterial	1 371	723	131 681	96 743
Darme, Mägen u. dgl.	2 166	345	17 784	1 915	Kessel; Teile und Zubehör von Maschinen	663	7 510	5 056	61 196
Hopfen	1 329	769	5 395	1 924	Messerschmiedewaren	26	2 957	29	4 764
Rohtabak	9 769	1	75 677	2	Werkzeuge und landwirtschaftliche Geräte	272	4 178	1 981	32 107
Nichtohlhaltige Samereien	2 411	213	25 021	1 148	Sonstige Eisenwaren	1 869	25 683	41 681	419 147
ofruchte, olisaaten	14 493	23	1 541 510	1 149	Waren aus Kupfer	606	10 648	1 400	70 243
olkuchen	1 605	31	204 521	4 836	Vergold. u. versilb. Waren	53	2 020	28	1 354
Kleie und ähnliche Futtermittel	95	30	14 915	23 242	Sonstige Waren aus unedlen Metallen	366	4 910	8 155	28 384
Bau- und Nutzholz	12 758	820	2 322 997	225 505	Textilmaschinen	461	6 956	1 830	33 143
Holz zu Holzmasse	4 942	41	2 329 390	18 847	Dampflokomotiven	—	166	—	2 281
Holzschliff usw.	1 494	1 797	123 609	186 493	Werkzeugmaschinen	517	5 099	2 885	31 523
Gerbholzer, -rinden und -auszüge	1 910	168	118 249	2 989	Landwirtschaftl. Maschinen	122	441	418	5 200
Harz, Kopal, Schellack, Gummi	1 900	779	85 845	8 392	Sonstige Maschinen (ohne elektrische)	1 256	14 858	4 781	84 623
Kautschuk, Guttapercha	2 965	304	44 875	4 379	Elektrische Maschinen	259	2 572	1 033	10 548
Steinkohlen	5 918	19 239	4 073 870	20 281 710	Elektrotechn. Erzeugnisse	2 792	16 092	3 811	43 311
Braunkohlen	1 542	1	1 597 710	450	Kraftfahrzeuge, -räder	344	1 917	1 623	9 464
Koks	1 068	6 945	614 890	5 595 140	Fahrrader, Teile	17	1 484	32	11 078
Prekohlen	306	2 451	226 590	1 611 780	Wasserfahrzeuge	32	1 718	6	7
Steinkohlenteer, -ole und Derivate	2 135	649	149 738	41 913	Musikinstrumente	57	2 075	54	4 604
Mineralöle	11 608	1 615	2 663 383	116 619	Uhren	1 168	3 288	89	7 171
Mineralphosphate	1 891	34	863 767	9 372	Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik ⁷⁾	454	3 910	152	3 823
Zement	185	533	68 073	348 732	Kinderspielzeug, Rechenschieber	48	5 303	208	28 691
Sonstige Steine und Erden	3 242	3 359	1 265 566	3 323 808	Sonstige fertige Waren	2 845	10 866	26 861	104 814
Erze, Metallaschen:					Reiner Warenverkehr	345 823	355 715	35 201 820	39 228 814
Eisenerze	6 086	98	5 707 230	75 100	Hierzu:				
Kupfererze	254	2	245 201	1 800	Gold und Silber	11 925	2 947	1 389	141
Zinkerze	164	84	51 077	35 911	(nicht bearb., -Münzen)				
Schwefelkies	1 594	27	996 350	14 707					
Manganerze	231	62	52 985	2 945					
Sonst. Erze u. Metallasch.	5 308	355	750 045	292 045					

¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Stück. — ³⁾ Einschl. Brennspritus. — ⁴⁾ Na und trocken. — ⁵⁾ Darunter Rohaute, na und trocken. — ⁶⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ⁷⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — ⁸⁾ Auerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen.

sichtigt man dies, so ergibt sich, daß auch die Gesamtfertigwarenausfuhr im November sich tatsächlich auf dem Stand des Vormonats gehalten hat. Stärker rückgängig war — ebenso wie im Oktober — die Ausfuhr von Textilwaren, insbesondere von Geweben sowie von Kleidung und Wäsche. Die Abnahme entspricht jedoch der Entwicklung in den Vorjahren. Auf der anderen Seite hat die Ausfuhr bei verschiedenen Fertigwaren zugenommen. Erhöht war vor allem die Ausfuhr von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen sowie von Wasserfahrzeugen. Aber auch bei den durch das Weihnachtsgeschäft begünstigten Waren, Kinderspielzeug, Uhren, Musikinstrumenten, Ton- und Porzellanwaren, Glaswaren sowie Papierwaren, hat die Ausfuhr etwas zugenommen.

Während die Fertigwarenausfuhr im Oktober noch um 15 vH hinter dem Vorjahresultat zurückblieb, war sie im November

nur noch um 6 vH (mengenmäßig um nicht ganz 5 vH) geringer als im November 1933. Dabei ist es bemerkenswert, daß die Ausfuhr von Produktionsgütern im ganzen um fast ein Zehntel höher war als im Vorjahr, und zwar ist die stärkste Zunahme bei Walzwerkserzeugnissen, Eisenfertigwaren, Textil- und Werkzeugmaschinen, chemischen und elektrotechnischen Erzeugnissen festzustellen. Die Ausfuhr von Verbrauchsgütern lag im Gegensatz hierzu mengenmäßig um rd. 15 vH unter der Vorjahrszahl. Die Ausfuhr von Garnen war um fast 40 vH, von Geweben um fast 30 vH und von Kleidung und Wäsche um fast die Hälfte geringer als im Vorjahr. Bei Leder ergibt sich ein Rückgang von annähernd einem Drittel, bei Lederwaren um ein Fünftel, und auch die Ausfuhr von Pelzen und Pelzwaren war um fast 30 vH vermindert. Geringe Steigerungen sind lediglich bei Musikinstrumenten sowie Glaserzeugnissen zu verzeichnen.

Die Textilausfuhr von Januar bis Oktober 1934

Gesamtentwicklung

Am Rückgang der deutschen Ausfuhr im Jahre 1934 — 595,8 Mill. *R.M.* oder 14,7 vH — waren Textilien (Roh- und Halbstoffe sowie Fertigwaren) besonders stark beteiligt. Ihre Ausfuhr sank in den ersten 10 Monaten 1934 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs von 534,3 auf 418,8 Mill. *R.M.* oder um 21,6 vH. Die Ausfuhr von Rohstoffen (es handelt sich überwiegend um die Wiederausfuhr unbearbeiteter und wenig bearbeiteter ausländischer Rohstoffe) im besonderen verminderte sich von 73,5 auf 62,7 Mill. *R.M.* oder um 14,7 vH ebenso stark wie die Gesamtausfuhr. Die Ausfuhr von Halbstoffen und Fertigwaren, die zusammen von 460,8 auf 356,1 Mill. *R.M.* oder um 22,8 vH zurückging, schrumpfte stärker. Ihr Anteil an der Gesamtausfuhr sank von 11,4 vH im Januar/Oktober 1933 auf 10,3 vH im Januar/Oktober 1934. Mit dieser Verschiebung setzt sich eine Entwicklung fort, die bereits seit langem festzustellen ist. Im Jahr 1925 waren Textilwaren an der Gesamtausfuhr noch mit 14,4 vH beteiligt. Während jedoch die Verminderung des Textilwarenteils bis zum Jahre 1933 lediglich durch den verhältnismäßig stärkeren Rückgang der Textilwarenpreise bedingt war, ist sie im laufenden Jahre ausschließlich auf die Mengenentwicklung zurückzuführen. Volumenmäßig (Werte auf der Preisgrundlage von 1928) war der Anteilsrückgang von 1933 auf 1934 (von 13,6 auf 12,2 vH) sogar noch etwas stärker als wertmäßig. Die Gründe für diese Entwicklung sind zum Teil wohl darin zu suchen, daß der Textilwarenxport neuerdings durch die Valutakonkurrenz einzelner Länder (Japan) besonders stark beeinträchtigt worden ist. Wie weit die Textilausfuhr außerdem noch durch die höheren Anforderungen des heimischen Verbrauchs beeinflußt wurde, läßt sich nur schwer beurteilen.

Verhältnismäßig am stärksten war die Umsatzminderung bei verbrauchsfertigen Waren. Schaltet man die Preisveränderungen aus, so ging die Ausfuhr von Kleidung und Wäsche um 30,7 vH, von Woll- bzw. Baumwollgeweben um 22,2 und 21,4 vH, von Garnen hingegen nur um 12 bis 14 vH zurück.

Die Ausfuhr von Textilien	Tatsächliche Werte		Werte auf Preisgrundlage von 1928		Mengen
	Jan.-Okt. 1933	Jan.-Okt. 1934	Veränderungen Jan.-Okt. 1934 gegen Jan.-Okt. 1933 in vH		
	Mill. <i>R.M.</i>				
Textilien insgesamt	534,3	418,8	- 21,6	- 19,4	- 15,4
Rohstoffe	73,5	62,7	- 14,7	- 21,2	- 16,3
Rohseide	3,0	2,8	- 6,7	- 18,4	- 5,3
Wolle	29,1	22,6	- 22,3	- 37,0	- 28,1
Baumwolle	39,3	35,8	- 8,9	- 8,9	- 11,1
Flachs	2,1	1,5	- 28,6	- 31,6	- 39,7
Halbstoffe u. Fertigwaren	339,4	267,5	- 21,2	- 15,9	- 12,6
Garne	74,0	63,2	- 14,6	- 14,3	- 16,9
aus Kunstseide	30,7	25,0	- 18,6	- 16,4	- 17,7
» Wolle	25,6	22,9	- 10,5	- 12,6	- 15,2
» Baumwolle	13,1	11,5	- 12,2	- 12,4	- 29,3
» Flachs	4,6	3,8	- 17,4	- 7,9	- 4,9
Gewebe	265,4	204,3	- 23,0	- 16,4	- 10,2
aus Seide	81,1	66,4	- 18,1	- 9,1	- 11,4
» Wolle	78,8	59,8	- 24,1	- 22,2	- 21,0
» Baumwolle	96,9	70,5	- 27,2	- 21,4	- 12,7
» Flachs	8,6	7,6	- 11,6	- 0,6	+ 1,4
Sonst. Textilfertigwaren..	121,4	88,6	- 27,0	- 28,5	- 22,3
Kleidung und Wäsche	82,3	59,3	- 27,9	- 30,7	- 29,0
Flitzhüte	6,4	5,1	- 20,3	- 14,0	- 14,7
Sonstige Textilwaren	32,7	24,2	- 26,0	- 26,0	- 19,3

Die Preisbewegung

Der im Vergleich zur Menge nur unerheblich größere Rückgang des Werts der Textilausfuhr läßt erkennen, daß die Preise beim Absatz im Ausland im ganzen nur noch wenig gesunken sind. Im einzelnen war die Entwicklung allerdings verschieden. Erzeugnisse der Kunstseidenindustrie unterlagen im allgemeinen auch im laufenden Jahr weiterem starken Preisdruck¹⁾. Bei den übrigen Textilrohstoffen und Erzeugnissen haben sich die Preise teils im Einklang, teils im Gegensatz zur Steigerung der Weltmarktpreise für Textilrohstoffe entwickelt. Von den Rohstoffen wurden Baumwolle und Kammzug zu teils leicht, teils stärker erhöhten Preisen umgesetzt. Von den Garnen folgten Wollgarne der Entwicklung der Rohstoffpreise, dagegen lagen die Durchschnittswerte für Baumwollgarne unter dem Stand in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Bei Woll- und Baumwollgeweben sowie bei Kleidung und Wäsche wirkte sich die Steigerung der Rohstoffpreise nicht in einer Steigerung der Fertigwarenpreise aus. Größere Rückschläge gegenüber dem Vorjahr sind allerdings auch nicht mehr zu verzeichnen. Im ganzen besteht also zwischen Rohstoff- und Fertigwarenpreisen im Textilaußenhandel eine gewisse Gegenläufigkeit. Ihr steht jedoch die Tatsache gegenüber, daß die Kapazitätsausnutzung infolge der Bewegung der Inlandskonjunktur gestiegen ist.

Die Mengenentwicklung im einzelnen

Garne. Die Ausfuhr von Garnen hat dem Gewicht nach um 16,9 vH, auf der Preisgrundlage von 1928 um 14,3 vH abgenommen. Innerhalb der Garngruppe hat also eine Verschiebung zu den hochwertigeren Qualitäten stattgefunden. Am stärksten tritt dies bei den Baumwollgarnen, weniger bei den Seiden- und Wollgarnen in Erscheinung. Bei Baumwollgarn ist die Ausfuhr für den Einzelverkauf gegenüber der Ausfuhr für die industrielle Verarbeitung gestiegen. Bei der Wollgarnausfuhr haben zwar die Garne für den Einzelverkauf stärker als die Garne für die gewerbliche Verarbeitung abgenommen, es scheinen aber die teuren Qualitäten nicht im Ausmaß der billigen Massenerzeugnisse gesunken zu sein.

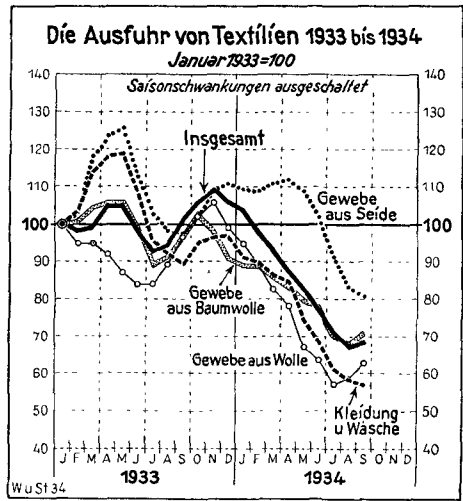
Gewebe. Die Ausfuhr von Geweben, auf die mehr als die Hälfte der Textilfertigwarenausfuhr entfällt, hat in den ersten zehn Monaten 1934 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs dem Volumen nach im ganzen um 16,4 vH abgenommen. Während die Ausfuhr von Hanf-, Flachs- und Jutegeweben aber ungefähr den Vorjahrsstand behauptete, unterschritt ihn die Ausfuhr von Seidengeweben um rd. 1/10 und die von Woll- und Baumwollgeweben um etwas mehr als 1/5. Nicht nur der Grad des Rückgangs, sondern auch sein zeitlicher Verlauf war verschieden. Die Ausfuhr von Seidengeweben hielt sich bis April auf dem gegen Ende des Vorjahrs erreichten konjunkturellen Stand. Dann sank sie rasch ab — möglicherweise im Zusammenhang mit den Bestrebungen, einen Teil des Bekleidungsbedarfs auf im Inland erzeugbare Stoffe umzulagern oder infolge der allgemeinen Steigerung des heimischen Verbrauchs. Ob die Verbrauchszunahme im Inland auch bei dem stärkeren Sinken der Wollgewebeanusfuhr vom Frühjahr zum Sommer gegenüber den vorausgegangenen vier Monaten eine gewisse Rolle spielte, läßt sich schwer beurteilen. Bei Baumwollgeweben war der Rückgang von Anfang

¹⁾ Wie stark dieser war, läßt sich aus den Außenhandelsziffern nicht entnehmen, da die verschiedenwertigen Viscose-, Azetat- und Kupferseiden zusammen nachgewiesen werden und Änderungen in der qualitativen Zusammensetzung der Ausfuhr als Preisveränderungen in Erscheinung treten.

des Jahres an verhältnismäßig gleichmäßig; nur von Juni zu Juli ist ein stärkerer Rückgang zu verzeichnen. Qualitativ war die Abnahme der Seidengewebenausfuhr von einer Verschiebung zu den hochwertigen, die der Baumwollgewebenausfuhr von einer Verschiebung zu den geringwertigen Erzeugnissen begleitet.

Die Ausfuhr von Putzwaren aus Baumwolle (— 14,1 vH) und seidenen Frauenkleidern (— 24,3 vH) nahm demgegenüber nicht so stark ab.

Veränderungen der qualitativen Beschaffenheit der deutschen Textilausfuhr Januar—Oktober 1934	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Durchschnittswerte je dz in %
	vH (Mengen)	
Garne aus:		
Baumwolle.....	- 29,3	343
für den Einzelverkauf.....	+ 13,5	668
für die gewerbliche Verarbeitung.....	- 37,5	229
Kunst- und Florettseide.....	- 17,7	454
für den Einzelverkauf.....	- 7,3	1 970
für die gewerbliche Verarbeitung.....	- 17,9	395
Wolle.....	- 15,2	605
für den Einzelverkauf.....	- 34,7	758
für die gewerbliche Verarbeitung.....	- 10,3	577
Rohstoffe		
Seide.....	- 5,3	199
Naturseide.....	- 44,4	2 149
Abfallseide.....	- 4,5	173
Wolle.....	- 28,1	169
Kammzug.....	- 44,6	424
Merinokammzug.....	- 51,0	506
Kreuzzuchtkammzug.....	- 29,1	285
Kämmlinge.....	- 54,0	195
Abfälle.....	- 1,3	50
Baumwolle.....	- 11,1	68
Ausfuhr nach Polen.....	- 56,2	77
Ausfuhr nach den übrigen Ländern.....	- 5,7	67



Rohstoffe. Auch innerhalb der Rohstoffgruppe, die in erheblichem Umfange Durchfuhrposten enthält, sind eine Reihe Veränderungen eingetreten. Im allgemeinen verminderten sich die geringwertigen Rohstoffe weniger als die hochwertigen. Einer Abnahme der Wollausfuhr um 28,1 vH stand eine solche der Baumwollausfuhr um 11,1 vH gegenüber. Im besonderen fand auch innerhalb der Warengruppe eine teilweise Verschiebung zu den geringeren Qualitäten statt. So verringerte sich in der Seidenausfuhr ausschließlich die Ausfuhr von Naturseide und in der Wollausfuhr hauptsächlich die Ausfuhr von Kämmlingen und Kammzug. Bei den Kammzügen sank die Ausfuhr von Merinos wieder stärker als die von Kreuzzuchten. An der Baumwollausfuhr waren demgegenüber die besseren Qualitäten im Januar/Oktober 1934 stärker als im Vorjahr beteiligt. Infolge der wachsenden Selbstversorgung Polens, das durchweg geringere Sorten Baumwolle durch Deutschlands Vermittlung bezog, hat sich die durchschnittliche Qualität der Ausfuhr gebessert.

Kleidung und Wäsche sowie andere Textilfertigerwaren. Die Ausfuhr von Kleidung und Wäsche hat am stärksten abgenommen. Der Rückgang hat sich wie bei Wolle und Seidengeweben seit April des Jahres verschärft. Dies ist um so bemerkenswerter, als sich die Ausfuhr von Kleidung und Wäsche im Gegensatz zur übrigen Textilausfuhr bis zum Jahr 1931 auf einem vergleichsweise hohen Stand hielt und in den beiden folgenden Jahren weniger als diese zurückging. Gesunken ist im laufenden Jahr vor allem die Ausfuhr von Frauen- und Mädchenkleidern aus Baumwolle (— 45,0 vH) und Wolle (— 35,7 vH).

Die Verkehrsleistungen in der Binnenschifffahrt im Jahre 1933

Die tonnenkilometrischen Leistungen auf den deutschen Binnenwasserstraßen sind im Jahre 1933 gegenüber dem Vorjahr¹⁾ um 4,8 vH gestiegen. Diese Zunahme bleibt hinter der Vermehrung der Gütermengen, die auf Binnenwasserstraßen transportiert worden sind (+ 5,4 vH), etwas zurück. Die durchschnittliche Beförderungsweite ist demzufolge leicht gesunken, von 244 km im Jahre 1932 auf 243 km 1933.

Frühjahr wie auch im Sommer und Herbst auf. Der Dezember brachte starke Fröste und Eisgang, wodurch die Schifffahrt in diesem Monat fast ganz unterbrochen wurde. Bei der Reichsbahn, die von den Witterungseinflüssen weniger abhängig ist, hatten sich die Gütermengen um 10 vH, die tonnenkilometrischen Leistungen um 7,5 vH vermehrt; die durchschnittliche Beförderungsweite ist hier ähnlich wie bei der Binnenschifffahrt (von 158 auf 155 km) gesunken.

Unter der Trockenheit hatte vor allem das Elbegebiet zu leiden. Im Spätsommer lag hier die Schifffahrt fast ganz darnieder;

Beförderungsmengen und Verkehrsleistungen	Binnenschifffahrt		Reichsbahn	
	beförderte Güter in Mill. t	Verkehrsleistungen in Mill. tkm	beförderte Güter in Mill. t	Verkehrsleistungen in Mill. tkm
1913 ¹⁾	96	20 883	467	57 282
1930.....	²⁾ 105	²⁾ 23 087	400	61 010
1931.....	²⁾ 87	²⁾ 20 759	326	51 208
1932.....	²⁾ 74	²⁾ 18 045	280	44 411
1933.....	78	18 918	308	47 755

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet. — ²⁾ Berichtigt.

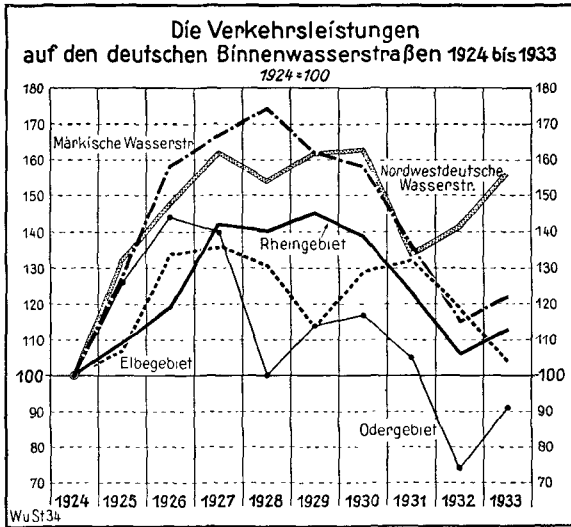
Daß Gütermengen und Verkehrsleistungen in der Binnenschifffahrt nicht den gleichen Auftrieb erhalten haben wie der Verkehr der Reichsbahn, hängt mit den für die Schifffahrt besonders ungünstigen Witterungsverhältnissen des Jahres 1933 zusammen. Längere Trockenperioden, in deren Gefolge der Wasserstand der Flüsse sehr niedrig war, traten im

Verkehrsleistungen nach Stromgebieten	Wasserstraßen km	Geleistete tkm				Verkehrsdichte 1 000 t je km	
		insgesamt		auf ausländ. Schiffen			
		in Mill.				1933	1932
Ostpreußische Wasserstraßen ¹⁾	524	92,4	86,8	3,0	4,8	145,9	135,3
Odergebiet ¹⁾	1 102	1 551,7	1 259,0	47,7	44,9	1 354,1	1 099,1
Märkische Wasserstraßen.....	875	1 014,8	951,8	15,1	17,9	1 159,8	1 060,0
Elbegebiet ¹⁾	1 537	2 737,9	²⁾ 3 152,4	332,5	²⁾ 283,5	1 781,3	²⁾ 2 051,0
Ems-Weser-Gebiet ¹⁾	1 549	2 363,7	2 136,7	290,6	282,0	1 521,1	1 395,9
Rheingebiet.....	1 713	11 086,4	10 376,2	5 973,9	5 820,0	6 471,9	6 057,3
Donau (ab Kelheim).....	213	71,0	82,1	46,4	59,1	333,4	385,7
Insgesamt ¹⁾	7 513	18 917,9	18 045,0	6 709,2	6 512,2	25 181,0	24 022,2

¹⁾ Ohne den Verkehr der die Seegrenze überschreitenden Schiffe. — ²⁾ Berichtigt.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 24, S. 761.

zahlreiche Transporte, die von See her kamen und das Binnenland (Berlin u. a.) zum Ziel hatten, mußten von der Elbe zur Oder umgelenkt werden. Die tkm Leistungen auf der Elbe sind um 13 vH gegen 1932 gesunken; auch ihre Seitenwasserstraßen (Elbe-Trave-Kanal, Unterhavel, Plauer Kanal, Saale) erlitten große Verluste. Fast alle Häfen des Elbegebiets wurden von Rückgängen im Güterverkehr betroffen. Die Zunahme an geleisteten Tkm, die andererseits die Oder (+ 25 vH) und ihre Seitenwasserstraßen in der Mark aufweisen, erklärt sich zum großen Teil aus den Verkehrsumlenkungen von der Elbe zur Odermündung; doch auch die Häfen an der mittleren Oder haben Verkehr gewonnen. Auf der oberen Oder (Kosel) ging der Verkehr zurück.



Im nordwestdeutschen Wasserstraßengebiet hat die Weserschifffahrt auch sehr unter der Trockenheit gelitten. So ist der Verkehr auf der Strecke Minden-Bremen um 7 vH zurückgegangen. Durch das Niedrigwasser der Weser ist sodann der Mittelland-Kanal in Mitleidenschaft gezogen worden, dessen Verkehr (im Gegensatz zu den übrigen nordwestdeutschen Kanälen) nur wenig zunahm; auf der Strecke Bergeshövede-Minden z. B. beträgt die Zunahme nur 4 vH. Auf dem Rhein-Herne-Kanal und dem Dortmund-Ems-Kanal sind die Verkehrsleistungen jedoch erheblich gestiegen; die Zunahme schwankt bei den einzelnen wichtigeren Abschnitten zwischen 15 und 20 vH.

Der Rheinverkehr hat nach der Gütermenge um 6 vH, nach der tkm Leistung um 7 vH zugenommen; dabei haben sich Gütermengen und tkm Leistungen unter deutscher Flagge um 13 bzw. 12 vH und unter fremder Flagge um 2 bzw. 3 vH vermehrt. Die Belebung des Verkehrs auf dem Rhein erstreckt sich vornehm-

lich auf den innerdeutschen Verkehr; der Grenzverkehr bei Emmerich (gegen die Niederlande) und bei Maxau (gegen das Elsaß und die Schweiz) hat nur um je 2 vH zugenommen.

Verkehrsleistungen auf den wichtigsten Binnenwasserstraßen 1933	Wasserstraßen km	Beförd. Güter		Geleistete tkm		Verkehrsdichte 1000 t je km
		insgesamt	auf ausl. Schiffen	insgesamt	auf ausl. Schiffen	
Memel v. d. lit. Grenze bis zur Gilge	63	496,4	19,0	9,8	0,6	155,1
Gilge-Deime-Wasserstr.	94	454,1	7,3	37,4	0,5	397,7
Pregel v. d. Deime bis Königsberg	45	517,1	4,9	22,7	0,2	504,1
Oder von Kosel bis Stettin	640	5 546,8	125,4	1 422,3	43,9	2 222,3
Schiffahrtsweg Stettin-Swinemünde*)	64	615,8	1,9	19,8	0,1	309,8
Warthe	125	401,9	25,1	25,6	2,4	205,0
Hohenzollern-Kanal westl. d. Abzwg. d. Ob. Havel-Wasserstr.	52	3 043,3	15,0	135,3	0,7	2 601,6
Hohenzollern-Kanal östl. d. Abzwg. d. Ob. Havel-Wasserstr.	53	2 378,6	14,1	114,7	0,7	2 164,9
Spreo-Oder-Wasserstr. v. Spandau bis zur Dahme	44	6 522,6	64,5	92,0	0,7	2 091,1
Spreo-Oder-Wasserstr. östl. der Dahme	85	2 156,7	18,3	176,1	1,6	2 072,2
Teltow-Kanal	38	1 520,8	29,3	40,9	1,0	1 076,1
Untere Havel-Wstr. von Spandau bis Plauer See	68	3 445,7	69,7	202,0	4,3	2 971,1
Untere Havel-Wstr. vom Plauer See bis zur Elbe	92	1 814,9	62,6	156,9	5,7	1 705,4
Plauer Kanal	36	1 602,6	7,2	52,0	0,2	1 445,3
Ihle-Kanal	30	191,5	1,6	5,4	0,1	181,2
Elbe oberhalb Hamburg	622	8 489,7	647,0	2 582,6	330,6	4 152,1
Elbe unterhalb Hamburg*)	105	844,5	13,7	50,1	1,4	477,0
Saale (von Halle ab)	105	490,6	1,6	38,4	0,1	365,8
Elbe-Trave-Kanal	67	616,4	6,5	33,4	0,3	498,9
Rhein-Herne-Kanal mit Fortsetzung bis Datteln	51	12 752,6	5 855,3	341,7	155,5	6 699,3
Dortmund-Ems-Kanal v. Dortmund bis Datteln	19	2 375,8	504,9	42,5	7,6	2 234,7
Lippe-Kanal von Wesel bis Datteln	62	877,2	273,5	36,7	13,2	592,4
Lippe-Kanal von Datteln bis Hamm	39	792,0	159,3	23,4	4,8	599,6
Dortmund-Ems-Kanal v. Datteln b. Bergeshövede	89	6 241,5	423,1	538,9	34,9	6 055,3
Dortmund-Ems-Kanal v. Bergeshövede b. Herbrum	105	4 546,7	295,4	463,0	25,7	4 409,0
Dortmund-Ems-Kanal v. Herbrum b. Emden*)	56	4 387,5	215,2	239,7	11,5	4 279,6
Ems-Weser-Kanal v. Bergeshövede bis Minden	102	2 377,0	169,3	217,5	15,4	2 132,0
Mittelland-Kanal östlich Minden	128	1 456,4	136,4	108,4	10,0	847,2
Weser mit Fulda v. Kassel bis Minden	233	526,4	1,5	65,3	0,1	280,5
Weser von Minden bis Bremen	164	1 524,2	10,9	218,4	1,7	1 332,0
Weser unterh. Bremen*)	78	637,2	12,0	28,2	0,5	361,9
Rhein	696	51 488,3	30 701,0	10 769,1	5 924,3	15 472,8
Neckar (von Lauffen ab)	128	316,7	17,1	28,9	0,7	225,9
Main (von Bamberg ab)	398	3 576,2	916,5	278,2	47,2	699,1
Donau (von Kelheim ab)	213	472,0	308,3	71,0	46,4	333,4

*) Ohne den Verkehr der die Seegrenze überschreitenden Schiffe.

Der Güterverkehr im Oktober 1934

Reichsbahn. Der Güterverkehr der Reichsbahn zeigt im Oktober eine saisonmäßige Zunahme; es wurde eine Gütermenge erreicht, die zurück bis zum Oktober 1930 (ausschl.) alle Monatsmengen übersteigt. Im Vergleich zum September 1934 wurden im ganzen 17 vH mehr Güter befördert und 7 vH mehr tonnenkilometrische Leistungen erzielt; im arbeitstäglichen Durchschnitt ist die Beförderungsmenge um 8 vH gestiegen, die tonnenkilometrische Leistung jedoch um 1 vH zurückgegangen. Gegenüber Oktober 1933 waren die Gütermengen um 18 vH und die tonnenkilometrischen Leistungen um 21 vH höher.

Für den Abtransport von Kohle wurden in den deutschen Fördergebieten 1 236 000 Wagen gestellt, 10 vH mehr als im Vormonat und 16 vH mehr als im Oktober des Vorjahrs; im arbeitstäglichen Durchschnitt ist der Bedarf an Wagen für Kohle im Vergleich zum September 1934 um 1 vH und zum Oktober 1933 um 12 vH gestiegen. Eine stärkere Belebung im Vergleich zum Vormonat trat ferner im Versand von Kartoffeln (61 000 gegen 20 000 Wagen), Zucker (17 000 gegen 3 000) und vor allem von

Zuckerrüben und Schmitzeln (287 000 gegen 2 000) ein, während der Versand von Düngemitteln im Hinblick auf die Beendigung der Winterbestellung (von 43 000 auf 25 000) und von Brotgetreide und Mehl (von 45 000 auf 37 000) zurückging.

Güterverkehr der Reichsbahn	Okt. 1934	Sept. 1934	Aug. 1934	Okt. 1933	Monatsdurchschnitt 1933
Wagengestellung ²⁾ in 1000 Wagen ³⁾	3 500	3 067	3 122	3 074	2 650
je Arbeitstag	129,6	122,7	115,6	118,2	104,9
Güterwagenachskilometer ⁴⁾ in Mill.	1 478	1 410	1 400	1 241	1 125
darunter beladen	1 040	986	976	870	785
Beforderte Güter in Mill. t	36,80	31,58	31,80	31,22	25,68
darunter im öffentlichen Verkehr	31,90	27,06	27,22	26,43	21,89
Verkehrsleistungen in Mill. tkm	5 336	4 990	4 992	4 393	3 980
darunter im öffentlichen Verkehr	4 723	4 426	4 375	3 789	3 472
Mittl. Versandweite in km (öffentlicher Verkehr)	148	164	161	143	159
Einnahmen in Mill. R.M. *)	206,69	190,46	186,04	168,89	151,27
in Rpf je tkm (öffentlicher Verkehr) *)	4,38	4,30	4,25	4,46	4,36

1) Vorläufige Zahlen. — 2) Endgültige Ergebnisse. — 3) Im November 1934: 3 390, je Arbeitstag 136,7. — 4) Ausschl. Verkehrssteuer; einschl. Nebenträge.

Binnenschifffahrt. Der Verkehr auf den Binnenwasserstraßen wurde auch im Oktober teilweise noch durch ungünstige Wasserstände beeinflusst, so insbesondere auf der Oder und auf der Weser. Mit Ausnahme der Oder zeigt sich jedoch auf allen Wasserstraßen eine erhebliche Zunahme des Verkehrs gegenüber dem Vormonat. Die Ein- und Ausladungen wiesen im Oktober 1934 rd. 11,6 Mill. t, eine (wie bei der Reichsbahn) seit dem Oktober 1930 nicht wieder erreichte Menge, auf. Die Zunahme gegenüber dem Vormonat beträgt rd. 1 Mill. t (+ 9 vH). Zugenommen hat vor allem der Holzverkehr (+ 13 vH), der Verkehr mit Kohlen (+ 13 vH), mit Düngemitteln (+ 11 vH) und mit Erzen (+ 6 vH), während die Verkehrsmengen beim Getreide um — 2,5 vH nachgelassen haben. Der Grenzverkehr auf dem Rhein bei Emmerich hat gegenüber dem Vormonat beim Eingang um 272 000 t nachgelassen und beim Ausgang um 39 000 t zugenommen.

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen Oktober 1934 in 1 000 t	Ankunft			Abgang			
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		
		Kohle	Erze		Getreide	Kohle	Eisenw.
Königsberg i. Pr.	81	1	14	8	44	26	1
Übr. Ostpreußen (5 Häfen)	79	24	7	1	33	0	0
Kosel	36	—	24	0	213	198	3
Breslau	42	—	0	1	37	—	0
Mittlere Oder u. Warthe (6)	39	7	3	1	83	35	0
Stettin u. Swinemünde ..	159	50	—	18	218	105	12
Berlin insgesamt	619	242	0	27	94	2	2
Übrige mark. Häfen (9) ..	111	36	—	5	246	7	2
Dresden u. Riesa	49	0	1	10	30	8	0
Magdeburg	55	13	2	10	45	13	1
Übrige Elbhäfen (9)	47	2	3	12	82	3	0
Hafen Hamburg	213	22	3	35	331	20	8
Halle	12	0	—	1	8	0	0
Lübeck	17	1	1	1	11	3	0
Holstein (5)	40	5	—	11	24	0	0
Ober- u. Mittelweser (4) ..	41	21	—	2	38	24	0
Bremen	98	31	0	5	40	1	1
Übrige Unterweser (5) ..	25	3	0	2	22	0	1
Ems-Weser-Kanal (6)	168	121	18	5	122	—	0
Rhein-Ems-Kanäle (18) ..	659	22	426	24	1 379	1 281	42
Emden	267	239	1	1	213	1	3
Kehl	133	77	0	21	49	8	2
Karlsruhe	196	162	2	1	23	0	6
Mannheim	372	198	1	47	62	1	4
Ludwigshafen	233	121	14	11	73	—	28
Mainz	129	69	4	1	47	—	1
Übriger Mittelrhein (16) ..	180	51	2	11	334	191	5
Köln	88	5	6	20	147	102	11
Düsseldorf	113	1	0	13	67	14	10
Duisburg-Ruhrort	274	6	58	41	950	854	9
Übriger Niederrhein (14) ..	751	9	506	36	710	385	130
Heilbronn u. Jagstfeld.	1	—	—	0	—	—	0
Bayerischer Main (3)	93	56	—	0	24	1	3
Frankfurt u. Umg. (4)	189	124	7	1	61	1	3
Regensburg und Passau ..	44	1	—	19	40	6	4
Alle Häfen	5 653	1 720	1 103	402	5 900	3 290	293
Dagegen September 1934 .	5 119	1 474	1 023	417	5 465	2 961	303
» Oktober 1933 .	4 852 ¹⁾	1 607	591	547	5 182	3 002	234
		Eingang			Ausgang		
Grenze Emmerich	1 342	153	506	200	2 072	1 381	175
Dagegen September 1934 .	1 614	149	545	231	2 033	1 295	181
» Oktober 1933 .	1 374	170	321	297	1 927	1 264	128

¹⁾ Berichtigt.

Zur Übersicht über den Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen. Von den nicht aufgeführten Waren sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 415 000 t (davon aus Emden 172 000 t, »Übriger Niederrhein« 54 000 t, Hamburg 39 000 t und Duisburg-Ruhrort 38 000 t); Abgang von Getreide 233 000 t (davon aus Hamburg 53 000 t und aus Emden 27 000 t); Ankunft von Eisen und Eisenwaren 182 000 t (Rhein-Ems-Kanäle 32 000 t, »Übriger Niederrhein« 29 000 t, Duisburg-Ruhrort 22 000 t und Mannheim 18 000 t). An der Holzanhfuhr mit 283 000 t waren beteiligt: »Übriger Niederrhein« 35 000 t, Rhein-Ems-Kanäle 30 000 t, »Übriges Ostpreußen« 26 000 t, Bayerischer Main 25 000 t und Mannheim 24 000 t; der Abgang betrug 86 000 t (Stettin 13 000 t, Karlsruhe 12 000 t und Kehl 11 000 t). Die Anfuhr von Düngemitteln betrug 152 000 t (Duisburg-Ruhrort 33 000 t, Hamburg 30 000 t, Ludwigshafen 21 000 t und Bremen 20 000 t) und die Abfuhr 181 000 t (Ems-Weser-Kanäle 50 000 t, »Übrige Elbhäfen« 37 000 t, Hamburg 21 000 t sowie Duisburg-Ruhrort und Frankfurt je 19 000 t).

Seeverkehr. Anders als bei den Binnenverkehrsmitteln, ist die Gesamtmenge der im Oktober in den wichtigeren deutschen Seehäfen umgeschlagenen Güter im Vergleich zur Septemberhöhe (allerdings nur geringfügig) gefallen. Der Empfang hat um 37 000 t zugenommen, der Versand um 57 000 t abgenommen. Die Entwicklung im Ost- und Nordseegebiet war nicht einheitlich. Während sich bei den Ostseehäfen der Güterversand verbesserte

(um 10,4 vH), lag der Aufstieg bei den Nordseehäfen auf der Empfangsseite (+ 4,6 vH). Das Gesamtvolumen des Auslandsverkehrs ist um 73 000 t, der Gütereingang aus ausländischen Häfen allein um 120 000 t (6 vH) gestiegen.

Gegenüber Oktober des Vorjahrs ist der gesamte Umschlag der Berichtshäfen um 17 vH gewachsen. Die Belebung ist stärker beim Inland- als beim Auslandsverkehr (25 bzw. 15 vH), beim Empfang stärker als beim Versand (24 bzw. 8 vH), bei den Ostseehäfen stärker als bei den Nordseehäfen (32 bzw. 13 vH). Mehr als verdoppelt hat sich der Inlandsversand der Ostseehäfen (+ 108 vH), während die Ausfuhr der Ostseehäfen schwächer geworden ist (— 14 vH).

Gegenüber dem Vormonat sind folgende Veränderungen von größerer Bedeutung eingetreten: Bei Königsberg: Abnahme des Gesamtumfangs um über 100 000 t, des Auslandsumfangs um 63 000 t infolge Rückgangs der Einfuhr von Holz, phosphorhaltigen Düngemitteln und Schwefelkies; die Zunahme des Versands beruhte auf größeren Getreide- und Schwefelkiesversandungen. In Stettin gingen größere Mengen ein an Stückgütern, Mineralölen und Sojabohnen, geringere Mengen an Papierholz; der Kohlenversand war günstiger, der Getreideversand ungünstiger als im Vormonat. Lübeck hatte einen um 40 vH größeren Gütereingang (Holz, Steinkohlen und Erze). In Hamburg war der Empfang aus ausländischen Häfen um 168 000 t größer, besonders infolge stärkerer Eingänge aus rumänischen und mittelamerikanischen Mineralölen, Tran aus Norwegen (+ 31 000 t), Getreide, Obst, Erzen und Kolonialwaren; der Rückgang des Auslandsversands (— 44 000 t) beruht vornehmlich auf dem Rückgang der Abgänge an Düngemitteln. In den bremischen Häfen hat der Auslandsumfang stark abgenommen (— 36 500 t) infolge verminderter Ankünfte von Baumwolle, Reis, Lein- und Ölsamen, Erzen und Mineralölen. In Emden nahmen beträchtlich ab die Auslandszufuhren von Erzen und der Inlandsversand an Steinkohlen und -koks, dagegen stiegen die Einfuhr von Getreide aus ausländischen Häfen und der Kohlenversand nach dem Ausland.

Im Kaiser-Wilhelm-Kanal erreichte im Oktober der Gesamtdurchgangsverkehr an Massengütern zum ersten Male seit Beginn der Erhebung (1. April 1932) die Höhe von 1,5 Mill. t (Oktober 1933 1 347 000 t; Oktober 1932 971 000 t). Er war um 6 vH stärker als der Verkehr des Vormonats. Nach Ostseehäfen gingen 624 000 t (September 556 000 t); hiervon entfielen auf Kohlen 296 000 t (237 000 t), Getreide 41 000 t (21 000 t), Eisen 34 000 t (15 000 t) und Erz 11 000 t (21 000 t). Aus Ostseehäfen kamen 889 000 t (870 000 t), darunter 249 000 t Kohlen (228 000 t), 210 000 t Erz (240 000 t), 203 000 t Holz (150 000 t) und 150 000 t Getreide (202 000 t). Der Anteil der mit deutschen Schiffen beförderten Massengüter am Gesamtverkehr ging auf 62,5 vH zurück, hauptsächlich infolge der Abnahme der Getreide- und Erzversandungen in ost-westlicher Richtung.

In Rotterdam war die bedeutende Zunahme (330 000 t) der gelöschten Gütermengen besonders verursacht durch die vermehrten Eingänge an Erzen (+ 116 000 t), Mineralölen, Getreide und Holz; der Rückgang des Kohlenversands um über 100 000 t wurde teilweise wettgemacht durch erhöhte Abgänge an Düngemitteln, chemischen Produkten und anderen Gütern. In Antwerpen ging besonders stark die Getreideeinfuhr — hauptsächlich beim Weizen — zurück, dann aber auch der Eingang an Steinkohlen und Holz; beim Versand steht einem erheblichen Rückgang der Steinkohlenverladungen eine nennenswerte Zunahme der Metallausfuhr gegenüber.

Güterverkehr über See wichtiger Häfen Oktober 1934	Verkehr insges.		dav. m. d. Ausl.		Veränderung Vormonat = 100	
	an	ab	an	ab	Güterverkehr	Schiffsverkehr
	in 1 000 t					
Ostseehäfen ..	760,5	402,4	457,4	221,2	99	99
Königsberg	181,2	123,7	113,2	56,3	82	101
Stettin	384,4	180,5	224,1	106,5	105	95
Saßnitz	8,8	20,5	8,4	5,6	111	101
Rostock	24,7	17,4	16,2	7,8	94	86
Lübeck	91,6	47,8	50,7	37,8	114	159
Kiel	49,9	4,2	31,5	1,4	125	84
Flensburg	19,9	8,3	13,3	5,8	157	125
Nordseehäfen ..	1 824,7	1 251,5	1 594,6	910,8	99	97
Rendsburg	10,7	1,6	9,2	0,9	81	51
Hafen Hamburg ..	1 222,8	514,7	1 121,5	400,4	106	96
Bremen	202,2	347,1	136,5	317,8	99	109
Bremerhaven	26,1	6,7	23,5	3,2	69	79
Bremische Häfen ..	(228,3)	(353,8)	(160,0)	(321,0)	(97)	(99)
Brake	42,8	8,8	41,5	7,6	81	113
Nordenham	12,0	41,1	9,8	27,9	85	114
Wilhelmshaven ..	17,4	1,5	13,5	—	142	55
Emden	274,6	293,0	238,3	146,6	94	105
Rheinhäfen	16,1	37,0	0,8	6,4	56	—
Deutsche Häfen zus.	2 585	1 654	2 052	1 132	99	98
September 1934 ..	2 548	1 711	1 932	1 179	110	97
Oktober 1933	2 087	1 527	1 663	1 109	107	101
Rotterdam	1 562,2	¹⁾ 992,1	.	.	113	.
Antwerpen	925,0	¹⁾ 1018,4	.	.	93	.

¹⁾ Einschl. Schiffsbedarf.

Die See- und Binnenschiffahrtsfrachten im November 1934

Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr ist im November leicht gestiegen, und zwar auf 59,9 (1913 = 100). Sie liegt damit um 2,7 vH höher als im Vormonat, dagegen um 2,6 vH niedriger als im November 1933. Die geringe Erhöhung der Frachten ist vorwiegend saisonmäßig bedingt; zum Teil ist sie auch Währungseinflüssen zuzuschreiben. Der Kurs des Dollars, des englischen Pfundes und der nordischen Kronen war im Durchschnitt des Berichtsmonats höher als im Oktober, so daß sich der Goldwert der in diesen Währungen notierten Frachten erhöhte. Am stärksten zogen die Raten im Verkehr von und nach nordeuropäischen Häfen und im Abschnitt Argentinien/Brasilien-Nordseehäfen an. Niedriger als im Vormonat waren die Sätze für Massengüter von Ostasien und Indien nach Deutschland, Belgien und den Niederlanden.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	November 1933		Oktober 1934		November 1934	
	Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang
Küstenverkehr	78,8		77,6		77,8	
Europa	57,2	67,7	52,5	63,3	55,2	65,7
Südeuropa	37,9	64,0	44,2	66,7	43,2	66,8
Nordeuropa	63,5	69,1	55,2	62,0	59,1	64,6
Außereuropa	67,0	49,0	67,7	47,2	68,4	47,3
Amerika	49,9	42,7	55,5	42,0	55,9	42,5
Asien/Afrika	102,7	60,4	93,2	56,6	94,7	55,9
Gesamtindex	61,5		58,3		59,9	

Die Indexziffern Nordeuropa-Versand und -Empfang zeigen die um diese Jahreszeit aufwärts weisende Entwicklung der Frachten im Nord- und Ostseeverkehr. Im Zusammenhang mit dem neuen deutsch-englischen Zahlungsabkommen nahmen die Kohlenverschiffungen von den Tynehäfen nach Deutschland zu. Da diese Transporte in den letzten Monaten sehr gering und die Frachtsätze daher sehr niedrig waren, zogen die Raten bis zu 20 vH gegenüber Oktober an. Das Holzfrachtgeschäft von den Ostseeländern blieb trotz der vorgerückten Jahreszeit meist schwach, weil größere Aufträge aus den kontinentalen Nordseeländern fehlten. Dennoch wurden die Frachten von den Ladeplätzen Nordfinlands und Nordschwedens infolge des Winterisikos der Reeder erhöht; nur von den südlicher gelegenen Häfen behielten sie allgemein den Stand des Vormonats. Auch die Kontraktfrachten für schwedisches Eisenerz nach Emden und Rotterdam wurden trotz der geringeren Verschiffungen zum Ausgleich von Kursrückgängen der schwedischen Krone etwas heraufgesetzt. Beim Versand nach nordeuropäischen Häfen stiegen infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse alle wichtigeren Raten für Massengüter, insbesondere für Koks, Stein- und Kalisalz, Phosphat und Schrott von Nord- und Ostseeländern nach Skandinavien.

Der Verkehr mit Südeuropa war mit Ausnahme des saisonmäßig stärkeren Südfrachtversandes verhältnismäßig schwach. Der Versand deutscher Kohlen nach Italien ging infolge des scharfen Wettbewerbs Englands und Polens weiter zurück. Dementsprechend gaben auch die Kohlenraten von Rotterdam leicht nach.

Sehr uneinheitlich gestaltete sich das Frachtgeschäft mit den außereuropäischen Ländern. Für die Gutertransporte nach Ostasien setzte die Konferenz gegen Ende November sämtliche Tarifraten mit Ausnahme der Sätze für Eisen und Stahl und der Kontraktfrachten um 20 vH herauf. Die Frachten für Zink und Zinkblech in gleicher Richtung wurden dagegen mit Rücksicht auf das konkurrierende Ausland ermäßigt; sie betragen nunmehr nach Singapur 25 sh, nach Hongkong, Kobe und Yokohama 27 sh und nach Schanghai 30 sh je t. Auch im Verkehr mit Niederländisch-Indien wurden aus dem gleichen Grunde die Frachten für eine Reihe wichtiger Exportgüter herabgesetzt. Für die Aus-

Seefrachten im November 1934	Güterart	Mittlere Fracht		Nov. 1934 gegen	
		in		Oktober	November
		Landeswährung	in <i>RM</i> *) je 1000 kg	1934	1933 (= 100)
von - nach					
Königsberg-Hamburg ...	Getreide	6,00 <i>RM</i> je 1000 kg	6,00	100	133
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen	3,20	3,20	100	100
Rotterdam-Westitalien ...	»	6/6 sh je 1016 kg	3,97	98	114
Hamburg, Bremen-London	Salt	13/6 sh je 1000 kg ¹⁾	7,54	101	93
Huelva-Rotterdam	Erz	5/6 ³⁾ / ₄ sh je 1016 kg	3,40	99	86
Südrussland-Nordseehäfen.	Getreide	10/6	6,42	101	92
Tyne-Stettin	Kohlen	4/10 ¹⁾ / ₂	2,98	116	106
Oxelösund-Stettin	Eisenerz ²⁾	2,50 <i>RM</i> je 1000 kg	2,50	100	91
Rotterdam-Buenos Aires...	Kohlen	9/- sh je 1016 kg	5,50	101	89
Hamburg-Buenos Aires...	Papier ⁴⁾	14/- sh je 1000 kg ³⁾	14,30	87	87
» -Rio de Janeiro...	Zement	7/-	7,15	100	82
» -New York	Kainit ²⁾	4,00 \$ je 1000 kg	9,96	101	135
» -Kapsstad	El-Eisenschw.	70/- sh je 1016 kg	42,79	101	92
» -Japan, China ⁵⁾	Masch.-Teile ⁶⁾	72/6 sh je 1015 kg	44,36	101	92
Ob.LaPlata-Nordseehäfen ⁶⁾	Getreide ⁷⁾	15/9 ³⁾ / ₄ sh je 1016 kg	9,67	105	86
Santos-Hamburg	Kaffee	55/- sh je 1000 kg	34,16	112	72
Vereinigte Staaten, All.-H.-Hamburg	Getreide	7,00 cts je 100 lbs	3,84	101	110
» Galveston-Bremen	Baumwolle	34,00	18,67	101	104
» Golph-Nordseehäfen	Petroleum	12/5 ¹⁾ / ₄ sh je 1016 kg	7,60	96	131
Madrasküste-Nordseehäfen	(Kerne ⁷⁾)	26/-	15,89	98	93
Dairen-Nordseehäfen	Sojabohnen	23/5 ¹⁾ / ₂	14,34	91	88

*) Ungerechnet über Mittelkurs Berlin. — ¹⁾ Minus 10 vH Rabatt. — ²⁾ Kontraktfrachten. — ³⁾ Goldbasis. — ⁴⁾ Zeitungsdruckpapier auf Rollen. — ⁵⁾ Ohne Schanghai. — ⁶⁾ Einsch. Antwerpen und Rotterdam. — ⁷⁾ Nur in Trampschiffen.

fuhr von Zeitungsdruckpapier auf Rollen nach Buenos Aires ging die Rate von 16 auf 14 Goldschilling je t zurück; in geringerem Maße wurde auch die Papierfracht nach der Westküste Südamerikas gesenkt. Schließlich kam bei den nach Ostafrika fahrenden Linien der Währungszuschlag von 10 vH in Wegfall. Infolge des gegenwärtig geringen Ladungsangebots und der hohen Hafenkosten in Afrika wurden jedoch gleichzeitig die Sätze für Bier, Draht, Glas- und Steinwaren u. a. nach dort erhöht.

Das Rückfrachtgeschäft von außereuropäischen Häfen beschränkte sich hauptsächlich auf die um die Monatsmitte wieder stärker einsetzenden Getreideverschiffungen Argentinien. Da Tonnage vorsichtig angeboten war, zogen die Frachten von La Plata erneut um 5 vH an. Auch die Frachtsätze für brasilianischen Kaffee haben sich weiter erhöht; von Santos nach Hamburg wurden 55 sh je t Fracht, d. h. 12 vH mehr als im Vormonat, gezahlt. In Kanada wurden für Getreidetransporte infolge des bevorstehenden Schiffahrtschlusses auf dem St. Lorenzstrom und des knappen Tonnageangebots etwas höhere Raten als im Oktober erzielt. Dagegen gingen die Tankfrachten für Petroleum und Benzin vom Golf von Mexiko, die sich während der letzten Monate leicht erhöht hatten, bei vorwiegend schwächerem Landungsangebot wieder um 4 vH zurück. In Ostasien und Indien senkten sich die Raten für Sojabohnen und Erdnüsse abermals bis um 10 vH, da die scharfen Kontingentierungsmaßnahmen Nordeuropas, insbesondere Deutschlands, die Einfuhr von Ölfrüchten und Ölsaaten stark behinderten.

Die Binnenschiffahrtsfrachten waren im November größtenteils höher als im Oktober. Die Gesamtindexziffer stieg um 4 vH auf 109,2 (1913 = 100). Hauptsächlich zogen die Frachten des Rheingebietes, in geringerem Maße die Sätze auf der Oder, den märkischen und den ostpreussischen Wasserstraßen an. Die Rheinfrachten erhöhten sich infolge der zeitweise starken Behinderung der Schifffahrt durch Nebel und niedrige Wasserstände, bis zu einem gewissen Grade auch infolge der Verkehrszunahme, die vorwiegend saisonbedingt war und sich besonders auf den Kohlenversand erstreckte. Außerdem bestand in allen Häfen großer Tonnagemangel, da viel Kahnraum für Getreidelagerungs- und Ableichterungszwecke benötigt wurde und die Großreedereien laufend Partikulierschiffraum aus dem freien Markt nahmen, um ihren Übernahmeverpflichtungen nachkommen zu können. Am stärksten (um mehr als 30 vH) stiegen die Frachten von den holländisch-belgischen Seehäfen nach dem Mittel- und Oberrhein, während sich die Sätze für Ruhrkohle im allgemeinen nur um 12 bis 20 vH gegen Oktober erhöhten.

Binnenschiffahrtsfrachten ¹⁾	Güterart	1933			1934	
		1913	Nov.	Ok.	Nov.	Nov.
von - nach						
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,92	0,64	0,47	0,62	
» -Köln	Getreide	1,39	2,11	1,26	1,68	
» -Mannheim	»	3,06	2,75	2,45	3,33	
Ruhrhäfen ²⁾ -Rotterdam	Kohlen		0,96	0,96	1,16	
» ³⁾ -Antwerpen	»	1,43	1,40	1,46	1,67	
Rhein-Herne-K. ⁴⁾ -Mannheim..	»		2,54	2,52	2,83	
Mannheim-Rotterdam	Salz, Abbrände	1,63	1,95	1,77	2,19	
Hamburg-Magdeburg	Massengut	2,19	4,70	7,26	6,80	
» -Halle (Transit)	»	4,05	7,20	10,26	9,80	
» -Riesa	»	4,15	8,50	11,26	10,80	
» -Tetschen	»	5,10	10,81	14,26	13,80	
Magdeburg-Hamburg	Salz ⁵⁾	1,70	1,70	1,70	1,70	
Kösel-Berlin, Oberspree	Kohlen ⁴⁾	5,54	5,55	5,90	5,90	
» -Stettin	»	4,58	3,60	4,10	4,10	
Breslau, Malsch-Stettin	» ⁴⁾ ⁵⁾	2,90	2,18	2,18	2,18	
Tilsit-Königsberg	Zellulose	2,50	1,80	1,90	1,90	

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten

Alle Wasserstraßen	100	102,1	105,0	109,2
Rheingebiet	100	95,8	90,3	104,6
Elbe-Oder-Gebiet	100	119,1	138,0	124,0

Pegelstände in cm

Rhein bei Caub	237	162	152	135
Elbe	144	9	3	34
» Dresden	91	194	191	175

¹⁾ Kahnfrachten einsch. Schlepplöhe. — ²⁾ Durchschnittsfrachten aus Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — ³⁾ Ausschl. Kleinwasserzuschläge, die jedoch in den Binnenschiffahrtsfrachtenindex zugrunde liegenden Frachten enthalten sind. — ⁴⁾ Grundfrachten einsch. Abfertigungsgebühren. — ⁵⁾ Niederschlesische Kohlen. — ⁶⁾ Durchschnitt aus den Jahren 1896-1930.

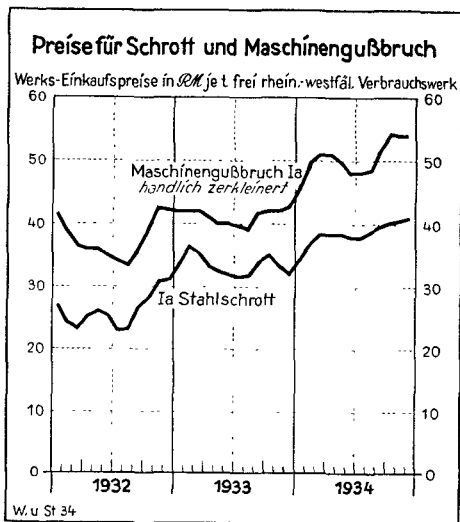
Im Verkehr von Stettin nach Berlin und den märkischen Wasserstraßen wurden mit Wirkung vom 1. November Winterzuschläge für alle Güter, ausschließlich Kohlen, Koks und Bricketts, eingeführt. Die Zuschläge betragen 15 bis 25 *Rpf* je Tonne. In Ostpreußen stiegen infolge der zunehmenden Transporte die Frachten für Baumaterialien, Kohlen und Kartoffeln. Dagegen waren die Raten für Massengüter im Elbegebiet infolge der höheren Wasserstände etwas niedriger als im Vormonat.

Die im Index nicht enthaltenen Getreidefrachten der kartellierten Donaureedereien von jugoslawischen Stationen nach Passau und Regensburg wurden am 1. November um 1 Dinar je 100 kg erhöht. Dies dürfte auf die beträchtliche Zunahme des gesamten Donau-Bergverkehrs zurückzuführen sein, die im November eine starke Nachfrage nach Schiffsraum hervorrief.

Mühlen mit einer geringeren Leistungsfähigkeit auf 2,50 *R.M.* je t. Diese Regelung bezweckt eine Belebung der in den letzten Wochen ins Stocken geratenen Getreidebewegung. Zunächst soll dies dadurch erreicht werden, daß durch die stärkere Belastung der unmittelbar vom Erzeuger kaufenden Mühlen das Aufhängen des erstenhandigen Angebots durch die — zur Zeit im allgemeinen genügend eingedeckten — kleineren Provinzmühlen erschwert und damit die Angebotsverhältnisse für die frachttungünstiger gelegenen Großstadtmühlen erleichtert werden; außerdem wirkt in dieser Richtung, daß die aus den Ausgleichsabgaben der Reichsstelle für Getreide und Futtermittel zufließenden Beträge zur Gewährung von Frachtzuschüssen verwendet werden. Die Ausgleichsabgabe kommt sonach der Mühlenwirtschaft als Ganzem zugute. Daher ist auch der Mehlpreis zunächst unverändert gelassen.

Am Futtergetreidemarkt war das Angebot nach wie vor klein. Hafer wurde im allgemeinen nur im Tausch gegen Kraftfuttermittel abgegeben. Unter diesen haben sich die Preise für Fischmehl infolge einer Verknappung der Vorräte am Weltmarkt etwas erhöht.

Am inländischen Eisenmarkt waren die Preise für Schrott und Maschinengußbruch bei reger Nachfrage weiter fest, zumal sich der Rückgang der Schrotteinfuhr bei der Versorgung des Marktes bemerkbar machte. In Westdeutschland lagen Mitte Dezember die Preise für Stahlschrott mit 41 *R.M.* um 80 vH und die Preise für Gußbruch mit 54 *R.M.* um rd. 60 vH über dem nach dem scharfen Preisabstieg der Jahre 1929 bis 1932 im Sommer 1932 verzeichneten konjunkturellen Tiefstand. Sie liegen jedoch noch etwas unter dem im Krisenjahr 1926 verzeichneten Tiefpunkt.

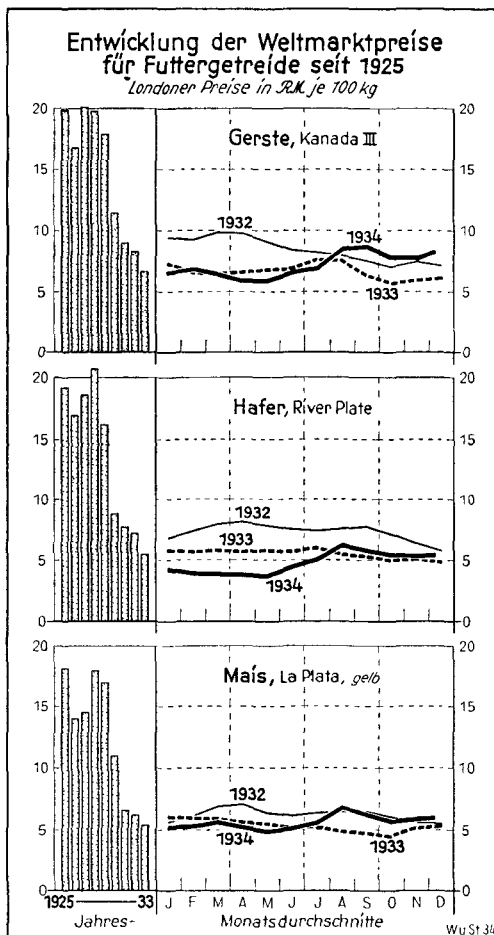


Berichtigung. In Nr. 20, S. 680, müssen die Margarinepreise wie folgt lauten: Spitzenqualität 97 (statt 93), mittlere Qualität 86 (statt 83), Konsumware 56 (statt 53) *R.M.*

Die Tendenz der Weltmarktpreise

Bei weitgehender Stabilität der Valuten haben sich die Kräfte, die bereits seit Anfang Oktober dem weiteren Preisdruck an den Weltrohstoffmärkten entgegenwirkten, in den letzten Wochen verstärkt. Wie die neuerdings zuversichtlichere Beurteilung des Wirtschaftsverlaufs in den Vereinigten Staaten von Amerika bestätigt, läßt die seit dem Frühjahr anhaltende, vielfach durch einen Rückgriff auf die Lagerbestände verstärkte Zurückhaltung der Nachfrage von seiten des Handels und der verarbeitenden Industrie in der Welt mehr und mehr nach. Auch von der Angebotsseite her sind die auf eine Belebung der Märkte hinzielenden Einflüsse im Wachsen. So ist die Restriktionsquote für Tee mit Wirkung vom 1. Januar 1935 verschärft worden. Zwischen der englischen und der polnischen Kohlenindustrie ist eine Einigung über die Ausfuhr getroffen worden, für Kupfer und Jute werden Restriktionspläne beraten. Hinzu kommt, daß sich bei einigen Agrarprodukten die Witterungsschäden des vergangenen Sommers teils jetzt noch in einer Herabsetzung der Ernteschätzungen auswirken (Baumwolle in Ägypten), teils bereits in der Versorgung der Märkte bemerkbar machen (Futtergetreide in den Vereinigten Staaten von Amerika). Zwar stehen diesen preissitzenden auch preisdrückende Einflüsse gegenüber, wie der drohende Zerfall des Zinkkartells, die unveränderte Beibehaltung der Restriktionsquote für Zinn und die Minderung der Quote für Kautschuk. Im ganzen hat sich aber die Zuversichtlichkeit in der Beurteilung der Marktlage erhöht, zumal auch Deutschland auf Einzelmärkten als Käufer wieder aufgetreten ist. Bei leichter Belebung der Nachfrage sind daher die Weltmarktpreise der Rohstoffe und Halbprodukte während der letzten Wochen im ganzen etwas gestiegen, und zwar sowohl die für Agrarstoffe als auch die für Industrie-

Staaten von Amerika ist die Versorgung mit Futtergetreide sehr knapp, so daß die Vereinigten Staaten bereits wiederholt als Käufer am Weltmarkt aufgetreten sind. Seit ihrem Tiefstand im Laufe der ersten Jahreshälfte haben die Preise für Mais schon um mehr als 30 vH, für Hafer um fast 60 vH und für Gerste um etwa 75 vH angezogen.



An den Getreidemarkten haben die Preise für Brotgetreide ihren Stand unter Schwankungen nur wenig verändert, zumal der Ernteausschlag in Argentinien noch ungewiß ist und die internationale Weizenkonferenz in Budapest ohne Erfolg geblieben zu sein scheint. Starke Preiserhöhungen ergaben sich dagegen für Futtergetreide, insbesondere für Mais. Während der Minderernte der diesjährigen Welternte an Weizen aus den großen Vorräten alter Ernte ohne Schwierigkeiten gedeckt werden kann, stehen der Welt an Futtergetreide nur geringe Bestände aus früheren Jahren zur Verfügung. Insbesondere in den Vereinigten

Von den Genußmitteln zeigten Kaffee, Tee und Kakao überwiegend nur geringe Preisveränderungen. Die mit Wirkung vom 1. Januar 1935 beschlossene Erhöhung der Restriktionsquote für Tee von 12,5 auf 17,5 vH hat erst vereinzelt auf die Preise eingewirkt. Am Weltzuckermarkt setzte Kuba für den Absatz nach den Vereinigten Staaten von Amerika Ende November eine Preiserhöhung um mehr als 10 vH durch. Seitdem sind die Preise unverändert geblieben. Im Absatz nach Europa und Asien gingen die Preise weiter leicht zurück.

Unter den landwirtschaftlichen Veredelungsprodukten verzeichneten Rindfleisch und Schweinefleisch Preiserhöhungen, während Hammelfleisch etwas im Preis nachgab. Butter und Eier haben den jahreszeitlichen Höchststand der Preise bereits überschritten; seit Mitte November sind die Preise zumeist gefallen. Am Schmalzmarkt wirkten sich die Futtermittelknappheit und die im Sommer in den Vereinigten Staaten von Amerika vorgenommenen Notschlachtungen in einem weiteren starken Ansteigen der Preise aus, das durch Durchschnittsgewicht

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten. Stand am Monatsende in 1000 t¹⁾

Ware	1933		1934		Ware	1933		1934	
	Okt.	Sept.	Okt. 4)	Sept.		Okt.	Sept.	Okt. 4)	Sept.
Weizen	15 429	15 718			Butter	88,8	92,2	77,5	
Roggen	1 441	1 621	1 627		Baumwolle ..	2 128	1 635	1 806	
Gerste	1 217	1 132	1 117		Seide	18,1	17,1	16,5	
Hafer	1 173	708	732		Kautschuk ..	632	697	695	
Mais	2 988	3 249	3 054		Blei	187	229	228	
Zucker	7 749	6 301	7 206		Zinn	217	210	213	
Kaffee	1 470	1 310	1 268		Zinn	34,1	18,9	20,7	
Kakao	119,3	120,1	111,1		Steinkohle ..	20 371	18 420	18 175	
Tee	116,6	109,4	120,7		Erdöl	497	485		
Schmalz	60,6	58,1	48,7		Benzin	45,4	45,9		

1) Erdöl und Benzin in Mill. hl. Über den Umfang der Vorraterfassung vgl. W. u. St., 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — 2) Berichtigt. — 3) Infolge veränderter Berichterstattung sind die neuen Zahlen mit den früheren nicht genau vergleichbar. — 4) Zahlen für November: Tee: 122,0; Baumwolle: 1 804; Zinn: 217; Zinn: 19,0.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im November 1934

Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in RM *) je 100 kg ¹⁾		Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in RM *) je 100 kg ¹⁾	
		Menge	Wäh-rung	Okt. 1934	Nov. 1934	Okt. 1934	Nov. 1934			Menge	Wäh-rung	Okt. 1934	Nov. 1934	Okt. 1934	Nov. 1934
Weizen, einh. gar.	London	112 lbs	s d	5 0 ⁹ / ₈	4 11 ¹ / ₄	6,09	6,05	Koks, Durham	Gr. Brit. 4)	lt	s d	17 0	17 0	10,24	10,42
» nächste Sicht.	Liverpool	100 lbs	s d	4 11 ¹ / ₈	4 10 ¹ / ₈	6,69	6,64	» Hochofen	Frankreich 4)	fr	s d	120,25	120,25	19,78	19,78
» North. Man. II	London	480 lbs	s d	28 4 ¹ / ₂	27 11 ¹ / ₈	7,97	7,09	»	Belgien 4)	fr	s d	120,00	120,00	14,01	14,01
» » II	Winnipeg	80 lbs	cts	74,30	75,37	6,91	7,09	»	V St v A 4)	sht	\$	3,85	3,85	10,51	10,60
» ausländ.	Rotterdam	100 kg	fl	3,50	3,50	5,91	5,91	Petroleum, Pensylv. Bahol	V St v A 4)	bbl	\$	2,23	2,02	3,49	3,17
» Harw. II	New York	60 lbs	cts	112,97	114,83	10,28	10,53	» stand white	New Or. 2)	am gall.	cts	3,88	3,85	2,54	2,54
» Plata	London	480 lbs	s d	22 0 ¹ / ₈	21 6 ¹ / ₈	6,18	6,16	Benzin, 60/62 Beaumé ..	New Or. 2)	am gall.	cts	4,18	4,06	2,74	2,67
» nächste Sicht.	Buenos-A.	100 kg	Pap. Pes.	6,17	5,92	5,04	4,92	Roheisen, Cleveland III	Gr. Brit 2)	lt	s d	67 6	67 6	40,64	41,37
Weizenmehl, stand. ex mill	London	280 lbs	s d	22 4 ¹ / ₂	22 0 ⁹ / ₈	10,78	10,81	» P. L. III	Frankreich 2)	fr	s d	210,00	210,00	34,54	34,54
» canad. Ausf.	New York	196 lbs	\$	3,90	3,89	10,87	10,91	» Fonte d. m. III Int	Belgien 2)	fr	s d	312,50	312,50	36,48	36,48
» amer. Harw. ..	New York	196 lbs	\$	4,92	4,87	13,70	13,70	» 2 X East Pa.	Philadel. 2)	lt	\$	20,51	20,51	50,00	50,39
Roggen, einheim.	Posen	100 kg	Zloty	17,23	—	8,11	—	Knüppel, Thomasgute,	Antwerpen 2)	t	£ s d	16) 27 0	16) 27 0	47,24	47,24
» ausländ.	Rotterdam	100 kg	fl	3,70	3,45	6,24	5,82	» 2-2 1/4 p.	Gr. Brit. 2)	lt	£ s d	7 17 0	7 17 0	94,54	96,22
» Western II ..	New York 2)	56 lbs	cts	64,80	64,65	6,32	6,35	Stabeisen, S. M. S. - 3 in. Int.	Gr. Brit. 2)	lt	£ s d	7 10 0	7 10 0	90,33	91,93
Hafer, Plata f. a. q. ..	London	320 lbs	s d	12 10 ⁹ / ₈	12 2 ⁹ / ₈	5,42	5,24	» » Ausf.	Gr. Brit. 2)	lt	£ s d	7 10 0	7 10 0	90,33	91,93
Gerste, Donau 3/0 ..	London	400 lbs	s d	—	—	—	—	» Thomasgute	Frankreich 2)	t	fr	560,00	560,00	92,12	92,12
» Plata	London	400 lbs	s d	20 0	18 8 ¹ / ₈	6,74	6,41	» » Inl.	Belgien 2)	t	fr	550,00	550,00	64,21	64,21
» ausländ.	Rotterdam	100 kg	fl	4,67	4,46	7,88	7,53	» » Ausf.	Antwerpen 2)	lt	£ s d	16) 3 5 0	16) 3 5 0	65,34	65,34
Mais, Plata, gelb ..	London	480 lbs	s d	20 3 ¹ / ₈	19 11 ¹ / ₈	5,70	5,71	»	V St v A 1)	1 lb	cts	1,80	1,80	98,32	99,08
» »	Kopenhagen	100 kg	Kr	12,05	11,88	6,58	6,62	Bleche, Grob-, 1/4 Aust.	Antwerpen 2)	lt	£ s d	16) 4 0 0	16) 4 0 0	80,42	80,42
» nächste Sicht.	Buenos-A.	100 kg	Pap. Pes.	6,30	6,24	5,14	5,19	» Weiß-, Inl.	Gr. Brit. 12)	box	s d	18 3	18 3	227,89	232,06
» mixed II	New York	56 lbs	cts	83,40	92,26	8,14	9,07	Schrott, heavy steel ..	Nordengland	lt	£ s d	2 10 0	2 11 6	30,11	31,56
Reis, Burma II	London	112 lbs	s d	8 0 ⁹ / ₈	7 3 ¹ / ₈	9,71	8,94	» heavy meeting steel	V St v A 6)	lt	\$	10,35	10,94	25,35	26,88
» Saigon	Marseille	100 kg	fr	52,81	51,55	8,69	8,48	Kupfer, standard, per Kasse.	London	lt	£ s d	26 15 5	27 5 5	32,25	33,42
» Japan I	New York	1 lb	cts	3,75	3,75	20,46	20,64	» elektrol.	London	lt	£ s d	29 16 10	30 10 5	35,93	37,42
Rinder, Kühe, ältere I	Kopenhagen	100 kg	Kr	25,00	24,50	13,66	13,64	» » Inl.	New York	1 lb	cts	9,00	9,00	49,17	49,54
» Färsen u. Ochsen I.	Kopenhagen	100 kg	Kr	43,70	44,50	23,87	24,77	Zinn, per Kasse	London	lt	£ s d	230 13 5	228 13 5	277,82	280,28
Schweine, leichte ..	Posen	100 kg	Zloty	—	—	—	—	» »	New York	1 lb	cts	50,95	51,22	278,24	281,86
»	Chicago	100 lbs	\$	5,28	5,17	28,80	28,43	Zink, per Kasse	London	lt	£ s d	12 4 5	12 0 5	14,72	14,74
Rindfleisch, Kühl, argent	London	8 lbs	s d	3 10 ¹ / ₂	3 3 ¹ / ₈	65,31	56,02	Blei, per Kasse	New York	1 lb	cts	3,84	3,74	21,02	20,56
Hammelfleisch, Gel., neus.	London	8 lbs	s d	3 5 ¹ / ₈	3 2 ¹ / ₈	58,54	55,17	Aluminium, Ausf.	London	lt	£ s d	10 7 5	10 8 8	12,49	12,79
Schweinefleisch	Kopenhagen	1 kg	Öre	161,50	164,38	88,23	91,49	» »	New York	1 lb	cts	3,64	3,57	19,82	19,63
» einh.	London	8 lbs	s d	5 2 ¹ / ₈	5 5 ¹ / ₈	88,39	93,74	» »	London	lt	£ s d	16) 80 0 0	16) 80 0 0	160,84	160,84
» neuseel.	London	8 lbs	s d	4 7 ¹ / ₈	4 2 ¹ / ₈	77,69	72,62	Silber, standard, 925 fein	London	1 oz	d	23,54	24,25	38,59	40,48
Bacon, dän.	London	112 lbs	s d	86 0	85 2 ⁹ / ₈	103,59	104,43	Baumwolle, ostind Gurt F.G.	Liverpool	1 lb	d	6,02	6,23	67,74	71,31
Schmalz, p. Western ..	New York	1 lb	cts	10,06	11,08	54,91	61,02	» amer. middl.	Liverpool	1 lb	d	6,91	6,88	77,69	78,63
Butter, Molkeri	Kopenhagen	100 kg	Kr	194,80	207,00	106,43	115,21	» oberägypt. F. G.	Liverpool	1 lb	d	7,13	7,41	80,13	84,82
» »	Leeuw (Holl.)	1 kg	fl	0,43	0,47	72,56	79,31	» »	Liverpool	1 lb	d	8,18	8,80	91,95	100,58
» dänische	London	112 lbs	s d	111 4 ³ / ₈	120 2	134,13	147,30	» middl. upl.	New York	1 lb	cts	12,48	12,52	68,14	68,89
» neuseel.	London	112 lbs	s d	68 11 ¹ / ₂	74 7 ¹ / ₄	83,06	91,50	Baumwollgarb 32"	Manchester	1 lb	d	10,38	10,25	116,72	117,10
Eier I	Kopenhagen	20 St.	Öre	248,00	286,66	6,77	7,98	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	11,00	11,00	123,67	125,92
» »	Roermond	100 St.	fl	3,95	4,52	6,67	7,63	» gr. mer. 60" s 1)	London	1 lb	d	9,50	9,75	108,28	111,47
» dänische	London	120 St.	s d	14 11 ¹ / ₄	—	7,61	—	» gr. cross 46" s 1)	London	1 lb	d	5,75	5,50	65,49	62,87
Zucker, Kuba 96° unverz	New York	1 lb	cts	2,00	2,05	10,93	11,30	» tops 64" s, aver.	Bradford	1 lb	d	25,00	25,06	281,11	286,74
» Java, w. cat. Ind	London	112 lbs	s d	6 0	5 4 ⁹ / ₈	7,22	6,61	» Buenos-A. covr.	Le Harre	100 kg	fr	437,50	437,50	71,97	71,97
» tschech.	Hamburg 2)	112 lbs	s d	6 2 ¹ / ₈	5 8 ¹ / ₈	7,46	6,96	Seide, Japan	London	1 lb	s d	5 4 ¹ / ₂	5 7 ¹ / ₄	7,25	7,68
» Br. W. I. 96° ..	London	112 lbs	s d	8 1 ¹ / ₈	7 10 ⁹ / ₈	9,73	9,63	» Kanton	London	1 lb	s d	5 3	5 5 ⁹ / ₈	7,07	7,50
Kaffee, Rio VII	New York	1 lb	cts	9,28	9,25	50,64	50,93	» italienische	London	1 lb	s d	5 4 ¹ / ₂	5 7 ¹ / ₄	7,25	7,68
» Santos IV	New York	1 lb	cts	11,27	11,00	61,48	60,56	» Japan I	New York	1 lb	\$	1,20	1,30	6,57	7,13
» sup.	London	112 lbs	s d	47 2 ¹ / ₄	46 3	56,84	56,68	Kunstseide, I gebil. 150	Mailand	1 kg	Lire	19,50	19,50	4,16	4,16
» Costa-Rica m-g	London	112 lbs	s d	80 0	78 7 ¹ / ₄	96,34	96,34	Flachs, Rigaer	London	lt	£ s d	64 17 6	65 2 0	78,13	79,79
Kakao, Acera	New York	1 lb	cts	4,84	4,93	26,48	27,13	Hanf, Manila	London	lt	£ s d	14 10 5	14 10 0	17,49	17,77
» ff. n. Sicht ..	London	50 kg	s d	19 3 ¹ / ₈	20 1 ¹ / ₄	23,58	25,02	» Sisa I	London	lt	£ s d	13 11 1	13 18 9	16,32	17,08
Tee, Indian Pekoe, good	London	1 lb	s d	0 10 ¹ / ₈	0 10 ⁹ / ₈	121,60	121,60	» Bol. P. C.	Mailand	100 kg	Lire	255,00	259,00	54,39	55,23
Leinsaat, Plata	Hull	lt	£ s d	10 5 1	9 13 10	12,34	11,88	» Manila	New York	1 lb	cts	3,75	3,75	20,46	20,64
Baumwollsaat, ag schw.	Hull	lt	£ s d	4 16 10	5 10 10	5,83	6,79	Jute, nat. I.	London	lt	£ s d	14 18 11	15 13 8	18,00	19,22
Kopra, Ceylon	London	lt	£ s d	10 5 11 ¹ / ₄	10 13 0	12,40	13,05	Häute, Ochsen-, beste	London	1 lb	d	4 ³ / ₄	4 ¹ / ₂	53,29	51,42
Palmerkerne	London	lt	£ s d	7 13 1	6 12 5	9,22	8,12	» Paeker nat. I. 19)	New York	1 lb	cts	9,50	10,75	51,85	59,17
Sojabohnen, mandschur.	London	lt	£ s d	6 3 6	5 14 8	7,44	7,03	Kautschuk, smoked sheets	London	1 lb	s d				

Kassenmäßige Bruttoeinnahmen der Länder insgesamt (mit Hansestädten) aus Reichsteuerüberweisungen	April bis Juni 1934	Juli bis Sept. 1934	Veränderungen gegen 1933						
	April bis Sept. 1934			April bis Juni	Juli bis Sept.	April bis Sept.	April bis Juni	Juli bis Sept.	April bis Sept.
	in Mill. RM			in vH					
Einkommen- und Körperschafts- u. Ergänzungsanteile	287,7	322,9	610,6	+29,5	+80,9	+110,4	+11,4	+33,4	+22,1
Zusammen	303,7	322,9	626,6	+30,3	+80,9	+111,2	+11,1	+33,4	+21,0
Umsatzsteuer	122,4	132,6	255,0	+23,3	+39,2	+62,5	+23,6	+42,0	+32,5
Rennwettsteuer	4,1	7,4	11,6	+0,7	+0,9	+1,6	+19,0	+13,9	+15,6
Grundwerbsteuer	4,1	4,9	9,0	+0,1	+0,9	+0,8	-1,7	+21,8	+9,7
Kraftfahrzeugst.	25,3	25,9	51,3	-18,4	-44,8	-63,1	-42,0	-63,3	-55,2
Biersteuer	19,9	23,3	43,2	+1,8	+2,2	+4,0	+10,2	+10,4	+10,3
Zusammen ¹⁾	479,6	517,4	997,0	+36,9	+79,5	+116,4	+8,3	+18,2	+13,2
Schlachtsteuer	17,7	54,3	71,9	+17,7	+54,3	+71,9			
Insgesamt ¹⁾	497,3	571,6	1068,9	+54,6	+133,8	+188,4	+12,3	+30,6	+21,4

¹⁾ Einschl. Restüberweisungen aus der Gesellschaft- und Mineralwassersteuer.

schaftsteuer als auch die gesamten Überweisungseinnahmen im 2. Viertel des Rechnungsjahres niedriger waren als im 1. Viertel. Die umgekehrte Bewegung im Rechnungsjahr 1934/35, das Steigen der Einnahmen von Juli/September, fällt daher beim Vorjahrsvergleich um so stärker zugunsten des laufenden Rechnungsjahrs ins Gewicht.

Steuereinnahmen der Länder

Die Gesamteinnahmen der Länder aus Reichsteuerüberweisungen und Landessteuern ergeben im Zeitabschnitt April/September 1934 im allgemeinen eine kleine Zunahme gegenüber 1933; dabei hat sich das Schwerkgewicht der Einnahmen von den Landessteuern auf die Reichsteuerüberweisungen verschoben. Außer den Steuerüberweisungen des Reichs sind den Ländern im ersten Rechnungshalbjahr 1934/35 noch 50 Mill. RM Entschädigungen für die Senkung der landwirtschaftlichen Grundsteuer zugeflossen; dieser Betrag ist in die nachfolgenden Aufstellungen nicht mit einbezogen.

Das Aufkommen aus Landessteuern ist in der ersten Hälfte des laufenden Rechnungsjahres im Zusammenhang mit den steuer-

Kassenmäßige Landessteuereinnahmen	Steuereinnahmen der Länder insges. mit Hansestädten (Landesanteile)			Veränderungen 1934 gegen 1933					
	April/ Juni 1934	Juli/ Sept. 1934	April/ Sept. 1934	April/ Juni	Juli/ Sept.	April/ Sept.	April/ Juni	Juli/ Sept.	April/ Sept.
	in Mill. RM			in vH					
Landessteuern insgesamt	305,2	285,5	590,6	-44,8	-67,5	-112,3	-12,8	-19,1	-16,0
» ohne Schlachtsteuer	277,0	284,8	561,8	-25,6	-20,3	-45,9	-8,5	-6,7	-7,6
davon									
Grund- und Gebäudesteuer	103,6	110,6	214,2	-9,9	-22,1	-32,0	-8,8	-16,6	-13,0
Gewerbsteuern	17,7	18,4	36,2	+1,0	-2,0	-0,9	+0,2	-9,7	-2,5
Gebäudeentschuldungsteuer									
laufendes Aufkommen	132,2	140,7	272,9	-2,4	+1,8	-0,7	+1,8	+1,3	+0,2
Ablösung	3,5	0,2	3,4	+15,8		-15,6	+81,7		-82,2
Stempelsteuern	10,4	7,4	17,8	+1,4	+1,5	+2,8	+15,0	+24,8	+18,9
Landessteuern insgesamt	257,0	284,0	541,0	-39,7	-72,8	-112,4	-13,1	-20,4	-17,2
» ohne Schlachtsteuer	240,7	283,6	524,3	-19,2	-25,8	-45,0	-7,4	-8,3	-7,9
davon									
Grund- und Gebäudesteuer	89,1	111,4	200,4	-4,4	-20,9	-25,3	-4,7	-15,8	-11,2
Gewerbsteuern	14,7	18,4	33,1	-0,5	-1,9	-2,4	-3,5	-9,1	-6,7
Gebäudeentschuldungsteuer									
laufendes Aufkommen	118,2	140,3	258,5	+0,7	-0,0	+0,7	+0,6	-0,0	+0,3
Ablösung	3,2	0,2	3,0	-18,7		-21,6	+85,3		-87,7
Stempelsteuern	4,3	7,6	11,9	+0,5	+1,2	+1,7	+13,6	+17,9	+16,3

Kassenmäßige Steuereinnahmen	Steuereinnahmen insges. (Landesanteile) April/Sept.		April/Sept. 1934		April/Sept. 1933	
	1934	1933	Reichssteuerüberweisungen	Landesteuern	Reichssteuerüberweisungen	Landesteuern
	in Mill. RM		in vH der Gesamtsteuereinnahmen			
Länder (ohne Hansestädte)	1083,3	1044,3	52,4	47,6	40,4	59,6
davon						
Preußen	629,6	601,8	49,8	50,2	35,9	64,1
Bayern	156,1	155,3	58,6	41,4	51,6	48,4
Sachsen	94,3	89,1	50,1	49,0	39,7	60,3
Württemberg	52,4	47,4	61,8	38,2	54,4	45,6
Baden	48,7	48,6	60,5	39,5	46,3	53,7
Thüringen	27,1	27,6	56,3	43,7	46,5	53,5
Hessen	29,8	28,8	42,2	57,8	32,2	67,8
Hansestädte	122,2	118,2	38,9	61,1	31,5	68,5
Insgesamt	1205,4	1162,5	51,0	49,0	39,5	60,5

rechtlichen Maßnahmen — insbesondere der Übernahme der Schlachtsteuer auf das Reich, der Senkung der landwirtschaftlichen Grundsteuer und dem Ablauf der Ablösungsfrist für die Gebäudeentschuldungsteuer — hinter den Vorjahrsresultaten zurückgeblieben. Der finanzielle Ausfall, der dadurch für die Landeshaushalte entstand, ist durch die Finanzausgleichsregelung — Schlachtsteuerüberweisungen und Senkungsentwürdigungen für die landwirtschaftliche Grundsteuer — und durch das Steigen der Überweisungseinnahmen bei steigendem Aufkommen der Reichssteuern wettgemacht worden.

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der deutschen Länder April 1934 bis September 1934 in Mill. RM ¹⁾	Preußen		Bayern		Sachsen		Württemberg		Baden		Thüringen		Hessen		Übrige Länder (ohne Hansestädte)		Hansestädte ²⁾		Länder insgesamt	
	Gesamteinnahme	davon dem Lande verblieben	Gesamteinnahme	davon dem Lande verblieben	Gesamteinnahme	davon dem Lande verblieben	Gesamteinnahme	davon dem Lande verblieben	Gesamteinnahme	davon dem Lande verblieben	Gesamteinnahme	davon dem Lande verblieben	Gesamteinnahme	davon dem Lande verblieben	Gesamteinnahme	davon dem Lande verblieben	Gesamteinnahme	davon dem Lande verblieben	Gesamteinnahme	davon dem Lande verblieben
Reichsteuerüberweisungen																				
Einkommen- u. Körperschaftsteuer	380,5	188,3	59,0	34,6	61,6	26,5	24,5	16,9	20,2	14,3	13,2	7,3	12,2	7,9	21,2	14,2	34,3	33,4	626,6	343,3
Umsatzsteuer	157,5	70,9	25,5	19,4		10,0	11,3	5,6	9,5	6,1	4,0	5,3	2,6	9,1	5,4	8,6	8,1	255,0	132,7	
Grundwerbsteuer	2 ³⁾	2 ³⁾	3,1	1,6	2 ³⁾	2 ³⁾	1,6	0,8	1,2	0,6	0,5	0,3	0,5	0,2	1,1	0,5	1,0	1,0	9,0	5,0
Rennwettsteuer	7,4	7,4	1,0	1,0	1,1	1,1	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2	0,1	0,1	0,3	0,3	1,0	1,0	11,6	11,6	
Kraftfahrzeugsteuer	31,1		6,3	3,5	4,0	1,6	2,2	2,2	2,2	2,2	1,2	1,2	0,9	0,0	2,4	1,3	1,0	0,9	51,3	12,9
Biersteuer ⁴⁾	9,9	5,0	22,7	22,7	1,5	1,5	4,2	3,5	2,9	2,9	0,5	0,5	0,3	0,3	0,6	0,5	0,5	0,5	43,2	37,3
Schlachtsteuer	42,1	42,1	8,7	8,7	6,6	6,6	3,2	3,2	2,5	2,5	1,8	1,8	1,3	1,3	3,0	3,0	2,7	2,7	71,9	71,9
Reichsteuerüberweisungen insges.	628,8	313,6	126,4	91,5	96,9	47,2	47,2	32,4	38,7	29,4	23,6	15,3	20,6	12,6	37,7	25,2	49,1	47,6	1068,9	614,8
Landesteuern																				
Grund- und Gebäudesteuer	133,1	133,1	31,9	31,9	6,8	6,8	3,6	3,6	8,4	8,4	2,6	2,6	3,8	3,8	6,2	6,2	18,2	17,8	214,6	214,2
Gewerbsteuern ⁵⁾	1,2	1,2	8,6	8,6	5,4	5,4	3,3	3,3	4,0	3,9	2,0	2,0	2,7	2,7	1,6	1,1	8,0	7,8	36,9	36,2
Gebäudeentschuldungsteuer	266,8	153,1	22,6	15,1	36,1	29,8	9,1	9,1	5,8	5,8	9,8	6,5	8,7	8,7	11,5	11,2	34,4	33,7	404,8	272,9
laufendes Aufkommen	2,3	1,3	0,0	0,0	0,1	0,1	1,6	1,6	1,0	1,0	0,0	0,0	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	4,4	3,4
Stempelsteuern	12,9	12,9	2,7	2,7	1,5	1,5	1,8	1,8	0,7	0,7	0,4	0,4	1,0	1,0	0,4	0,4	0,5	0,5	17,8	17,8
Schlachtsteuer (Reste)	14,4	14,4	5,4	5,4	3,6	3,6	1,8	1,8	0,7	0,7	0,4	0,4	1,0	1,0	0,8	0,7	0,7	0,7	29,0	28,8
Sonstige Landessteuern	0,0	0,0	0,9	0,9			0,6	0,6	0,4	0,4	0,2	0,2	0,6	0,6	1,0	0,5	14,3	14,2	17,9	17,4
Landesteuern insgesamt	430,7	316,0	72,1	64,6	53,5	47,1	20,0	20,0	19,3	19,2	15,1	11,8	17,2	17,2	21,7	20,2	75,9	74,6	725,5	590,6
Reichs- und Landessteuern insges.	1059,4	629,6	198,5	156,1	150,4	94,3	67,1	52,4	58,0	48,7	38,7	27,1	37,8	29,8	59,5	45,4	125,0	122,2	1794,4	1205,4

¹⁾ Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — ²⁾ In den Ländern Preußen und Sachsen wird die Grunderwerbsteuer von den Gemeinden erhoben. — ³⁾ Überweisungen gemäß § 42b des Finanzausgleichsgesetzes und Sonderentschädigungen. — ⁴⁾ Einschl. 0,3 Mill. RM Gesellschaftsteuer, die fast auschl. den Gemeinden und Gemeinde-Verbänden überwiesen worden sind. — ⁵⁾ Allgemeine Gewerbesteuer und Sondergewerbesteuer (insbesondere Wandergewerbe- und Wanderlagersteuer). — ⁶⁾ Die Stadtgemeinden Hamburg, Bremen und Lübeck, bei denen eine Trennung zwischen Staats- und Gemeindehaushalt nicht durchführbar ist, werden in dieser Aufstellung zum Land gerechnet. Die übrigen Hansegemeinden sind nicht berücksichtigt. — ⁷⁾ Nur Wandergewerbesteuer: die Gewerbesteuer ist den Gemeinden voll überlassen. — ⁸⁾ Wohlfahrtsabgabe. — ⁹⁾ Einschl. der in den Stadtgemeinden erhobenen Gemeindesteuern, insbesondere Bürgersteuer, Gemeinde-Biersteuer und Gemeinde-Getränksteuer (vgl. Anm. 6). — ¹⁰⁾ Preußen, Baden, Thüringen haben die für das Rechnungsjahr 1935/36 zu verwendenden Beträge nicht nachgewiesen. — ¹¹⁾ Einschl. 3,5 Mill. RM Einnahmen des außerhalb des Staatshaushalts stehenden Wohnungsbaustocks aus der Aufwettungsteuer.

Die Entwicklung im Laufe des ersten Rechnungshalbjahrs zeigt bei den Realsteuern und dem laufenden Aufkommen aus der Gebäudeentschuldung (Hauszins-)steuer die in den Jahren günstiger Wirtschaftslage regelmäßig eintretende Aufwärtsbewegung der Einnahmen im zweiten gegenüber dem ersten Viertel. Auch bei den Einnahmen (ohne Vorjahrsreste) aus Stempelsteuern ist dieses Steigen zu beobachten. Der Vergleich mit dem Vorjahr liefert für die Beurteilung des vierteljährlichen Verlaufs der Zahlungseingänge nur einen unvollkommenen Maßstab, da z. B. die Grund- und Gebäudesteuereinnahmen April/Juni 1933 infolge des Erlasses der Mairate der preussischen Grundvermögensteuer für die Landwirtschaft relativ gering waren, im zweiten Viertel 1933/34 aber die Zahlungseingänge mit Rücksicht auf den Ablauf der Frist für die Steuergutscheinausgabe am 30. September 1933 über das Maß der regelmäßig zu erwartenden Eingänge hinaus anschwellen. Die Gewerbesteuer, die ebenfalls steuergutscheinfähig war, hatte Juli/September 1933 auch ein besonders hohes Aufkommen zu verzeichnen.

Die Steuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände

Wie die Landeshaushalte, so haben auch die Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und die Gemeindeverbände in der ersten Hälfte des laufenden Rechnungsjahrs höhere Gesamtsteuereinnahmen erzielt als im Vorjahr. Die Gemeindesteuereinnahmen (einschließlich Landessteuerüberweisungen) weisen allerdings zumeist einen Rückgang gegenüber 1933 auf, der sich sowohl durch die für den älteren Neuhausbesitz (in Württemberg auch für die Landwirtschaft) ab 1. Oktober 1933 gewährte Grundsteuersenkung als auch durch den besonders beschleunigten Realsteuereingang im Vorjahr im Zusammenhang mit der Steuergutscheinausgabe bis 30. September 1933 erklärt; die Einnahmen aus Reichssteuerüberweisungen sind jedoch auch bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden so gestiegen, daß in der Mehrzahl der Länder der Rückstand der Gemeindesteuereinnahmen gegenüber dem Vorjahr aufgeholt wurde.

Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einw. und der Gemeindeverbände nach Ländern	Steuereinnahmen insgesamt ¹⁾		April/Sept. 1934		April/Sept. 1933	
	April/Sept.		Reichssteuerüberweisungen ²⁾	Gemeindesteuern ²⁾	Reichssteuerüberweisungen ²⁾	Gemeindesteuern ²⁾
	1934	1933				
Preußen	926,2	921,2	27,2	72,8	24,5	75,5
Bayern	106,8	100,5	24,8	75,2	23,0	77,0
Sachsen	95,4	93,1	30,9	68,7	26,6	71,9
Württemberg	40,0	43,4	19,9	76,7	14,7	85,2
Baden	39,5	40,9	17,3	82,4	14,7	85,0
Thüringen	15,1	12,4	13,0	87,0	6,2	93,8
Hessen	24,4	26,8	23,0	74,3	23,7	73,8

¹⁾ Einschl. Ausgleichstock. — ²⁾ Ausschl. Ausgleichstock.

Im Verfolg dieser Entwicklung hat sich auch innerhalb der gemeindlichen Gesamtsteuereinnahmen der Anteil der Reichssteuerüberweisungen verstärkt, jedoch nicht in dem gleichen Umfang wie bei den Steuereinnahmen der Länder.

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände (G. V.) von April bis Juni 1934 in Mill. RM	Länder insgesamt (ohne Hansestädte)		Preußen		Bayern		Sachsen		Württem- berg	Baden		Thüringen		Hessen	
	Ins- gesamt	dar. G. V.	Ins- gesamt	dar. G. V.	Ins- gesamt	dar. G. V.	Ins- gesamt	dar. G. V.	Ins- gesamt	Ins- gesamt	dar. G. V.	Ins- gesamt	dar. G. V.	Ins- gesamt	dar. G. V.
Reichssteuerüberweisungen	¹⁾ 339,5	¹⁾ 100,9	¹⁾ 252,2	¹⁾ 85,0	26,5	4,6	29,5	5,9	8,0	6,9	0,3	2,0	0,8	5,6	1,9
davon															
Einkommen-, Körperschafts-, Um- satzsteuer	²⁾ 280,9	²⁾ 60,1	²⁾ 203,5	²⁾ 49,2	24,8	4,0	¹⁾ 25,4	4,3	²⁾ 7,4	6,6	0,3	¹⁾ 1,7	0,6	4,2	0,7
Grundwerbsteuer	³⁾ 22,2	³⁾ 8,3	17,8	7,9	0,9	0,0	0,0	1,8	0,0	0,3	—	0,2	0,1	0,1	0,0
Kraftfahrzeugsteuer	36,3	32,4	30,8	27,9	0,8	0,6	2,3	1,6	—	—	—	—	—	1,3	1,3
Gemeindesteuern*)	939,9	78,3	674,0	43,4	80,4	18,0	65,6	4,4	30,7	32,6	2,3	13,1	2,0	18,1	2,8
Grund- und Gebäudesteuer	311,9	21,3	235,9	—	28,0	13,3	8,2	0,0	10,4	12,6	1,8	2,3	0,8	6,5	1,8
Gewerbesteuern ⁴⁾	198,5	6,4	154,0	—	16,4	4,7	6,2	0,0	7,9	4,2	0,5	2,0	0,3	3,4	0,5
Gebäudeent- (a. lauf. Aufkommen schuldung- (dav. für Bautätigk. steuer (aus der Ablosung	1,4	0,0	—	—	0,3	—	0,0	0,0	0,1	1,1	—	—	—	—	—
Bürgersteuer	0,1	0,0	—	—	0,0	—	0,0	0,0	0,0	0,0	—	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuschlag zur Grunderwerbsteuer, Wertzuwachssteuer ⁵⁾	150,3	0,1	96,6	—	⁵⁾ 13,8	—	17,7	0,1	5,5	4,8	—	3,6	—	2,9	—
Wertzuwachssteuer ⁵⁾	22,0	6,9	16,6	6,6	1,6	0,0	2,0	0,0	0,7	0,4	—	0,2	0,1	0,1	0,0
Gemeindebiersteuer	58,4	2,0	35,4	1,7	8,6	0,0	5,5	0,1	2,5	2,2	—	1,4	0,0	0,9	—
Gemeindegetränksteuer	12,9	0,0	8,1	0,0	1,4	—	1,4	0,0	0,8	0,7	—	0,2	0,0	0,2	—
Vergnügungsteuer	12,2	0,6	8,5	0,3	0,9	0,0	1,4	0,2	0,2	0,3	—	0,3	0,1	0,1	0,0
Hundsteuer	13,4	3,2	9,5	2,9	1,3	0,0	0,9	0,0	0,5	0,3	—	0,2	0,0	0,2	0,0
Sonstige	5,8	2,4	2,2	1,6	0,3	0,0	2,0	0,2	—	0,0	—	0,1	0,0	0,0	—
Insgesamt einschl. Ausgleichstock. ..	1 283,7	179,2	926,2	128,5	106,8	22,6	95,4	10,3	40,0	39,5	2,6	15,1	2,7	24,4	4,7

*) Einschl. Landessteuerüberweisungen. — ¹⁾ In Preußen: Einschl. Dotationen, ausschl. der aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer vom Lande einbehaltenen Beiträge der Gemeinden zur Landesschuldkasse. In Sachsen: Ohne die vom Lande aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer einbehaltenen Beiträge der Gemeinden zum persönlichen Volksschulhaufwand. In Thüringen: Ohne die Beiträge der Gemeinden und Stadtkreise zum persönlichen Schulaufwand und zu den Kosten für unentgeltliche Lernmittel. Ferner ohne die gem. § 15 des Landesabgabengesetzes einbehaltenen Anteile auf die Lehrerbildung in Mecklenburg-Schwerin. — ²⁾ In Preußen und Württemberg können die Überweisungen aus der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer aus verrechnungstechnischen Gründen nicht von den Überweisungen aus der Mineralwasser- und Biersteuer getrennt werden. — ³⁾ In Mecklenburg-Schwerin und Anhalt kann der Zuschlag zur Grunderwerbsteuer nicht von den Überweisungen aus der Reichsgrunderwerbsteuer getrennt werden und ist deshalb in der Reichsgrunderwerbsteuer miteinhalten. — ⁴⁾ Allgemeine Gewerbesteuer und Sondergewerbesteuern, insbesondere Wandergewerbe-, Wanderlagersteuer; auch Sonderzuschläge auf Warenhäuser und Filialbetriebe. — ⁵⁾ Einschl. 0,9 Mill. RM Wohlfahrtsabgabe in Bayern.

Die Gegenüberstellung der Gemeindesteuereingänge im ersten und zweiten Viertel des Rechnungsjahrs zeigt allgemein, daß die Einnahmen Juli/September gegenüber April/Juni gestiegen sind. Der Vorjahrsvergleich ist infolge der Überhöhung der Einnahmen aus den in die Steuergutscheinausgabe einbezogenen Realsteuern Juli/September 1933 kein zuverlässiger Gradmesser; im ersten Viertel des Rechnungsjahrs haben sowohl die Grund- und Gebäudesteuereinnahmen — trotz der gewährten Ermäßigungen — als auch die Gewerbesteuereinnahmen die Vorjahrsresultate übertraffen.

Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände nach Steuerarten	1934			Veränderungen gegenüber dem Vorjahr					
	April bis Juni	Juli bis Sept.	April bis Sept.	April bis Juni	Juli bis Sept.	April bis Sept.	April bis Juni	Juli bis Sept.	April bis Sept.
	in Mill. RM			in vH					
Gemeindesteuern*) insgesamt	461,1	478,7	939,9	+8,1	-34,3	-26,3	+ 1,8	- 6,7	- 2,7
Grund- u. Gebäudesteuer	151,8	160,1	311,9	+0,2	-15,8	-15,6	+ 0,1	- 9,0	- 4,8
Gewerbesteuern ¹⁾ ..	98,0	100,6	198,5	+1,4	-21,6	-20,1	+ 1,5	-17,7	- 9,2
Gebäudeentschuldung-(Hauszins-)steuer ²⁾	76,8	77,7	154,5	-2,8	- 8,1	-10,9	- 3,5	- 9,4	- 6,6
Bürgersteuer	74,1	75,3	149,4	+6,4	+ 6,2	+12,7	+ 9,5	+ 9,0	+ 9,3
Grundwerb- und Wertzuwachssteuer	10,8	11,2	22,0	+1,4	+ 1,5	+ 2,9	+15,2	+15,3	+15,3
Gemeindebiersteuer ..	26,9	31,5	58,4	+3,4	+ 3,9	+ 7,3	+14,6	+14,1	+14,3
Gemeindegetränksteuer	6,5	6,5	12,9	+0,7	+ 0,5	+ 1,2	+12,8	+ 8,4	+10,6
Vergnügungsteuer ..	6,2	6,0	12,2	-1,3	- 0,6	- 2,0	-17,7	- 9,3	-13,8
Hundsteuer	7,3	6,0	13,4	-0,4	- 0,5	- 0,8	- 5,1	- 7,0	- 5,9

*) Einschl. Landessteuerüberweisungen. — ¹⁾ Einschl. Sondersteuern. — ²⁾ Einschl. Ablosung.

Bemerkenswert ist, daß Steuerarten, die sich verhältnismäßig spät der steigenden Tendenz angeschlossen haben, jetzt eine lebhaftere Aufwärtsbewegung zeigen, so die Gemeindebiersteuer und Gemeindegetränksteuer und die Grunderwerb- und Wertzuwachssteuer.

Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände	Zuschlag zur Grunderwerbsteuer und Wertzuwachssteuer		Gemeindebiersteuer		Gemeindegetränksteuer	
	Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres					
	in Mill. RM	in vH	in Mill. RM	in vH	in Mill. RM	in vH
1933 Juli/September	- 1,9	- 16,1	- 0,7	- 2,4	+ 0,2	+ 2,8
Okt./Dezember	- 1,2	- 11,4	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 3,0
1934 Januar/März	- 0,4	- 4,5	+ 1,9	+ 3,7	+ 0,5	+ 8,1
April/Juni	+ 1,4	+ 15,2	+ 3,4	+ 14,6	+ 0,7	+ 12,8
Juli/September	+ 1,5	+ 15,3	+ 3,9	+ 17,1	+ 1,2	+ 8,4

Auch die Bürgersteuer weist gegenüber dem Vorjahr steigende Eingänge auf.

Die Schulden der deutschen Länder am 30. September 1934

Die im Zusammenhang mit den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen eingetretene Steigerung der Länderschulden scheint nunmehr mit der allmählichen Erschöpfung der Kreditkontingente zu einem gewissen Abschluß zu kommen. Im Vierteljahr Juli bis September 1934 haben sich die Schulden der Länder (ohne Hansestädte) von 2 602,4 auf 2 603,7 Mill. *R.M.*, also um nur noch 1,3 Mill. *R.M.* gegenüber 54,8 Mill. *R.M.* im Vorvierteljahr¹⁾ erhöht. Bei den Schulden aus öffentlichen Mitteln zeigte sich sogar erstmals wieder eine leichte Abnahme (— 2,4 Mill. *R.M.*), da dem stark verringerten Zugang an Arbeitsbeschaffungskrediten u. dgl. (15,2 Mill. *R.M.* gegenüber 31,8 Mill. *R.M.* im Vorvierteljahr) größere Tilgungen an kurzfristigen Reichskassenkrediten gegenüberstanden (— 17,6 Mill. *R.M.*). Vermindert hat sich ferner die Auslandsschuld, und zwar sowohl die langfristige wie die kurzfristige (um zusammen 11,3 Mill. *R.M.*), wobei die neuerliche Entwertung von Auslandswährungen eine Rolle gespielt hat (— 3,0 Mill. *R.M.*). Auch die langfristigen Inlandsschulden sind wegen größerer Teilfälligkeiten bei den Schuldverschreibungen im Endergebnis um 4,6 Mill. *R.M.* zurückgegangen, während bei der kurzfristigen Inlandsschuld lediglich ein Wechsel in der Form durch Austausch von Darlehensverpflichtungen gegen Schatzwechselkredite stattfand (unverzinsliche Schatzanweisungen + 11,1, kurzfristige Darlehen — 10,9 Mill. *R.M.*). Die einzige bemerkenswerte Steigerung durch Neuaufnahmen in Höhe von 20 Mill. *R.M.* betraf die mittelfristigen Schulden.

Die Schulden der Länder und Hansestädte insgesamt in Mill. <i>R.M.</i>	30. Sept. 1934		30. Juni 1934 ¹⁾		Zugang	Abgang	30. Sept. 1934		30. Juni 1934 ¹⁾		Zugang	Abgang
	30. Sept. 1934	30. Juni 1934 ¹⁾	30. Sept. 1934	30. Juni 1934 ¹⁾			30. Sept. 1934	30. Juni 1934 ¹⁾	30. Sept. 1934	30. Juni 1934 ¹⁾		
	Länder (ohne Hansestädte)				Hansestädte (ohne die kleineren Gemeinden [Gem.-Verb.])							
Altverschuldung ¹⁾ . . .	26,8	27,0	0,0	0,1	65,0	65,0	0,1	0,1				
Festverschuldung . . .	3,0	3,0	—	0,0	10,1	11,5	—	1,4				
Neuverschuldung:												
Auslandsschulden . . .	275,3	286,6	0,1	11,4	126,9	141,4	0,0	14,4				
Schuldverschreib.	209,1	217,2	0,0	8,1	64,0	66,2	—	2,2				
Sonstige langfrist.												
Anleihen	32,0	32,3	—	0,3	—	—	—	—				
Mittelfr. Schulden	8,1	8,1	—	—	0,1	0,1	—	0,0				
Kurzfr. Schulden ²⁾	26,1	29,0	0,1	2,9	62,8	75,1	0,0	12,3				
Inlandsschulden . . .	2 035,6	2 020,5	317,6	302,5	391,6	374,9	24,7	7,9				
Schuldverschreib.	381,1	390,9	—	9,8	10,5	10,5	—	0,0				
Sonstige langfrist.												
Anleihen ³⁾	⁴⁾ 254,9	⁴⁾ 250,0	6,4	1,5	⁷⁾ 246,5	⁸⁾ 238,7	9,3	1,5				
Hypotheken	6,4	6,1	0,4	0,0	8,0	7,3	0,7	0,0				
Verzinsl. Schatzanweisungen	558,3	557,1	1,4	0,1	10,8	13,5	3,1	5,8				
Sonst. mittelfrist. Schulden	47,7	29,5	18,6	0,4	39,8	36,4	3,4	—				
Unverzinsl. Schatzanweisungen und -wechsel	604,8	593,7	287,7	276,5	29,2	25,7	3,7	0,2				
Sonst. kurzfristige Schulden	182,3	193,2	3,2	14,1	46,9	42,7	4,5	0,3				
Neuverschuldung zus.	2 310,9	2 307,1	317,7	313,9	518,5	516,3	24,7	22,4				
Schulden aus Kreditmarktmitteln insg.	2 340,7	2 337,0	317,7	314,0	593,6	592,8	24,8	23,9				
Schulden aus öffentl. Mitteln	263,0	265,4	15,2	17,6	118,6	99,2	20,0	0,5				
Gesamtverschuldung	2 603,7	2 602,4	332,9	331,6	712,3	691,9	44,8	24,5				

¹⁾ Ohne Ablösung von Neubestand und noch streitige Beträge. — ²⁾ Unverzinsliche Schatzanweisungen. — ³⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen. — ⁴⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtete Zahlen. — ⁵⁾ Darunter 28,2 Mill. *R.M.*, ⁶⁾ 25,9 Mill. *R.M.*, ⁷⁾ 160,8 Mill. *R.M.*, ⁸⁾ 151,5 Mill. *R.M.* Schulden an den Umschuldungsverband deutscher Gemeinden.

Im einzelnen sind die Schulden bei 7 (im Vorvierteljahr 4) Ländern um zusammen 13,6 Mill. *R.M.* zurückgegangen und bei 6 (im Vorvierteljahr 9) Ländern um zusammen 14,9 Mill. *R.M.* gestiegen. An den Rückgängen sind von den größeren Ländern Preußen, Bayern und Hessen beteiligt. In Preußen war die Tilgungsrate auf die Serienanleihe von 1928 im Betrage von 8 Mill. *R.M.* fällig, dagegen haben sich die schwebenden Schulden leicht erhöht (+ 4,5 bzw. 9,7 Mill. *R.M.* bei Außerachtlassung der Schatzanweisungen für Sicherheitsleistungen). In Bayern wurden auf die zwei Auslandsanleihen, die Auslandsschatzwechsel und die Inlandsanleihe von 1927 bedeutende Tilgungen geleistet (zusammen 7,8 Mill. *R.M.*), die den einzigen größeren Zugang an Arbeitsbeschaffungskrediten (5,4 Mill. *R.M.*) mehr als ausgeglichen haben. Der relativ stärkste Rückgang der Gesamtver-

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 14. Jg. 1934, Nr. 19, S. 652.

schuldung — um 3,7 vH oder 3,5 Mill. *R.M.* — ist wegen größerer Abzahlungen auf Reichskassenkredite in Hessen festzustellen.

Gestiegen ist der Schuldenstand vor allem in Sachsen (+ 5,4 Mill. *R.M.*), Thüringen, Baden, Mecklenburg und Württemberg. In Sachsen waren die Zugänge größtenteils mittelfristige, in Thüringen und Baden langfristige Kapitalmarktgeder, während Mecklenburg und Württemberg noch nennenswerte Beträge an Arbeitsbeschaffungskrediten erhalten haben.

Die Schulden der Länder und Hansestädte im einzelnen	30. September 1934				30. Juni 1934	
	Gesamtverschuldung			dav. aus öffentl. Mitteln Mill. <i>R.M.</i>	Gesamtverschuldung in Mill. <i>R.M.</i>	davon aus öffentl. Mitteln
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	<i>R.M.</i> je Einw. ¹⁾			
Länder						
Preußen	³⁾ 168,4	14,88	29,26	36,1	¹⁾ 174,3	35,6
Bayern	378,7	14,55	49,30	56,1	382,2	50,8
Sachsen	367,5	14,11	70,11	71,7	362,1	79,7
Württemberg	73,2	2,81	27,14	22,5	71,6	20,3
Baden	136,2	3,23	56,46	12,0	133,4	11,2
Thüringen	156,3	6,00	94,17	24,5	153,3	24,1
Hessen	90,7	3,48	63,49	7,2	94,2	13,4
Mecklenburg	88,8	3,41	110,24	15,3	86,8	13,2
Oldenburg	37,2	1,43	64,90	8,2	37,0	7,8
Braunschweig	69,4	2,67	135,33	4,5	69,5	4,4
Anhalt	19,5	0,75	53,45	2,3	19,6	2,2
Lippe	16,0	0,61	90,92	2,5	⁵⁾ 16,5	⁵⁾ 2,4
Schaumburg-Lippe	1,8	0,07	35,11	0,3	1,8	0,4
Insgesamt	2 603,7	100,00	41,01	263,0	2 602,4	265,4
Hansestädte ²⁾						
Hamburg	398,2	55,71	352,62	69,7	²⁾ 384,3	⁶⁾ 53,4
Bremen	254,8	35,77	787,93	42,5	248,2	39,0
Lübeck	59,3	8,32	458,09	6,5	59,5	6,8
Insgesamt	712,3	100,00	450,22	118,6	691,9	99,2

¹⁾ Unter Zugrundelegung der Einwohnerzahlen nach der Volkszählung vom 16. Juni 1933. — ²⁾ Ohne die kleineren Gemeinden (Gemeindeverband). — ³⁾ Darunter 19,0 Mill. *R.M.*, ⁴⁾ 24,2 Mill. *R.M.* Schatzanweisungen für Sicherheitsleistungen. — ⁵⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtete Zahlen.

Bei den Hansestädten ist infolge der besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse eine von den übrigen Ländern abweichende Entwicklung zu verzeichnen. Ihre Gesamtverschuldung hat sich von Juli bis September 1934 um 20,3 Mill. *R.M.*, also stärker als im Vorvierteljahr (12,1 Mill. *R.M.*), erhöht. Sie betrug am 30. September 1934 ohne die in den Staatsgebieten gelegenen kleineren Gemeinden 712,3 Mill. *R.M.* oder über 450 *R.M.* je Einwohner. An der Steigerung ist namentlich Hamburg, und zwar mit Sonderkrediten aus öffentlichen Mitteln beteiligt. Für die drei Hansestädte zusammen betrug der Reinzugang an öffentlichen Mitteln 19,5 Mill. *R.M.* oder 20 vH. Außerdem ist die Umschuldungsanleihe noch um 9 Mill. *R.M.* gestiegen, und es wurden erstmals wieder größere schwebende Schulden im Inland aufgenommen (+ 7,7 Mill. *R.M.*). Dagegen ist die Auslandsschuld, besonders soweit sie kurzfristig war, durch Tilgungen und Währungsgewinne erneut fühlbar vermindert worden (— 14,4 Mill. *R.M.*).

Die Reichsschuld im Oktober 1934

Nach wiederholten Abnahmen (August 72,1, September 62,2 Mill. *R.M.*) zeigte die Reichsschuld im Oktober eine geringfügige Steigerung. Es war eine Reihe von Verpflichtungen fällig, die größtenteils durch kurzfristig beschaffte Mittel abgedeckt wurden. Insgesamt verblieb ein Überschuß der Neuaufnahmen über die Tilgungen in Höhe von nur 15,8 Mill. *R.M.*, so daß die Gesamtverschuldung von 11 671,1 auf 11 686,9 Mill. *R.M.*¹⁾ zunahm.

Die größte Fälligkeit betraf die Anleiheablösungsschuld, bei der die im Juni ausgelosten Stücke am 1. Oktober einzulösen waren. Nachdem bereits im Vormonat ein Teilbetrag (7,1 Mill. *R.M.*) diskontiert worden war, verblieben zur Rückzahlung noch 62,4 Mill. *R.M.* Es handelte sich hierbei um die erste im Gesetz vom 23. März 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 232) vorgesehene Halbjahrsziehung. Für die nächste Halbjahrsziehung findet die Auslösung im Dezember 1934 und die Einlösung zu Beginn des neuen Rechnungsjahres (1. 4. 1935) statt.

Bei der Auslandsverschuldung des Reiches wirkte sich im Berichtsmonat die Erholung der nichtstabilen Währungen in einer Zunahme der Reichsmarktschuldbeträge aus. Obgleich auf die Dawes- und Young-Anleihe auch im Oktober Tilgungen bei der Reichsbank eingezahlt wurden, die, auf den Stand der An-

¹⁾ Ohne 73,8 Mill. *R.M.* Neubestanzanleihe.

leihe zu Ende des Vormonats berechnet, eine Minderung um 3,0 Mill. *RM* hätten bewirken müssen, ist die Auslandsschuld insgesamt um 4,5 Mill. *RM* gestiegen. Es ergab sich also für das Reich aus den Schwankungen der ausländischen Währungen im Berichtsmonat ein Schuldenzuwachs von 7,5 Mill. *RM*.

Die langfristige Inlandsverschuldung blieb im Berichtsmonat nahezu unverändert, da eine kleine Zunahme der Schuldbuchforderungen für Kriegsschäden und freiwilligen Arbeitsdienst (+ 0,6 Mill. *RM*) durch weitere Fondsauflosungen bei der 1927er Anleihe (- 0,5 Mill. *RM*) fast ausgeglichen wurde.

Die mittelfristigen Inlandsschulden stiegen im Oktober um 23,2 Mill. *RM* als Ergebnis einer größeren Zahl von gegenläufigen Bewegungen. Am 1. Oktober waren die im Jahre 1931 für eine Beteiligung an der Norddeutschen Kreditbank A.G. begebenen 6 (7) %igen Schatzanweisungen im Gesamtbetrag von 10 Mill. *RM*, und am 20. Oktober die an die Deutsche Zentralgenossenschaftskasse zu Stützungszwecken begebenen 5 %igen Schatzanweisungen von 1932 im Teilbetrag von 20 Mill. *RM* fällig geworden. Ferner wurden von den 1929 an die Invalidenversicherung ausgehändigten 6 (7) %igen Schatzanweisungen 5,0 Mill. *RM* zurückgekauft. Andererseits kamen 10,0 Mill. *RM* 4 1/2 %ige und 2,7 Mill. *RM* 4 %ige Schatzanweisungen von 1934 neu zur Ausgabe. Erstere dienen zur Geldbeschaffung, letztere wieder der Zinserleichterung für den landwirtschaftlichen Realkredit. Die hauptsächlichste Erhöhung betraf jedoch die Arbeitsschatzanweisungen, von denen 48,0 Mill. *RM* bei der Reichsbank neu hinterlegt wurden, während infolge der Einlösung von Arbeitsbeschaffungswechseln 2,5 Mill. *RM* an das Reich zurückflossen.

Die schwebende Reichsschuld¹⁾, die im August um 25 und im September um 72 Mill. *RM* abgenommen hatte, ist im Berichtsmonat wieder um 50 Mill. *RM* auf 2,18 Mrd. *RM* gestiegen. Wie erwähnt, wurden kurzfristige Mittel vor allem zur Rückzahlung der fällig gewordenen Schulden, insbesondere zur Einlösung der Auslosungsrechte der Altbesitzanleihe benötigt. In der Hauptsache erfolgte die Geldbeschaffung durch eine verstärkte Begebung von unverzinslichen Schatzanweisungen (+ 82,7 Mill. *RM*), die bei der Knappheit an Anlagematerial am Geldmarkt leicht unterzubringen waren. Außerdem ist der Betriebskredit bei der Reichsbank, der Ende September abgedeckt war, neuerdings mit 8,5 Mill. *RM* in Anspruch genommen worden.

Bei den für Sicherheitsleistungen namentlich zu Stützungszwecken begebenen Schatzanweisungen setzte sich dagegen die rückläufige Bewegung des Vormonats in einer weiteren Entlastung um 35,5 Mill. *RM* fort.

Die Neuausgabe von Steuergutscheinen war mit 4,2 Mill. *RM* wieder fast um 1 Mill. *RM* niedriger als im Vormonat (rd. 5 Mill. *RM*). Die Gesamtausgabe erreichte damit 1464,4 Mill. *RM*²⁾. Zur Anrechnung auf Steuerzahlungen wurden im Berichtsmonat 3,0 Mill. *RM* Gutscheine eingereicht, so daß nunmehr 274,8 Mill. *RM* (mit Aufgeld 285,8 Mill. *RM*) an Zahlungen statt zurückgegeben sind. Im Umlauf waren Ende Oktober noch 1183,6 Mill. *RM* Steuergutscheine.

¹⁾ Ohne den unter Auslandsschulden enthaltenen Überbrückungskredit. — ²⁾ Davon 6,0 Mill. *RM* laut §§ 13, 14 StGDurchführungsbestimmungen zurückgegeben.

Die Reichsschuld*) in Mill. <i>RM</i>	Okt. 1934	Sept. 1934	Okt. 1933
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsre. ¹⁾	3 335,5	3 397,8	3 793,0
II. Sonstige v. d. 1.4.1924 entstand. Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank.....	408,9	408,9	408,9
b) Schuld an die Reichsbank.....	177,5	177,5	178,5
c) Auslosbare Schatzanweisungen von 1923 »K«	0,3	0,3	0,3
d) Schatzanweisungen von 1923, fällig 1935....	10,8	10,7	18,2
e) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen....	—	—	4,4
Summe II	597,5	597,4	610,4
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden ²⁾			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924.....	385,9	385,1	667,1
b) Internationale 5 1/2 %ige Anleihe 1930 — ohne <i>RM</i> -Anteil — ³⁾	1 026,5	1 025,1	1 335,9
c) 6 %ige Äußere Anleihe von 1930.....	311,0	309,6	525,0
d) Kurzfristige Auslandsschulden ⁴⁾	115,5	114,6	385,5
Zusammen (1)	1 839,0	1 834,5	2 913,5
2. Inlandsschulden			
a) Anleihe von 1927.....	352,8	353,3	500,0
b) 7 %ige Anleihe von 1929.....	—	—	183,0
c) Intern. 5 1/2 %ige Anl. v. 1930 — <i>RM</i> -Anteil — ⁵⁾	33,5	33,5	34,0
d) Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschädenschlußgesetzes vom 30. März 1930....	1 009,2	1 008,9	1 043,7
e) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschädensverordnung vom 15. Juli 1930.....	209,7	209,7	216,7
f) Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst ⁶⁾	5,0	4,7	3,0
g) 4 %ige Anleihe des Reichs von 1934.....	329,1	329,1	—
h) 6 %ige Schuldscheindarlehen vom 31.12.1932	44,5	44,5	47,7
i) 7 %ige Schatzanwsg. v. 1929 (F. I), 1930 (F. I), 1931 (F. III u. V).....	162,9	177,9	278,6
k) 5 %ige Schatzanwsg. v. 1932 (F. VII—XI)	138,7	158,7	158,7
l) 6 %ige Schatzanwsg. v. 1932 (F. I—III), 1934 (F. I).....	173,0	173,0	173,0
m) 4 1/2 %ige Schatzanwsg. v. 1933 (F. V—VIII u. XI), 1934 (F. III, V—XII u. XIV)	277,3	267,3	24,5
n) 4 %ige Arbeitschatzanwsg. v. 1933 (F. I—5)	958,6	913,1	150,0
o) 4 %ige Schatzanwsg. v. 1933 (F. II, IV, IX, XII), 1934 (F. II, IV u. XIII).....	41,5	38,8	15,4
Summe (a—o)	3 735,7	3 712,4	2 828,2
Kurzfristige Inlandsschulden			
p) Unverzinsliche Schatzanweisungen ⁷⁾			
a) Zahlungsverpflichtungen.....	1 400,2	1 317,6	769,2
β) Sicherheitsleistungen usw.....	314,9	350,4	346,7
g) Reichswechsel.....	400,0	399,5	400,0
r) Sonstige Darlehen.....	55,5	61,4	26,6
s) Betriebskredit bei der Reichsbank.....	8,5	—	72,7
Summe (p—s)	2 179,2	2 128,9	1 615,2
Summe der Inlandsschulden (2)	5 914,9	5 841,3	4 443,3
Summe III	7 753,9	7 675,8	7 356,9
Zusammen I—III	11 686,9	11 671,1	11 760,3
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	73,8	73,8	627,7
Umlauf an Steuergutscheinen.....	1 183,6	1 182,6	1 072,7
Steuergutscheine bei der Reichsbank.....	579,9	579,9	600,0

*) Stand am Monatsende. — ¹⁾ Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — ²⁾ Für Okt. 1933 umgerechnet mit der Parität, für Sept. und Okt. 1934 bei den auf amerikanische, englische und schwedische Währung lautenden Schulden umgerechnet zu den Mittelkursen am Stichtage. — ³⁾ Davon 1/2 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁴⁾ Dieser Betrag (Überbrückungskredit vom November 1930) erscheint in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den schwebenden Schulden (»Unverzinsliche Schatzanweisungen«). — ⁵⁾ VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — ⁶⁾ Ohne den amerikanischen Überbrückungskredit (unverzinsliche Auslands-Schatzanweisungen). — ⁷⁾ Außerdem 220,0, ⁸⁾ 385,5 Mill. *RM* unverzinsliche (Inlands-) Schatzanweisungen des Tilgungsfonds für den (125 Mill. \$-) Überbrückungskredit.

Die Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften im 1. Vierteljahr 1934

Die Untersuchung umfaßt die Jahresabschlüsse von 92 Börsen- und Millionengesellschaften¹⁾, deren Bilanzstichtag zwischen dem 1. Januar und dem 31. März 1934 liegt. Das Nominalkapital der erfaßten Gesellschaften beläuft sich auf 1,2 Mrd. *RM*, das sind rd. 6 vH des Kapitals aller am 31. März 1934 bestehenden Aktiengesellschaften (20,5 Mrd. *RM*).

Die Bilanz- und Geschäftsergebnisse der erfaßten 92 Gesellschaften können nicht verallgemeinert werden, da bei einigen größeren Gesellschaften besondere Verhältnisse vorliegen. Zwei der größten erfaßten Gesellschaften, die Vereinigte Industrie-Unternehmungen A. G. (Kapital 180 Mill. *RM*) und die Gesellschaft für öffentliche Arbeiten (Kapital 150 Mill. *RM*), sind öffentliche Unternehmungen. Die Braunkohlenunternehmungen, die auch einen erheblichen Anteil des erfaßten Kapitals ausmachen, haben, da sich während des Abschwungs ihre Geschäfts-

ergebnisse kaum veränderten, fast stabile Gewinne und Dividenden. Endlich aber sind die Durchschnittsergebnisse maßgebend beeinflusst durch die besonderen Verluste der Preußischen Elektrizitäts A. G. (Nominalkapital 110 Mill. *RM*) und der beiden Warenhäuser Rudolph Karstadt A. G. und Westdeutsche Kaufhof A. G. vorm. Leonhard Tietz. Wirkliche Verluste im Geschäftsjahr 1933/34 hat dabei nur die Westdeutsche Kaufhof A. G. vorm. Leonhard Tietz erlitten. Die Rudolph Karstadt A. G. holte dagegen nur die seit langem fällige Bereinigung von den Krisenverlusten nach¹⁾. Bei der Sanierung der Preußischen Elektrizitäts A. G. wurde hauptsächlich nur die zu hohe Kapitalisierung bei der Gründung der Gesellschaft berichtigt.

¹⁾ Die Sanierung der Rudolph Karstadt A. G. wurde im Laufe des Geschäftsjahres 1933/34 vorgenommen. Die Gewinn- und Verlustrechnung für den 31. Januar 1934 schließt ohne Gewinn und Verlust ab. In der Statistik mußte jedoch die im Laufe des Geschäftsjahres vorgenommene Sanierung noch berücksichtigt werden.

¹⁾ Aktiengesellschaften, deren Kapital mindestens 1 Mill. *RM* beträgt oder deren Aktien an deutschen Börsen gehandelt werden.

Durch die drei Verlustabschlüsse ergibt sich in den Abschlüssen des 1. Vierteljahrs 1934 ein äußerst ungünstiges Bild. Auf diese drei Gesellschaften entfallen 92,4 Mill. *R.M.* der gesamten Verluste in Höhe von 94,6 Mill. *R.M.* Bei Karstadt waren bereits im Vorjahr Verluste von 16 Mill. *R.M.* entstanden. Läßt man die drei Gesellschaften aus der Betrachtung heraus, so zeigt sich bei den übrigen Gesellschaften ein Rückgang der durchschnittlichen Verluste.

Bei allen erfaßten Gesellschaften ist der durchschnittliche Reingewinn mit 3,2 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals unverändert geblieben; der durchschnittliche Reinverlust hat sich dagegen von 1,7 vH auf 6,1 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals erhöht, so daß sich der Saldo aus einem Gewinnsaldo von 1,6 vH in einen Verlustsaldo von 2,9 vH verwandelt hat. Die durchschnittliche Dividende hat sich von 3,6% auf 3,9% des dividendeberechtigten Aktienkapitals erhöht. Nur 4 Gesellschaften, die für das Geschäftsjahr 1933/34 eine Dividende von mehr als 6% ausschütteten, hatten im Vorjahr geringere Dividenden. Bei 3 Gesellschaften handelt es sich dabei lediglich um die Ausschüttung einer vertragsmäßig zugesicherten Dividende auf Vorzugsaktien, wobei eine Gesellschaft eigentlich nur 4 1/2% ausschüttete, da die Dividende von 9% die vertragsmäßige Nachzahlung der Vorjahrsdividende enthält. Ob ein Teil der Dividenden bei diesen Gesellschaften unter das Kapitalanlagegesetz vom 29. März 1934 fällt, ist demnach eine Frage der Auslegung. Nur für eine Gesellschaft, die Domnitzscher Tonwerke A. G. mit einem Nominalkapital von 0,6 Mill. *R.M.*, sind

die Bestimmungen des Kapitalanlagegesetzes wirksam geworden; die Gesellschaft erhöhte ihre Dividende von 4% auf 8%, so daß ein Anleihestock von 12 000 *R.M.* zu bilden ist.

Die Bilanzzahlen der Industrie-, Versorgungs-, Handels- und Verkehrsgesellschaften sind durch Einzelfälle maßgeblich beeinflusst.

Veränderung der Bilanzkonten gegenüber dem Vorjahr ¹⁾	In den Bilanzen vom		
	1. Vj. 1934		4. Vj. 1933
	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH	in vH
Anlagen	- 92,9	- 10,8	- 5,7
Vorräte	- 5,9	- 4,4	- 0,6
Beteiligungen	- 5,9	- 1,7	+ 0,7
Effekten	+ 0,8	+ 2,6	+ 57,9
Flüssige Mittel	- 10,2	- 3,0	- 1,3
Eingezahltes Aktienkapital	- 96,6	- 11,2	- 1,7
Offene Reserven ²⁾	+ 103,9	+ 73,2	- 16,3
Beamten- u. Arbeiterunterstützungs-fonds	+ 1,5	+ 12,6	+ 5,9
Langfr. Schulden	- 11,8	- 3,4	- 16,0
Kurzfr. Schulden	- 53,9	- 14,1	- 0,1

¹⁾ Ohne Banken und Beteiligungsgesellschaften. — ²⁾ Einschl. Sanierungskonten.

Die Anlagekonten sind zwar — wie in allen vorhergegangenen Vierteljahrs — weiter geschrumpft; über die Hälfte des Anlagerückgangs entfällt jedoch auf die Sonderabschreibungen der Preuß. Elektrizitäts A. G. und der Rudolph Karstadt A. G. Der verhältnismäßig starke Rückgang der Vorräte

Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften	Anzahl	Nominalkapital	Aus den Aktiven					Aus den Passiven					Ab-schret-bungen ⁷⁾	Ge-winn ⁸⁾	Ver-lust ⁹⁾	Ge-winn ¹⁰⁾	Ver-lust ¹¹⁾	Divi-denden-summe	in vH des div. berecht. Aktienkapitals			
			An-lagen ¹⁾	Vor-räte	Be-teiligung-en	Effek-ten	Flüssi-ges Mittel ²⁾	Nomi-nal-kapital ³⁾	Aus-gewiesene offene Reserven ⁴⁾	Unter-stützungsfonds ⁵⁾	Lang-fristige Ver-schuldung ⁶⁾	Son-stige Schulden								in Mill. <i>R.M.</i>	in vH des Eigenkapitals ¹⁰⁾	in Mill. <i>R.M.</i>
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10								11	12	13
Die Abschlüsse zwischen dem 1. Januar und 31. März 1934																						
Industrie der Grundstoffe...	10	313,5	173,9	18,6	160,0	6,7	93,8	303,4	56,8	1,4	10,3	64,5	22,7	14,6	0,1	4,30	0,04	14,9	5,27			
darunter Gewinnung von Braunkohlen...	5	157,2	108,1	14,3	61,2	5,4	70,9	155,2	40,3	0,7	9,0	48,6	16,1	9,9	0,1	5,65	0,07	9,8	7,27			
Verarbeitende Industrie	39	106,7	54,6	44,1	14,5	5,7	62,7	104,7	13,8	1,9	8,0	44,7	5,5	4,4	1,6	3,71	1,35	3,1	2,96			
darunter Maschinen- und Apparatebau ¹¹⁾	7	11,9	7,0	4,9	0,1	0,5	6,3	11,8	1,5	0,4	1,1	4,2	0,6	0,3	0,9	2,08	6,77	0,1	0,85			
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	9	23,2	14,3	17,4	3,5	1,7	12,1	22,5	2,6	0,6	0,7	20,3	1,3	0,9	0,0	3,59	0,08	0,7	3,11			
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	15	223,6	275,8	3,2	140,8	13,6	89,1	219,7	14) 90,4	4,3	146,4	113,0	32,5	5,2	55,1	1,68	17,77	4,4	2,00			
Handelsgewerbe ¹²⁾	11	114,5	241,1	58,0	15,9	4,2	76,4	107,7	81,7	5,2	165,9	100,7	44,9	2,0	37,7	1,06	19,90	1,8	1,67			
darunter Warenhandel ¹³⁾	8	104,7	239,0	58,0	12,2	1,9	65,7	97,9	80,7	5,2	165,3	90,8	44,4	1,9	37,7	1,06	21,11	1,7	1,74			
Banken und sonstiger Geldhandel	3	152,1	0,9	—	0,0	3,0	919,3	152,1	116,7	—	16,4	625,4	0,1	11,5	0,1	4,28	0,03	7,5	4,93			
Beteiligungsgesellschaften ..	4	244,1	4,0	0,1	314,4	19,5	46,9	238,2	50,7	—	35,8	45,2	0,3	10,8	—	3,74	—	11,4	4,79			
Verkehrswesen	8	24,8	24,1	1,7	1,2	0,9	5,1	24,3	2,8	0,4	1,1	2,9	1,5	0,7	0,0	2,58	0,04	0,6	2,64			
Sonstige Gewerbegruppen ...	2	7,6	1,6	1,1	0,0	0,3	1,8	7,6	0,4	0,2	0,1	1,3	0,2	0,1	—	1,33	—	0,1	1,37			
Insgesamt	92	1 186,9	776,0	126,8	646,8	53,9	1 295,1	1 157,7	413,3	13,4	384,0	997,7	107,7	49,3	94,6	3,18	6,10	43,8	3,85			
Insgesamt ohne Banken und Beteiligungsgesellschaften	85	790,7	771,1	126,7	332,4	31,4	328,9	767,4	245,9	13,4	331,8	327,1	107,3	27,0	94,5	2,72	9,52	24,9	3,33			
Die vergleichbaren Abschlüsse zwischen dem 1. Januar und 31. März 1933																						
Industrie der Grundstoffe...	10	313,8	189,5	20,1	150,6	4,8	102,6	308,5	57,0	1,3	11,2	72,2	20,0	18,4	0,2	5,11	0,08	16,7	5,50			
darunter Gewinnung von Braunkohlen...	5	157,2	119,7	15,3	59,1	4,0	77,5	155,2	40,6	0,7	9,5	57,2	13,5	12,8	0,1	6,54	0,06	12,3	7,93			
Verarbeitende Industrie	39	107,0	57,8	42,0	18,1	3,9	61,9	104,9	18,9	1,4	8,3	47,5	6,1	2,4	5,6	1,94	4,53	1,5	1,43			
darunter Maschinen- und Apparatebau ¹¹⁾	7	12,0	7,6	4,8	0,1	0,3	6,0	11,9	1,7	0,4	1,2	4,3	0,5	0,0	0,9	0,16	6,67	—	—			
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	9	23,2	15,0	16,6	3,5	0,8	11,0	22,6	3,6	0,5	0,4	19,2	1,6	0,7	0,9	2,69	3,46	0,7	3,14			
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	15	268,6	299,4	3,2	152,6	17,7	94,8	264,7	14) 46,2	3,6	153,4	97,4	12,9	5,2	—	1,67	—	4,7	1,78			
Handelsgewerbe ¹²⁾	11	160,8	290,5	61,0	15,9	3,6	73,2	153,9	16,9	5,1	169,3	155,6	15,5	1,9	19,5	1,12	11,47	1,7	1,11			
darunter Warenhandel ¹³⁾	8	151,0	288,4	61,0	12,3	1,1	61,2	144,1	12,6	5,1	168,7	144,9	15,0	1,8	16,2	1,15	10,39	1,5	1,05			
Banken und sonstiger Geldhandel	3	152,6	0,7	—	0,0	0,7	352,4	152,6	113,2	—	11,0	65,7	0,1	10,5	0,4	3,95	0,15	7,5	4,91			
Beteiligungsgesellschaften ...	4	247,6	4,3	0,2	296,0	28,4	90,1	244,7	50,7	—	53,9	56,5	0,1	11,2	0,1	3,83	0,03	11,9	4,93			
Verkehrswesen	8	24,8	25,2	1,4	1,1	0,6	4,5	24,4	2,6	0,3	1,3	3,2	1,3	0,6	0,0	2,22	0,04	0,5	2,06			
Sonstige Gewerbegruppen ...	2	7,6	1,6	4,9	0,0	0,0	2,1	7,6	0,4	0,2	0,1	5,1	0,2	0,1	—	1,26	0,88	0,1	1,37			
Insgesamt	92	1 282,8	869,0	132,8	634,3	59,7	781,6	1 261,3	305,9	11,9	408,5	503,2	56,2	50,3	25,9	3,23	1,66	44,6	3,56			
Insgesamt ohne Banken und Beteiligungsgesellschaften	85	882,6	864,0	132,6	338,3	30,6	339,1	864,0	142,0	11,9	343,6	381,0	56,0	28,6	25,4	2,86	2,54	25,2	2,94			

¹⁾ Abzüglich Erneuerungskonto. — ²⁾ Einschl. Vorausleistungen und -zahlungen. — ³⁾ Abzüglich ausstehender Einzahlungen und eigener Aktien. — ⁴⁾ Einschl. Sanierungskonto. — ⁵⁾ Für Beamte und Arbeiter. — ⁶⁾ Schuldverschreibungen, Hypotheken und langfristige Darlehen. — ⁷⁾ Auf Anlagen einschl. Zuweisungen zum Erneuerungskonto. — ⁸⁾ Jahresreingewinn: Ausgewiesener Gewinn ausschl. des etwaigen Gewinnvortrages und vor Abzug des etwaigen Verlustvortrages. — ⁹⁾ Jahresreinverlust: Ausgewiesener Verlust ausschl. des etwaigen Verlustvortrages und vor Abzug des etwaigen Gewinnvortrages. — ¹⁰⁾ Dividendeberechtigtes Aktienkapital und ausgewiesene offene Reserven. — ¹¹⁾ Auch Eisenbau. — ¹²⁾ Ohne Banken und Beteiligungsgesellschaften. — ¹³⁾ Einschl. Buchhandel und Verlagsgewerbe. — ¹⁴⁾ Darunter 11,2 Mill. *R.M.* Genußscheine. — Der Genauigkeit halber sind die Prozentzahlen teilweise nach den Summen in 1 000 *R.M.* errechnet.

beruht ebenfalls auf zwei Einzelfällen; die Vorräte sind hauptsächlich bei der Westdeutsche Kaufhof A. G. vorm. Leonhard Tietz und der Beton- und Monierbau A. G. zurückgegangen (bei letztgenannter Gesellschaft handelt es sich fast ausschließlich um ein neues Buchungsverfahren des Bautenkontos bei Arbeitsgemeinschaften). Wie in den Abschlüssen des 4. Vierteljahrs 1933 sind die Rohstoffe und Halbfabrikate — soweit feststellbar — gestiegen, die Fertigwarenlager dagegen zurückgegangen. Der Rückgang der Beteiligungskonten ist ausschließlich eine Folge der Sonderabschreibungen der Preuß. Elektrizitäts A. G. auf Beteiligungen in Höhe von 11,7 Mill. *ℛ.ℳ.* Diesem besonderen Rückgang steht eine besonders starke Zunahme der Beteiligungen bei der Rheinische Stahlwerke A. G. gegenüber (um 7,3 Mill. *ℛ.ℳ.*). Die Gesamtbewegung der Beteiligungskonten entfällt also fast ausschließlich auf diese beiden Gesellschaften; die Beteiligungskonten sind im Durchschnitt ebenso wie in den Abschlüssen des 4. Vierteljahrs 1933 fast unverändert geblieben. Die Effektenkonten haben sich in Industrie, Handel und Verkehr erhöht; in der Versorgungswirtschaft sind sie etwas zurückgegangen. Im Rückgang der flüssigen Mittel spiegelt sich hauptsächlich die Abnahme der Bankguthaben, vor allem im Braunkohlenbergbau, wider.

Der starke Rückgang des eingezahlten Aktienkapitals ist — ebenso wie der starke Rückgang der Anlagekonten — eine Folge der Sanierung bei der Preuß. Elektrizitäts A. G. und bei Karstadt. Aus dem gleichen Grunde erhöhten sich bei diesen beiden Gesellschaften die offenen Reserven durch Einstellung von Sanierungskonten. Ebenso wie in den Bilanzen des 4. Vierteljahrs 1933 sind die Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds beträchtlich gestiegen. Die langfristigen Schulden sind im allgemeinen lediglich um die laufenden Tilgungsraten zurückgegangen. Bei den kurzfristigen

Verbindlichkeiten haben sich vor allem die Bankverpflichtungen bei Karstadt (z. T. durch Umwandlung von Bankverpflichtungen in Aktien und Genußscheine) und bei Tietz vermindert.

Die Geschäftsergebnisse der erfaßten Braunkohlengesellschaften und der übrigen erfaßten Gesellschaften der Industrie der Grundstoffe sind im allgemeinen ebenso günstig wie im Vorjahr. Die einzelnen Bilanzkonten sind freilich noch etwas geschrumpft, hauptsächlich die Anlagen. Im Braunkohlenbergbau haben sich bei der A. Riebeck'sche Montanwerke A. G. die Geldanlagen auf der Aktivseite ungefähr um den gleichen Betrag wie die Schulden auf der Passivseite vermindert. Bei den erfaßten Gesellschaften der verarbeitenden Industrien zeigt sich eine Besserung der Geschäftslage. Die Gewinne erhöhten sich, die Verluste haben sich vermindert. Die Konten der Aktiv- und Passivseite haben sich zum großen Teil erhöht. In den Abschlüssen der erfaßten Unternehmungen der Versorgungswirtschaft (14 Elektrizitätswerke und ein gemischtes Wasser-, Elektrizitäts- und Gaswerk) wirkt sich der Verlustabschluß der Preuß. Elektrizitäts A. G. maßgebend aus. Ohne diese sind die Gewinne etwa gleich hoch geblieben. Unter Ausschaltung der Bilanz der Preuß. Elektrizitäts A. G. haben sich die Bilanzkonten zum Teil erhöht.

Die erfaßten Abschlüsse des Handelsgewerbes sind ebenfalls lediglich durch die Karstadt- und Tietz-Bilanzen ungünstig beeinflusst. Bei den übrigen erfaßten Gesellschaften haben sich zum großen Teil die Geschäftsergebnisse gebessert. Bei den erfaßten Verkehrsunternehmungen (7 Bahnen und 1 Reederei) macht sich ebenfalls eine Geschäftsbelebung durch die Besserung der Geschäftsergebnisse und die Erhöhung der Bilanzkonten bemerkbar.

In den Abschlüssen der 3 erfaßten Banken spiegeln sich hauptsächlich Vorgänge in der Bilanz der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten wider, bei der sich als Folge der Arbeitsbeschaffungspolitik der Reichsregierung die fremden Mittel auf der Passivseite und die Forderungen auf der Aktivseite erhöht haben. Unter den 4 erfaßten Beteiligungsgesellschaften sind vor allem die Vereinigte Industrie-Unternehmungen A. G. und die Elektrizitäts A. G. vorm. Schuekert & Co. mit einem Nominalkapital von zusammen 236,5 Mill. *ℛ.ℳ.* von Bedeutung. Bei der Viag haben sich die Forderungen auf der Aktivseite und die fremden Mittel auf der Passivseite beträchtlich vermindert. Die langfristigen Schulden sind vor allem durch Anleihenrückkauf zurückgegangen.

Die Aktiengesellschaften im November 1934

Im November 1934 waren die Zugänge im Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften (Gründungen und Kapitalerhöhungen) um 68 Mill. *ℛ.ℳ.* höher als die Abgänge durch Auflösungen und Kapitalherabsetzungen. Der Überschuß der Zugänge wurde lediglich verursacht durch die Gründung der Braunkohle-Benzin A. G. in Berlin mit einem Nominalkapital von 100 Mill. *ℛ.ℳ.*, von dem jedoch vorerst nur 10% eingezahlt wurden (die Gesellschaft bezweckt die Herstellung von Treibstoffen und Schmierölen unter Verwendung deutscher Braunkohle). Im ganzen wurden im November 6 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 103,5 Mill. *ℛ.ℳ.* gegründet.

Die A. G. des Altenbergs für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb in Essen wurde mit einem Kapital von 1 Mill. *ℛ.ℳ.* gegründet; die Gesellschaft soll die in Deutschland befindlichen Bergwerke, Zinkhütten und Walzwerke einer belgischen Gesellschaft pachten und den Betrieb führen.

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften	Nov.	Okt.	Sept.	Monatsdurchschnitt 1933
	1934			
Gründungen..... Anzahl	6	1	4	8
Nominalkapital..... in	103 520	50	1 450	24 893
dav. Sacheinlagen..... } 1 000	3 036	—	996	20 457
Barzahlung..... } <i>ℛ.ℳ.</i>	100 484	50	454	4 436
Kurswert der Barzahlung ¹⁾	10 484	50	454	2 089
Kapitalerhöhungen..... Anzahl	15	19	17	22
Nominalbetrag..... in	30 341	5 831	6 846	49 403
dav. Sacheinlagen..... } 1 000	17 490	865	1 345	12 360
Fusionen..... } <i>ℛ.ℳ.</i>	—	60	—	31 308
Barzahlung..... } <i>ℛ.ℳ.</i>	12 851	4 906	5 501	5 735
Kurswert der Barzahlung ¹⁾	13 136	4 951	4 376	5 525
Kapitalbedarf ²⁾ nach Gewerbegruppen	in 1 000 <i>ℛ.ℳ.</i>			
Industrie der Grundstoffe ³⁾	876	90	250	901
Verarbeitende Industrie.....	21 541	1 058	3 134	3 713
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew.....	455	—	—	383
Handel.....	748	300	740	649
Banken u. sonst. Geldhandel.....	—	2 368	500	1 476
Beteiligungsgesellschaften.....	—	500	—	94
Versicherungswesen.....	—	—	—	216
Verkehr.....	—	500	—	41
Sonstige Gewerbegruppen.....	—	185	206	141
Insgesamt	23 620	5 001	4 830	7 614

¹⁾ Eingezahlter Betrag. — ²⁾ Kurswert der Barzahlung von Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen. — ³⁾ Bergbau und Hüttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung.

Ferner wurden im November 15 Kapitalerhöhungen um zusammen 30,3 Mill. *ℛ.ℳ.* vorgenommen; die meisten größeren Kapitalerhöhungen standen im Zusammenhang mit Herabsetzungen.

Die Hannoversche Maschinenbau A. G. vormals Georg Egestorff (Hanomag) in Hannover erhöhte ihr Kapital um 9,1 Mill. *ℛ.ℳ.*; die Aktien werden zu pari gegen Barzahlung ausgegeben.

Von 30 Kapitalherabsetzungen um zusammen 52,1 Mill. *ℛ.ℳ.* waren 8 mit gleichzeitigen Kapitalerhöhungen gegen Barzahlung um zusammen 2,6 Mill. *ℛ.ℳ.* verbunden.

Die Zellstofffabrik Waldhof in Mannheim setzte ihr Kapital um rd. 19,5 Mill. *ℛ.ℳ.* durch Einziehung von Stammaktien im Betrage von 3,2 Mill. *ℛ.ℳ.* und Zusammenlegung des restlichen Stammaktienkapitals im Verhältnis 2:1 herab bei gleichzeitiger Erhöhung des Vorzugsaktienkapitals um fast 10 Mill. *ℛ.ℳ.* unter Verrechnung mit Bankschulden. Ferner nahmen größere Kapitalherabsetzungen vor: die Ford Motor Company A. G. in Köln um 7,5 Mill. *ℛ.ℳ.* im Verhältnis 2:1 unter Wiedererhöhung um 7,5 Mill. *ℛ.ℳ.* gegen Verrechnung mit Forderungen von Konzerngesellschaften, die Fr. Kuttner A. G. in Pirna um 6 Mill. *ℛ.ℳ.* durch Einziehung von unentgeltlich zur Verfügung gestellten Aktien, die Kaiserbrauerei Beck & Co. Komm. Ges. a. A. in Bremen um rd. 5,6 Mill. *ℛ.ℳ.* durch Einziehung eigener Aktien, die Westfalen Kaufhaus A. G. in Gelsenkirchen um 2,4 Mill. *ℛ.ℳ.* im Verhältnis 3:1 bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 0,6 Mill. *ℛ.ℳ.*, die «Atlanta» Handels-A. G. in Bremen um 1,65 Mill. *ℛ.ℳ.* im Verhältnis 2:1 durch Barrückzahlung, die Humboldt-Deutzmotoren A. G. in Köln um 1,3 Mill. *ℛ.ℳ.* durch Einziehung eigener Aktien, die Deutsche Bergbau-A. G. für Holzhydrolyse in Heidelberg um 1,2 Mill. *ℛ.ℳ.* im Verhältnis 5:1 bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um rd. 0,9 Mill. *ℛ.ℳ.*, die Preß-, Stanz- & Ziehwerke Rud. Chillingworth A. G. in Nürnberg um rd. 1,1 Mill. *ℛ.ℳ.* durch Einziehung und Zusammenlegung von Aktien und die Muhle Runingen A. G. in Runingen um 1 Mill. *ℛ.ℳ.* durch Einziehung eigener Aktien.

Kapitalherabsetzungen und Aufösungen von Aktiengesellschaften	November			Oktober			September			Monatsdurchschnitt 1933	
	1934						1933				
	Zahl	1000 <i>ℛ.ℳ.</i>	Betrag	Zahl	1000 <i>ℛ.ℳ.</i>	Betrag	Zahl	1000 <i>ℛ.ℳ.</i>	Betrag	Zahl	1000 <i>ℛ.ℳ.</i>
Kapitalherabsetzungen... damit verbunden Kapitalerhöhungen ¹⁾	8	2 553	5	741	7	4 125	8	3 413			
Auflösung ²⁾ wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens.....	18	6 785	36	21 830	18	2 486	26	10 617			
Konkurrenzeröffnung.....	5	909	6	1 403	—	—	5	2 797			
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs darunter wegen Fusion.....	28	6 052	26	28 770	13	1 031	18	91 140			
	2	10	2	25 000	1	250	2	87 453			

¹⁾ Kapitalerhöhungen gegen Bareinzahlung. — ²⁾ Bei tätigen Gesellschaften. — Außerdem im Saargebiet die Kapitalherabsetzung einer Gesellschaft um 2 500 000 fr.

51 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 13,7 Mill. *R.M.* wurden im November 1934 aufgelöst.

Im November wurden 11 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 4,96 Mill. *R.M.* auf Grund des Gesetzes über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften aufgelöst. Das Vermögen von zwei kleinen Mantelgesellschaften mit einem Aktienkapital von je 5 000 *R.M.* wurde auf eine Aktiengesellschaft übertragen; das Vermögen einer Aktiengesellschaft (der Elektrizitätswerke der Argon A. G. in Wangen i. Allgäu mit einem Nominalkapital von rd. 1,3 Mill. *R.M.*) wurde auf eine öffentliche Körperschaft übertragen, das Vermögen von zwei Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 0,7 Mill. *R.M.* auf eine offene Handelsgesellschaft bzw. eine Kommanditgesellschaft und das Vermögen von zwei Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 2,5 Mill. *R.M.* auf Einzelkaufleute (darunter die Hannoverische Hotel-A. G. mit einem Kapital von 2 Mill. *R.M.*). Ferner wurden drei Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 0,35 Mill. *R.M.* in offene Handelsgesellschaften umgewandelt und eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 0,11 Mill. *R.M.* in eine Einzelfirma.

Durch Eröffnung des Liquidationsverfahrens wurden die Rheinische Verkehrsgesellschaft A. G. in Köln (im Besitz der Reichsbahn) mit einem Nominalkapital von 1,75 Mill. *R.M.* und die Fabrik photographischer Papiere vorm. Dr. A. Kurz A. G. in Wernigerode mit einem Kapital von rd. 1,5 Mill. *R.M.* aufgelöst.

Die Bewegung der Unternehmungen im November 1934

Die Gründungen und Auflösungen haben im November 1934 bei allen Unternehmungformen — mit Ausnahme der Gründungen von Aktiengesellschaften — gegenüber dem Vormonat abgenommen. Jedoch ist die Zahl der Gründungen und Auflösungen bei allen Unternehmungformen — mit Ausnahme der Auflösungen von Genossenschaften — höher als im September 1934. Bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften war wie im Vormonat die Zahl der Auflösungen größer als die der Gründungen; ohne die Löschungen von Amts wegen entstand jedoch ein Überschub der Gründungen über die Auflösungen von 45 (im Vormonat 71). Unter den im November gegründeten und aufgelösten Genossenschaften befanden sich:

	Gründungen	Auflösungen
Kreditgenossenschaften	3	33
Landwirtschaftliche Genossenschaften	242	71
Gewerbliche Genossenschaften	26	16
Konsumvereine	3	2
Baugenossenschaften	1	7

Bewegung der Unternehmungen 1934	Gründungen		Auflösungen ¹⁾		Auff. ohne Löschg. v. Amts wegen	
	Nov.	Okt.	Nov.	Okt.	Nov.	Okt.
	Aktiengesellschaften	6	1	51	68	.
Gesellschaften m. b. H.	126	163	329	496	256	361
Genossenschaften	277	375	141	143	.	.
Einzelfirmen, Off. Handelsges. u. Komm. Ges.	1 115	1 173	1 174	1 326	1 070	1 102

¹⁾ Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkurseröffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Gesellschaften m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfolgt.

Die Lebensversicherungsunternehmungen Ende Oktober 1934

Die Erweiterung der laufenden statistischen Erhebungen gibt erstmalig die Möglichkeit, die Gruppenversicherungen, die in den letzten Jahren eine wachsende Bedeutung erlangt haben, zahlenmäßig herauszuheben. Zur Zeit bestehen 11 200 Gruppenversicherungen, durch die für 5,45 Millionen Personen ein Versicherungsschutz geschaffen worden ist. Die versicherten Summen betragen 2 357 Mill. *R.M.* Auf den einzelnen Gruppenversicherungsvertrag entfällt somit eine Versicherungssumme von 210 000 *R.M.*, auf einen einzelnen Versicherten von 432 *R.M.* An Einzelversicherungen laufen zur Zeit 16,3 Mill., durch die 16 Millionen Versicherte einen freiwillig übernommenen Versicherungsschutz im Durchschnittsbetrag von 986 *R.M.* genießen. Die größte Zahl davon entfällt allerdings auf die sogenannte kleine Lebensversicherung. Bei den privaten Unternehmungen bestanden Ende Oktober 12,6 Mill. Kleinversicherungen mit einer Versicherungssumme von rd. 4 Milliarden *R.M.*; auf die einzelne Versicherung entfällt hier somit ein Versicherungsbetrag von 319 *R.M.* In der großen Lebensversicherung laufen zur Zeit bei den erfaßten Gesellschaften 2,4 Mill. Versicherungsverträge mit einer Versicherungssumme von fast 10 Milliarden *R.M.* Auf den einzelnen Versicherungsvertrag entfällt im Durchschnitt eine Versicherungssumme von 4 021 *R.M.*

Der Zugang an Versicherungen, der sich in den ersten Monaten des Jahres 1934 beträchtlich erhöht hatte, hat sich im Zweimonatszeitraum September/Oktobre etwas ermäßigt. Im ganzen hat sich die Zahl der Kapitalversicherungen nur noch um 316 (gegenüber 533 im Juli/August) erhöht. Auch bei den versicherten Summen bleibt die Zunahme mit 98,2 Mill. *R.M.* in engerem Rahmen. Gleichzeitig hält die Verschiebung zu den Kleinversicherungen an. Immerhin liegt auch jetzt noch der Reinzugang an Versicherungen erheblich über dem Vorjahrsstand; denn in der gleichen Zeit des Vorjahrs hatte sich die Zahl der Versicherungen nur um 206, ihr Kapitalbetrag nur um 0,5 Mill. *R.M.* erhöht.

Die Prämieinnahmen bewegten sich auch im September und Oktober auf dem hohen Stand, den sie seit Beginn des Jahres 1934 erreicht hatten. Mit 134,3 Mill. *R.M.* bleiben sie nur noch um 0,6 Mill. *R.M.* hinter dem bisher höchsten Stand von Januar/Februar 1932 zurück.

Kapitalanlagen der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmungen in Mill. <i>R.M.</i>	31. 10. 1934			31. 8. 1934	30. 6. 1934	31. 10. 1933
	privat	öffentliche	Insgesamt			
	Unternehmungen	1934				
1. Neuanlagen¹⁾						
Hypotheken und Grundschulden	1 711,5	301,9	2 013,4	2 001,5	1 974,0	1 894,9
Wertpapiere	675,8	66,4	742,2	701,9	683,8	600,2
Darlehen an öffentl. Körperschaften	279,9	65,3	345,2	339,8	332,5	323,2
Langfristige Bankanlagen	—	18,2	18,2	19,6	20,0	22,3
Vorauszahl. u. Darlehen auf Policen	319,5	46,1	365,6	361,0	356,8	338,5
Grundbesitz	215,7	18,4	234,1	220,6	215,4	196,6
Liquide Mittel ²⁾	131,8	29,4	161,2	156,4	157,5	167,5
Summe	3 334,2	545,7	3 879,9	3 800,8	3 740,0	3 543,2
2. Aufgewertete Kapitalanlagen³⁾						
Hypotheken und Grundschulden	384,4	—	384,4	381,9	384,6	406,2
Wertpapiere	39,3	—	39,3	41,5	36,1	22,3
Darlehen an öffentl. Körperschaften	29,6	—	29,6	29,7	30,1	30,6
Vorauszahl. u. Darlehen auf Policen	11,5	—	11,5	11,9	11,7	14,4
Summe	464,8	—	464,8	465,0	462,5	473,5
3. Insgesamt	3 799,0	545,7	4 344,7	4 265,8	4 202,5	4 016,7
Außerdem ⁴⁾	36,1	—	36,1	37,5	40,5	49,4

¹⁾ Bei den öffentl. Lebensversicherungsanstalten werden die aufgewerteten Vermögensanlagen zusammen mit den Neuanlagen erfaßt. — ²⁾ Kassenbestand, Postcheckguthaben, Guthaben bei Banken, Sparkassen und anderen Versicherungsunternehmungen, soweit sie sich nicht aus dem laufenden Rückversicherungsverkehr ergeben. — ³⁾ 4 private Versicherungsunternehmungen, die sich in Liquidation befinden oder das Neugeschäft eingestellt haben. — ⁴⁾ Hier von entfallen 26,9 Mill. *R.M.* auf Hypotheken. — ⁵⁾ Da für die öffentl. Lebensversicherungsanstalten laufende Angaben über die liquiden Mittel erst seit Ende 1933 vorliegen, sind für diese die liquiden Mittel hier mit 30,0 Mill. *R.M.* eingesetzt worden.

Infolge der hohen Prämieinnahmen, begünstigt wohl auch durch eine Verminderung des Auszahlungsbedarfs, haben die Lebensversicherungen ihre Kapitalanlagen in stärkerem Maße erhöht. Der Gesamtbetrag der Kapitalanlagen ist im September und Oktober um 78,9 Mill. *R.M.* (gegenüber 63,3 Mill. *R.M.* im Juli/August) gestiegen. Ein Teilbetrag der neuen Mittel (4,8 Mill. *R.M.*) wurde den liquiden Mitteln zugeführt;

Das Versicherungsgeschäft der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmungen	31. 10. 1934			31. 8. 1934	30. 6. 1934	31. 10. 1933
	privat	öffentliche	Insgesamt			
	Unternehm.	1934				
Zahl der Unternehmungen						
Kapitalversich. (Neugeschäft) ¹⁾						
Anzahl d. Kapitalvers. Tausend	20 140	1 638	21 778	21 462	20 929	15 927
Versicherte Summen Mill. <i>R.M.</i>	15 884	2 565	18 449	18 351	18 159	17 336
Durchschn. Betrag je Vers. <i>R.M.</i>	789	1 566	847	855	868	1 088
Davon:						
a. Einzelversicherungen						
Zahl d. Kapitalvers. Tausend	14 993	1 332	16 325	16 109	.	.
Versicherte Summen Mill. <i>R.M.</i>	13 667	2 424	16 092	15 955	.	.
Durchschn. Betrag je Vers. <i>R.M.</i>	912	1 820	986	990	.	.
b. Gruppenversicherungen						
Zahl der Verträge Tausend	10,8	0,4	11,2	11,1	.	.
Zahl der Versicherten Tausend	5 147	306	5 453	5 353	.	.
Versicherte Summen Mill. <i>R.M.</i>	2 217	141	2 357	2 396	.	.
Aufgewertete Kapitalvers. ²⁾						
Anzahl d. Kapitalvers. Tausend	2 073	—	2 073	2 081	2 103	2 201
Versicherte Summen Mill. <i>R.M.</i>	306	—	306	310	317	301
Durchschn. Betrag je Vers. <i>R.M.</i>	148	—	148	149	151	137
Prämieinnahmen ³⁾ Mill. <i>R.M.</i>	114,3	20,0	134,3	131,9	124,3	120,7

¹⁾ Die aufgewerteten Kapitalversicherungen bei den öffentl. Lebensversicherungsanstalten werden zusammen mit dem Neugeschäft erfaßt. — ²⁾ Im vorangegangenen Zweimonatszeitraum. — ³⁾ Bei den Gruppenversicherungen wurde damals zum Teil nicht die Anzahl der versicherten Personen, sondern nur die der Verträge angegeben. — ⁴⁾ Vgl. sinngemäß Anmerkung 3.

diese wurden auf 161,2 Mill. *R.M.* erhöht. Gleichzeitig haben die Anlagen in Grundbesitz um 13,5 Mill. *R.M.* zugenommen. Nach Abzug der auf Pölicedarlehen verausgabten Beträge in Höhe von 4,6 Mill. *R.M.* standen für eine Anlage am Kapitalmarkt somit 57,8 Mill. *R.M.* (gegenüber 55,2 Mill. *R.M.* im Juli/August) zur Verfügung.

Die Ausleihungen auf Hypotheken sind zwar nicht unbedeutend höher als in den Jahren 1933 und 1932, jedoch hat schon seit dem vorigen Jahr das Hypothekengeschäft der Lebensversicherungen nicht mehr den hohen Anteil an der Gesamtheit ihrer Kapitalmarktanlagen. Im September/Oktober sind die Neuausleihungen auf Hypotheken sogar gegenüber Juli/August erheblich zurückgegangen. Ebenso war die Gewährung von Kommundarlehnen in den letzten Monaten nur gering. Wie schon seit Beginn des Jahres 1933 führen die Lebensversicherungen die für den Kapitalmarkt verfügbaren Mittel zum größten Teil der Wertpapieranlage zu. Der Bestand an Wertpapieren ist innerhalb der Kapitalmarktanlage der erfaßten Lebensversicherungen im September und im Oktober um 38,1 Mill. *R.M.*, den höchsten Betrag der letzten Jahre, gestiegen. Im Juli/August betrug die Zunahme des Wertpapierbestandes nur 23,5 Mill. *R.M.*

Notenbanken und Geldmarkt vor dem Jahresultimo 1934

Der Jahresultimo bringt in Deutschland stets eine besonders starke Beanspruchung der Notenbanken und damit eine Versteifung des Geldmarkts, die in einer Erhöhung der Geldsätze zum Ausdruck kommt. Im Zusammenhang mit den infolge des Weihnachtsgeschäfts erhöhten Verbrauchsausgaben steigt in Deutschland der Stückgeldumlauf von den ersten Dezembertagen bis zum Weihnachtsfest erheblich und erhöht sich in der Regel weiter bis zum Jahresultimo. Dies ist zunächst darauf zurückzuführen, daß am Jahresultimo vielfach besondere Zahlungen (Kapitalbeträge und Darlehnszinsen) fällig werden, die bei Kleinbeträgen noch nicht in vollem Umfang bargeldlos geleistet werden. Dazu kommt, daß in Deutschland der weihnachtliche Reiseverkehr wachsenden Umfang angenommen hat und bis in die ersten Januartage hineinreicht, und daß Banken und Sparkassen sich für den Auszahlungsbedarf am Jahresultimo erhebliche Bestände an Stückgeld beschaffen.

Die Anspannung des Geldmarkts am Jahresultimo wird weiterhin dadurch hervorgerufen, daß die deutschen Banken — abweichend von den Gewohnheiten der Banken in anderen Ländern — am Jahresultimo, dem Stichtag der Jahresabschlussbilanz, ihre Barliquidität, insbesondere ihre Guthaben bei der Reichsbank erheblich über den jahresdurchschnittlichen Betrag hinaus erhöhen.

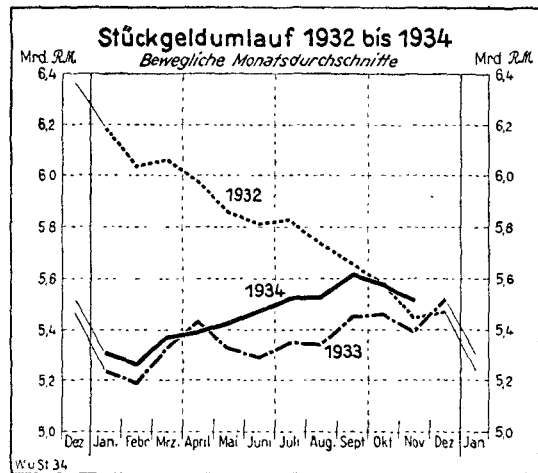
Diese Verengung des Geldmarkts und Beanspruchung der Notenbanken wird seit den letzten Jahren noch dadurch verschärft, daß die Termine für Steuerzahlungen an das Reich von Anfang Januar auf den Dezember vorverlegt worden sind. Namentlich in diesem Jahre dürften im Dezember erhebliche Beträge auf das Guthaben des Reichs bei der Reichsbank überwiesen werden, da auf eine besonders pünktliche Leistung der Vorauszahlungen hingewirkt worden ist.

Stückelung des Geldumlaufs in Mill. <i>R.M.</i>	Abschnitte			Zusammen
	Monatsende	große ¹⁾	mittlere ²⁾	
November 1931	1 317,5	3 916,8	1 185,1	6 419,4
» 1932	1 162,1	2 951,7	1 485,6	5 599,4
» 1933	1 071,4	3 015,5	1 490,5	5 577,4
Mai 1934	999,6	3 151,7	1 441,8	5 593,1
Juni »	1 002,9	3 280,5	1 492,4	5 775,8
Juli »	989,9	3 265,8	1 450,9	5 706,6
August »	981,8	3 316,6	1 467,1	5 765,5
September »	989,1	3 389,8	1 487,3	5 866,2
Oktober »	978,6	3 289,1	1 458,4	5 726,1
November »	983,8	3 280,3	1 489,6	5 753,7

¹⁾ 1 000 *R.M.*, 500 *R.M.*, 100 *R.M.*. — ²⁾ 50 *R.M.*, 20 *R.M.*, 10 *R.M.*. — ³⁾ 5 *R.M.* und darunter.

Der Stückgeldumlauf, der entsprechend der Saisontendenz in den früheren Jahren noch bis Ende November zurückgegangen war, begann diesmal schon in der zweiten Novemberhälfte sich zu heben. Ins Gewicht fällt hierbei, daß durch die Maßnahmen der unmittelbaren Arbeitsbeschaffung der saisonmäßige Rückgang der Beschäftigung in erheblich engeren Grenzen gehalten worden ist als in den früheren Jahren. Dazu kommen die Vorbereitungen für das Weihnachtsgeschäft, die sich auch dadurch

bemerkbar machen, daß schon Ende November der Umlauf an 100 *R.M.*- und 50 *R.M.*-Scheinen gestiegen ist. Mit 5 750,0 Mill. *R.M.* lag die gesamte Stückgeldmenge Ende November um 172 Mill. *R.M.* über dem Vorjahrsstand.



Die günstige Kassenlage des Reichs hat im November angehalten. Die öffentlichen Guthaben bei der Reichsbank sind im November weiter gestiegen und hielten sich in diesem Monat auf einem Stand, der über dem Durchschnitt der letzten Monate liegt. Den Betriebskredit bei der Reichsbank hat das Reich nicht in Anspruch genommen. Die Steuerfälligkeiten von Mitte Dezember erhöhen die öffentlichen Guthaben bei der Reichsbank noch weiter.

Jedoch können die saisonmäßigen Tendenzen in ihrer Wirkung auf Reichsbankbeanspruchung und Geldmarktlage weitgehend durch die Entwicklung der Devisenbilanz aufgehoben werden. In dem Maße, in dem die auf den Verrechnungskonten bei der Reichsbank angesammelten Beträge in die Wirtschaft zurückfließen, stehen dem Markt zusätzliche Mittel zur Verfügung. Durch die formal günstigere Gestaltung der Handels-

Zahlen zur Geldlage Mill. <i>R.M.</i>	Monatsdurchschnitt		Monatsende		
	1934		1934		
	Nov.	Okt.	Nov.	Okt.	
I. Gesamte Notenbankkredite	6 891,8	6 865,7	5 955,0	7 172,1	7 027,0
a) Wechsel ¹⁾ und Lombard	3 828,6	3 790,5	3 182,3	4 111,7	3 953,7
in vH	55,6	55,2	53,4	57,3	56,3
Wechsel	3 728,8	3 704,2	3 084,4	3 983,1	3 853,7
Lombard	99,8	86,3	98,0	128,6	100,1
b) Sonstige Kredite	3 063,2	3 075,2	2 772,6	3 060,4	3 073,3
Schuld des Reichs an Reichsbank	177,5	177,5	178,5	177,5	177,5
Darlehen der Rentenbank an das Reich	408,9	408,9	408,9	408,9	408,9
Münzprägungen	1 681,6	1 680,3	1 685,6	1 677,5	1 680,0
Betriebskredit des Reichs	—	9,1	5,0	—	8,5
Wertpapiere	795,2	799,4	494,7	796,6	795,4
II. Gold- und Devisenbestand	155,8	157,9	482,3	156,1	159,9
a) Reichsbank: Gold	78,2	80,6	399,6	78,6	82,6
Devisen	4,2	3,9	9,3	4,1	4,0
b) Privatnoten- } Gold	73,1	73,1	73,1	73,1	73,1
banken } Devisen	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
III. Zahlungsverkehr					
a) Stückgeldumlauf zus.	5 514,7	5 576,3	5 390,6	5 750,0	5 728,2
Reichsbanknoten	3 642,6	3 699,2	3 400,8	3 802,2	3 815,1
Privatbanknoten	156,5	157,2	163,6	168,1	165,5
Rentenbankscheine	280,7	288,0	378,4	292,2	285,1
Münzen	1 434,9	1 431,9	1 447,9	1 487,4	1 462,4
b) Giroumsätze ²⁾	46 873,0	50 884,0	43 311,0	·	·
Abrechnungsverkehr ³⁾	4 921,0	5 233,0	4 477,6	·	·
Postcheckverkehr ³⁾	10 225,4	10 780,5	8 749,6	·	·
IV. Depositen der Notenbanken	1 046,1	957,7	563,0	1 080,3	975,9
davon Reichsbank	923,4	837,0	446,1	961,2	856,0
V. Geldsätze			%		
a) Reichsbankdiskont	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
b) Tägliches Geld	4,46	4,61	5,05	4,84	4,84
Monatsgeld	5,06	5,06	5,74	5,06	5,06
Privat- } lange Sicht	—	3,75	3,88	—	3,75
diskont } kurze Sicht	3,63	3,75	3,88	3,50	3,75
Warenwechsel	4,13	4,13	4,23	4,13	4,13

¹⁾ Einschl. Reichsschatzwechsel. — ²⁾ Im Monat. — ³⁾ Einschl. Filialverkehr.

bilanz hat dieser Rückfluß bereits Anfang Dezember in stärkerem Maße eingesetzt. Die Guthaben bei den Notenbanken sind von ihrem Ende November mit 1 080,3 Mill. *RM* erreichten Höchststand auf 978,8 Mill. *RM* am 7. Dezember gesunken.

Die Effektenmärkte im November und Anfang Dezember 1934

Am Aktienmarkt hat der Rückgang der Kursbewegung, der in der zweiten Oktoberhälfte eingesetzt hatte, im November in verstärktem Maße angehalten. Der Aktienindex ist von 83,2 vH im Monatsdurchschnitt Oktober auf 80,4 vH im Monatsdurchschnitt November gesunken. Der Kursdurchschnitt aller an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien ist von 92,8 vH Ende Oktober auf 90,9 vH Ende November zurückgegangen. Auch Anfang Dezember hat sich eine Hebung des Kursniveaus am Aktienmarkt nicht durchgesetzt. Die Kurse verblieben unter kleinen Schwankungen im großen Gesamtdurchschnitt auf dem Ende November erreichten tiefen Stand.

Die Zahl der an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien hat sich weiter um 3 auf 563 vermindert. Für 4 Gesellschaften mit einem Kapital von 14,1 Mill. *RM* ist die Notiz eingestellt worden. Dagegen sind 2,35 Mill. *RM* Aktien einer andern Gesellschaft neu eingeführt worden. Gleichzeitig ist das Nominalkapital der an der Berliner Börse insgesamt gehandelten Stammaktien durch die Kapitalumstellung bei 2 Gesellschaften um 14,7 Mill. *RM* vermindert worden, so daß sich das gesamte an der Berliner Börse gehandelte Stammaktienkapital Ende November nur noch auf 9 134,2 Mill. *RM* belaufte.

Kurse u. Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. <i>RM</i>	Dividende		Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. <i>RM</i>
			%	Mill. <i>RM</i>			
30. November 1929 ..	803	10 898,3	8,36	910,8	127,41	6,56	13 885,1
30. » 1930 ..	767	10 866,9	8,06	876,1	95,73	8,42	10 403,2
30. » 1932 ..	667	10 454,3	2,76	288,6	62,32	4,43	6 515,0
30. » 1933 ..	598	9 843,1	3,18	312,9	76,61	4,15	7 541,2
30. September 1934 ..	566	9 242,0	3,46	320,0	94,22	3,67	8 707,9
31. Oktober 1934 ..	566	9 160,5	3,50	320,4	92,81	3,77	8 501,7
30. November 1934 ..	563	9 134,2	3,52	321,3	90,89	3,87	8 301,9

Ein verhältnismäßig günstiges Bild von der wachsenden Rentabilität der Gesamtwirtschaft geben die 11 im November bekanntgegebenen Dividendenveränderungen. Zwar ist von 4 Gesellschaften der Dividendensatz ermäßigt worden. 1 Gesellschaft bleibt sogar dividendenlos. Dagegen haben 4 Gesellschaften, die im vorigen Jahr dividendenlos geblieben waren, die Dividendenzahlungen wieder aufgenommen, 3 weitere Gesellschaften haben ihre Dividendenausschüttung etwas erhöht. Insgesamt ist dadurch im Durchschnitt aller an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien die Durchschnittsdividende von 3,50 % Ende Oktober auf 3,52 % Ende November gestiegen.

Am Markt der festverzinslichen Wertpapiere hat sich das allgemeine Kursniveau namentlich Anfang Dezember beträchtlich gehoben. Der Kursdurchschnitt der mit 6 % verzinslichen Rentenpapiere ist bis zum 8. Dezember auf 94,2 vH

gestiegen und hat damit den höchsten Stand seit der Kreditkrisis erreicht. Von der Aufwärtsbewegung wurden namentlich die Kommunalobligationen der Hypotheken-Aktien-Banken und die Anleihen der Gemeinden begünstigt. Auch die Nebenwerte des Rentenmarktes haben, von wenigen Ausnahmen abgesehen, an dieser Aufwärtsbewegung teilgenommen. Dies gilt hauptsächlich für die 5prozentigen Kommunalobligationen öffentlicher Kreditanstalten und für 5prozentige Kommunalanleihen. Die 1937 fälligen Steuergutscheine haben den Paristand überschritten.

Aktien-Index 1924/1926 = 100	Nov.	Okt.	Kursniveau festverzinslicher Wertpapiere	Nov.	Okt.	
	1934			1934		
Metallgewinnung.....	56,68	58,32	6% Wertpapiere			
Steinkohlen	86,82	92,27	Pfandbriefe	92,92	92,38	
Braunkohlen	145,80	152,46	dav.: Hyp. Akt. Banken	93,23	93,04	
Kali	116,33	121,60	» » » » »	92,18	90,81	
Gemischte Betriebe..	72,91	75,18	Kommunalobligationen	90,86	89,89	
Bergbau u. Schwerind.	85,89	89,27	dav.: Hyp. Akt. Banken	90,57	89,65	
Metallverarb.-, Masch.- u. Fahrzeugind.	51,19	53,58	» » » » »	91,06	90,05	
Elektrotechn. Ind.	84,29	87,99	Öffentliche Anleihen ...	90,01	88,91	
Chem. Industrie	90,42	94,17	Industrieobligationen...	92,87	92,58	
Baugew. u. ä. Betriebe	52,90	55,75	5% Wertpapiere			
Papierindustrie	53,96	57,46	Pfandbriefe	91,63	90,48	
Öle und Wachs	60,17	60,37	dav.: Hyp. Akt. Banken	90,44	88,75	
Textil- u. Bekleid.-Ind.	55,19	57,07	» » » » »	92,82	92,21	
Leder, Linoleum und Gummi	119,62	121,03	Kommunalobligationen	86,44	83,90	
Nahrungs- u. Genußm.	105,28	108,39	dav.: Hyp. Akt. Banken	88,21	87,23	
Brauereien	99,88	105,05	» » » » »	84,67	80,57	
Vervielfältigung	77,65	77,45	Öffentliche Anleihen ...	85,57	82,14	
Verarbeitende Ind. ...	74,66	77,60	Industrieobligationen...	85,56	84,18	
Warenhandel	46,28	49,70	Aufwertungspapiere			
Terraingesellschaften	84,49	87,48	Anl.-Abl.-Sch. d. Reichs	103,83	102,06	
Wasser, Gas, Elektr.	133,53	136,85	Ablösungsanl. d. Länder	97,34	96,94	
Eisen- u. Straßenbahn	86,99	89,44	Kom.-Sam.-Abl.-Anleihe	101,02	101,64	
Schiffahrt	14,13	14,75	5 1/2% Liquid. Pfandbr.			
Kreditbanken	61,74	62,23	d. Hyp. Akt. Banken	93,08	93,46	
Hypothekenbanken ..	114,76	118,63	5 1/2% Liquid. Pfandbr.			
Handel u. Verkehr ...	85,23	87,44	» » » » »	91,41	89,84	
			öf.-rechtl. Kred.-Anst.			
			Steuergutscheine	1935	105,79	105,15
			» » » » »	1936	103,67	102,35
			» » » » »	1937	101,10	99,79
			» » » » »	1938	99,01	98,25
Insgesamt	80,37	83,22				

Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen

Kurs am Monatsende	7% Dawes-Anleihe New York	5 1/2% Young-Anleihe New York	4 1/4% Liberty Loan New York	4% Victory Loan London	4% franz. Rente 1917 Paris	4% Staatsanleihe von 1932 Amsterdam	4% Eidg. Staatsanleihe 1930 Zürich
Mai 1934 ..	65,25	42,75	103,88	110,88	84,75	100,06	98,33
Juni » ..	49,38	37,44	103,41	112,50	86,20	101,44	97,75
Juli » ..	47,00	33,81	102,91	113,25	82,50	101,63	97,00
August » ..	35,00	26,19	103,25	112,69	82,00	101,69	97,00
Sept. » ..	37,00	27,25	103,69	112,88	80,25	101,94	99,90
Okt. » ..	37,75	27,13	103,69	114,13	80,05	101,88	100,10
Nov. » ..	34,75	24,94	103,53	116,75	85,25	101,63	99,80

*) Kurs am 20. 7. — *) Kurs am 10. 8.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Bevölkerungsbewegung in europäischen Ländern im 1. Halbjahr 1934

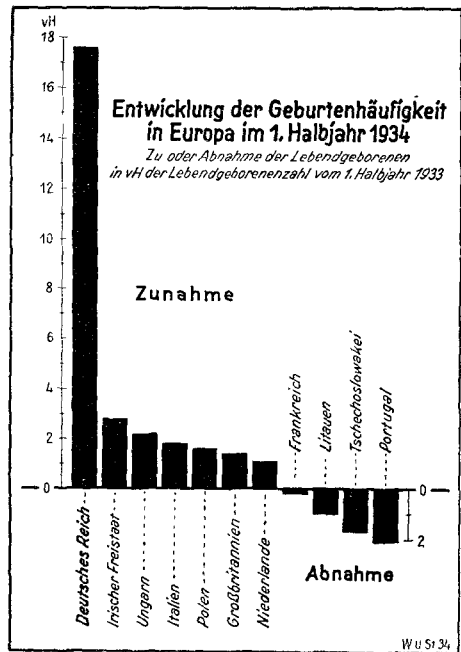
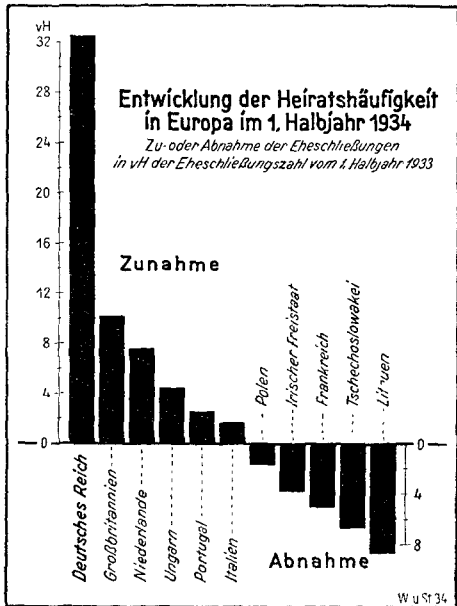
In den meisten katholischen Ländern war nach dem Rückgang der Eheschließungszahl im 1. Vierteljahr 1934, der hauptsächlich durch den Termin des Osterfestes¹⁾ bedingt war, im 2. Vierteljahr, wie erwartet, eine Zunahme der Eheschließungen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres zu verzeichnen. In einigen dieser Länder, wie in Italien, in Ungarn und in Portugal wurde dadurch der Eheausfall des 1. Vierteljahrs im Laufe des 2. Vierteljahrs mehr als nachgeholt, so daß sich in diesen Ländern im Durchschnitt der beiden Vierteljahre sogar eine Zunahme der Eheschließungen ergab. In einigen anderen katholischen Ländern reichte hingegen die Zunahme im 2. Vierteljahr nicht aus, um den Rückgang der Heiratzziffer im 1. Vierteljahr vollständig auszugleichen. In Frankreich wurden in beiden Vierteljahren weniger Ehe-

schließungen gezählt als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs. In den überwiegend evangelischen Niederlanden setzte sich ebenso wie im Deutschen Reich die Zunahme der Heiratshäufigkeit, die hier bereits im 1. Vierteljahr 1934 festzustellen war, im 2. Vierteljahr fort.

Für den Zeitraum des 1. Halbjahrs 1934, in dem (bei Zusammenfassung der beiden ersten Vierteljahre) die durch die verschiedenartigen kirchlichen Sitten bedingten jahreszeitlichen Schwankungen der Heiratshäufigkeit nicht mehr zur Geltung kommen, ergibt sich nunmehr folgende Entwicklung der Heiratshäufigkeit in den einzelnen europäischen Ländern: In einer Reihe von Staaten hat sich die Wiederaufnahme der Eheschließungen, die sich bereits im Jahre 1933 mit dem Beginn einer allmählichen Entspannung der Wirtschaftslage angebahnt hatte, auch im 1. Halbjahr 1934 fortgesetzt. Weit an der Spitze dieser Bewegung steht das Deutsche Reich, in dem im 1. Halb-

1) Vgl. »W. u. St.« 1934, Nr. 18, S. 624.

Jahr 1934 dank der ehedem fördernden Gesetzgebung wiederum 82 000 oder 32,5 vH Ehen mehr geschlossen wurden als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die nächststärkste Zunahme weist Großbritannien mit 10,2 vH der Eheschließungszahl vom 1. Halbjahr 1933 auf, sie erreicht aber nicht einmal ein Drittel der Zunahme im Deutschen Reich. Weiterhin ist eine Zunahme der Zahl der Eheschließungen gegenüber dem 1. Halbjahr 1933 in den Niederlanden um 7,6 vH, in Ungarn um 4,5, in Portugal um 2,6 vH und in Italien um 1,7 vH festzustellen. Dagegen ist die Heiratsziffer in dem Irischen Freistaat, in Litauen, Polen und in der Tschechoslowakei im 1. Halbjahr 1934 abermals mehr oder weniger beträchtlich gesunken. Dabei ist die Tschechoslowakei das einzige europäische Land, das nach 1932, entgegen der überall wenigstens zeitweilig (im Jahre 1933) beobachteten Wiederbelebung der Heiratshäufigkeit, noch einen ständigen Rückgang der Eheschließungszahl aufweist.



Frankreich wies wieder eine geringe Bevölkerungsvermehrung von 0,1 auf 1 000 Einwohner auf. Im Deutschen Reich stieg der Geburtenüberschuß infolge der gleichzeitigen starken Geburtenzunahme von 2,9 auf 1 000 im 1. Halbjahr 1933 auf 6,2 je 1 000 Einwohner im 1. Halbjahr 1934 an. Er erreichte aber damit immerhin nur erst annähernd die Hälfte der Geburtenüberschüßziffern von Polen (12,7), Portugal (13,6) und den Niederlanden (12,1).

Die Geburtenhäufigkeit zeigte auch im 2. Vierteljahr 1934 ebenso wie schon im 1. Vierteljahr in den meisten europäischen Ländern, mit Ausnahme des Deutschen Reichs, nur geringe Veränderungen gegenüber den im Jahre 1933 bei dem allgemeinen starken Geburtenrückgang beobachteten Ziffern. Faßt man die Ergebnisse für die beiden Vierteljahre zusammen, so ergibt sich für Großbritannien und den Irischen Freistaat, für Italien, Polen, Ungarn und die Niederlande eine durchweg aber nur sehr geringe Zunahme der Lebendgeborenenzahl gegenüber dem 1. Halbjahr 1933. Die stärkste Zunahme im Irischen Freistaat mit 2,8 vH erreicht nur ein Siebtel der Geburtenzunahme im Deutschen Reich, wo im 1. Halbjahr 1934 86 503 oder 17,6 vH Kinder mehr geboren wurden als im 1. Halbjahr 1933. In den größeren Staaten Italien, Polen und Großbritannien machte der Anstieg der Geburtenhäufigkeit sogar nur $\frac{1}{10}$ bis $\frac{1}{10}$ der Zunahme im Deutschen Reich aus. In Frankreich hielt sich die Zahl der Lebendgeborenen im 1. Halbjahr 1934 fast genau auf der gleichen Höhe wie im 1. Halbjahr 1933, während die Tschechoslowakei, Litauen und Portugal auch in diesem Jahre bisher einen allerdings nur geringen Rückgang der Geburtenhäufigkeit zu verzeichnen hatten.

Die Zahl der Sterbefälle war im 1. Halbjahr 1934 in allen europäischen Ländern, für die bisher Angaben über die Bevölkerungsbewegung vorliegen, erheblich niedriger als im 1. Halbjahr 1933, in dem die Sterblichkeit durch die weitverbreitete Grippeepidemie des 1. Vierteljahres 1933 zumeist stark erhöht war. Infolge dieses günstigen Standes der Sterblichkeit hatten fast alle Länder im 1. Halbjahr 1934 wieder einen etwas höheren Geburtenüberschuß als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Auch

Bevölkerungsbewegung in europäischen Ländern		Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Geburtenüberschuß		Eheschließungen		Lebendgeborene		Sterbefälle		Geburtenüberschuß	
		in 1 000		auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet		auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet		auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet		auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet		auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet		auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet		auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet	
Deutsches Reich	{ 1. Hbj. 1933	252,6	490,3	395,3	95,0	7,7	15,0	12,1	2,9	7,7	15,0	12,1	2,9	7,7	15,0	12,1	2,9
	{ 1. Hbj. 1934	334,6	576,8	374,3	202,6	10,2	17,6	11,4	6,2	10,2	17,6	11,4	6,2	10,2	17,6	11,4	6,2
Frankreich	{ 1. Hbj. 1933	152,9	350,0	358,0	- 8,1	7,3	16,7	17,1	- 0,4	7,3	16,7	17,1	- 0,4	7,3	16,7	17,1	- 0,4
	{ 1. Hbj. 1934	145,1	349,2	346,3	2,8	6,9	16,7	16,5	0,1	6,9	16,7	16,5	0,1	6,9	16,7	16,5	0,1
Großbritannien und Nordirland	{ 1. Hbj. 1933	148,1	360,4	324,8	35,6	6,4	15,5	14,0	1,5	6,4	15,5	14,0	1,5	6,4	15,5	14,0	1,5
	{ 1. Hbj. 1934	163,3	365,4	308,9	56,5	7,0	15,7	13,2	2,4	7,0	15,7	13,2	2,4	7,0	15,7	13,2	2,4
Irischer Freistaat	{ 1. Hbj. 1933	7,1	28,7	22,7	6,1	4,7	19,2	15,2	4,0	4,7	19,2	15,2	4,0	4,7	19,2	15,2	4,0
	{ 1. Hbj. 1934	6,8	29,5	21,7	7,9	4,5	19,6	14,4	5,2	4,5	19,6	14,4	5,2	4,5	19,6	14,4	5,2
Italien	{ 1. Hbj. 1933	132,5	505,7	297,3	208,4	6,3	24,1	14,2	9,9	6,3	24,1	14,2	9,9	6,3	24,1	14,2	9,9
	{ 1. Hbj. 1934	134,7	514,7	290,8	224,0	6,4	24,3	13,7	10,6	6,4	24,3	13,7	10,6	6,4	24,3	13,7	10,6
Litauen	{ 1. Hbj. 1933	12,0	32,2	17,6	14,6	9,8	26,5	14,5	12,0	9,8	26,5	14,5	12,0	9,8	26,5	14,5	12,0
	{ 1. Hbj. 1934	10,9	31,9	17,2	14,8	8,9	25,9	13,9	12,0	8,9	25,9	13,9	12,0	8,9	25,9	13,9	12,0
Niederlande	{ 1. Hbj. 1933	29,3	86,6	38,7	48,0	7,1	21,3	9,6	11,7	7,1	21,3	9,6	11,7	7,1	21,3	9,6	11,7
	{ 1. Hbj. 1934	31,5	87,6	38,0	49,6	7,6	21,3	9,2	12,1	7,6	21,3	9,2	12,1	7,6	21,3	9,2	12,1
Polen	{ 1. Hbj. 1933	137,4	437,6	252,6	185,0	8,5	26,9	15,5	11,4	8,5	26,9	15,5	11,4	8,5	26,9	15,5	11,4
	{ 1. Hbj. 1934	135,1	444,7	236,5	208,1	8,3	27,1	14,4	12,7	8,3	27,1	14,4	12,7	8,3	27,1	14,4	12,7
Portugal	{ 1. Hbj. 1933	21,3	106,4	56,1	50,3	6,2	31,0	16,3	14,7	6,2	31,0	16,3	14,7	6,2	31,0	16,3	14,7
	{ 1. Hbj. 1934	21,8	104,2	55,5	48,7	6,1	29,2	15,6	13,6	6,1	29,2	15,6	13,6	6,1	29,2	15,6	13,6
Tschechoslowakei	{ 1. Hbj. 1933	57,9	150,6	113,0	37,6	7,9	20,4	15,3	5,1	7,9	20,4	15,3	5,1	7,9	20,4	15,3	5,1
	{ 1. Hbj. 1934	54,0	148,1	104,2	43,8	7,3	20,0	14,1	5,9	7,3	20,0	14,1	5,9	7,3	20,0	14,1	5,9
Ungarn	{ 1. Hbj. 1933	35,5	94,6	70,1	24,4	8,2	21,7	16,1	5,6	8,2	21,7	16,1	5,6	8,2	21,7	16,1	5,6
	{ 1. Hbj. 1934	37,1	96,6	63,7	32,9	8,5	22,1	14,6	7,5	8,5	22,1	14,6	7,5	8,5	22,1	14,6	7,5
Nachtrag für das 1. Vierteljahr 1934																	
Bulgarien	{ 1. Vj. 1933	21,7	44,3	27,9	16,3	14,7	30,0	18,9	11,1	14,7	30,0	18,9	11,1	14,7	30,0	18,9	11,1
	{ 1. Vj. 1934	20,5	47,9	23,8	24,1	13,7	32,1	15,9	16,2	13,7	32,1	15,9	16,2	13,7	32,1	15,9	16,2
Rumänien	{ 1. Vj. 1933	54,2	142,7	98,9	43,8	11,9	31,2	21,6	9,6	11,9	31,2	21,6	9,6	11,9	31,2	21,6	9,6
	{ 1. Vj. 1934	57,6	145,7	87,1	58,6	12,3	31,0	18,6	12,4	12,3	31,0	18,6	12,4	12,3	31,0	18,6	12,4
Schweiz	{ 1. Vj. 1933	5,0	17,7	13,9	3,8	4,8	17,2	13,5	3,7	4,8	17,2	13,5	3,7	4,8	17,2	13,5	3,7
	{ 1. Vj. 1934	5,3	17,2	12,9	4,2	5,1	16,6	12,5	4,1	5,1	16,6	12,5	4,1	5,1	16,6	12,5	4,1
Spanien	{ 1. Vj. 1933	33,2	185,9	116,7	69,2	5,5	31,0	19,4	11,6	5,5	31,0	19,4	11,6	5,5	31,0	19,4	11,6
	{ 1. Vj. 1934	32,2	182,0	111,3	70,7	5,3	35,3	18,4	16,9	5,3	35,3	18,4	16,9	5,3	35,3	18,4	16,9

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite